Lucerne University of
Applied Sciences and Arts
HOCHSCHULE
LUZERN
Soziale Arbeit
FH Zentralschweiz

Altersgerechtes Wettstein

Simone Gretler Heusser, Caroline Näther und Anita Glatt

August 2017 bis Mai 2020

Dieser Bericht dokumentiert ein Förderprojekt der Age-Stiftung. Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.age-stiftung.ch. Der Bericht ist Bestandteil der Förderung.

Trägerschaft Auftraggeber: Quartiertreffpunkt Wettstein, Basel
Autorinnen: Simone Gretler Heusser, Caroline Näther, Anita Glatt, alle Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Gestaltung: Hochschule Luzern, Marketing & Kommunikation, Ina Amenda
Fotografie: Charles Habib (alle Fotos, so im Folgenden nicht anders genannt), Zelda Stürner (Kick-off Veranstaltung 2018), Quartiertreffpunkt Wettstein (Quartierrundgang), HSLU (Burg im Quartiertreffpunkt Wettstein).
Mai 2020

Dank
Dieser Bericht wäre niemals möglich gewesen ohne die grosse Bereitschaft aller Interviewpartnerinnen und Interviewpartner, über ihre Tätigkeiten und Erfahrungen im Projekt *Altersgerechtes Wettstein* offen und umfassend Auskunft zu geben. Herzlichen Dank dafür.
Ebenfalls bedanken möchten sich die Autorinnen für die freundliche Aufnahme bei ihren verschiedenen Besuchen in Projektaktivitäten. Weiter waren die Diskussionen mit Vertreterinnen und Vertretern von im Projekt involvierten Organisationen anlässlich der Workshops zum Zwischen- und Schlussbericht sehr hilfreich. Die im Bericht vorhandenen Daten geben den Wissensstand der Autorinnen wieder, allfällige Fehler gehen zu ihren Lasten.

Kontaktperson: Natalie von Tscharner, Benjamin van Vulpen, Co-Leitung Quartiertreffpunkt Wettstein, wettstein@qtp-basel.ch, T +4161 691 01 80

Impressum
Herausgeber/in: Hochschule Luzern – Soziale Arbeit,
Institut für Soziokulturelle Entwicklung
Redaktion: Simone Gretler Heusser, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Wissenschaftliche Mitarbeit: Anita Glatt, Caroline Näther,
Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

Zusammenfassung

Der vorliegende Bericht dokumentiert die Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem Projekt *Altersgerechtes Wettstein* im Basler Wettsteinquartier. Beim Projekt *Altersgerechtes Wettstein* handelt es sich um ein partizipatives Quartierentwicklungsprojekt mit dem Ziel, zu einem altersgerechten Lebensraum im Quartier für Menschen im dritten und vierten Lebensalter beizutragen. Initiiert von der Co-Leitung des Quartiertreffpunkts, beides Soziokulturelle Animator*innen im Jahr 2017, hat das Projekt von der Konzeptentwicklung bis zur Umsetzung der entwickelten Ideen die primäre Zielgruppe, Quartierbewohnerinnen und -bewohner im Alter von 65 Jahren und älter, immer wieder eingeladen, sich am Projekt zu beteiligen. Die Arbeitsgruppen haben sich im Laufe der Zeit mit Personen aus der jüngeren Generation erweitert. Damit hat sich das Projekt zum Generationenprojekt entwickelt.
Beim Abschluss des Projektes im Frühjahr 2020 sind verschiedene partizipativ entwickelte Projekte in der Umsetzung und werden weitergeführt:

- *«Wettsteinmarkt»:* Ein Verein kümmert sich um einen wöchentlichen Gemüsemarkt im Wettsteinquartier. Senior*innen schätzen insbesondere die Möglichkeit, Gemüse in Kleinstportionen einkaufen zu können. Der Verein «Wettsteinmarkt» ist nun ein Netzwerkpartner im Netzwerk Altersgerechtes Wettstein.
- *«Im Quartier zu Gast»:* Eine Gastgeberin oder ein Gastgeber aus dem Quartier lädt Quartierbewohnerinnen und -bewohner zu sich nach Hause zum Essen ein. Die Treffen finden sporadisch statt, etwa ein- bis zweimal pro Monat. Es gibt eine freiwillige Kollekte; der oder die Einladende erhält ein Budget für den Lebensmitteleinkauf. Der Quartiertreffpunkt übernimmt die organisatorischen Aufgaben und verwaltet die Kasse.
- *«Wettstein Palaver»:* Alle zwei Wochen lädt der Quartiertreffpunkt interessierte Seniorinnen und Senioren in die Cafeteria der Alterssiedlung Wettsteinpark ein. Eine Organisation aus dem Altersbereich stellt ihre Arbeit vor und beantwortet Fragen der Anwesenden.
- *Netzwerktreffen:* Organisationen, die im Wettsteinquartier tätig sind und einen Auftrag im Altersbereich im weiteren Sinn haben, treffen sich zur Vernetzung mit dem Ziel, die Angebote und Leistungen für Menschen im dritten und vierten Lebensalter zu koordinieren.

Learnings:

- Mit dem partizipativen Vorgehen konnten Ressourcen aus dem Quartier aktiviert und gefördert werden. Daraus generierte Ideen konnten umgesetzt werden.
- Die Erweiterung der primären Zielgruppe der 65+ um jüngere Personen hat das Projekt bereichert und trägt zur breiteren Abstützung im Quartier bei.
- Es werden Ideen in jenen Bereichen weiterentwickelt und umgesetzt, wo die Energien liegen und bei denen die Teilnehmenden ihre Fähigkeiten und ihre Begeisterung einbringen können.
- Die umgesetzten Ideen zeitigen wertvolle «Nebenprodukte» wie gegenseitige Hilfeleistungen unter den Teilnehmenden und Beiträge von Einzelnen zu einer guten Lebensqualität von allen im Quartier.
- Die Entwicklung und Umsetzung der Ideen verlaufen dynamisch, die Arbeitsgruppen und Teilnehmenden leben von einer wechselnden Zusammensetzung mit einigen Konstanten.
- Durch das Projekt entstehen im Quartier ein neues Interesse am Geschehen und eine Wertschätzung, unabhängig vom persönlichen Engagement.
- Vulnerable Zielgruppen, insbesondere Personen ohne Partizipationserfahrung und Personen, die aufgrund ihrer Gebrechlichkeit sehr stark in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, konnten mit den bisherigen Aktivitäten nicht erreicht werden.
- Auf der Ebene der professionellen Organisationen (Netzwerk Altersgerechtes Wettstein) sollte dem unterschiedlichen Tätigkeitsradius der verschiedenen Netzwerkpartner (Quartier, Stadt, Kanton, Region etc.) Rechnung getragen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 6
1.1. Der Aufbau des Schlussberichtes *Altersgerechtes Wettstein* 6
1.2. Das Wettsteinquartier 6
1.3. Der Quartiertreffpunkt Wettstein 9

2. Das Projekt *Altersgerechtes Wettstein* 12
2.1. Konzept und Ziele des Projektes *Altersgerechtes Wettstein* 12
2.2. Wirkmodell des Projektes *Altersgerechtes Wettstein* 14

3. Die Begleitevaluation des Projektes *Altersgerechtes Wettstein* 15
3.1. Zweck der Evaluation *Altersgerechtes Wettstein* 15
3.2. Fragestellungen der Evaluation *Altersgerechtes Wettstein* 15
3.3. Evaluationsansatz im Projekt *Altersgerechtes Wettstein* 17
3.4. Datenquellen und Informationsbasis im Projekt *Altersgerechtes Wettstein* 17
3.5. Durchführung der Erhebungen im Projekt *Altersgerechtes Wettstein* 19
3.6. Methoden und Instrumente 20
3.7. Beschränkungen 20

4. Projektaktivitäten 21
4.1. Vorprojektphase: Partizipative Befragung 23
4.2. Konzeption und Umsetzung der Quartierrundgänge 26
4.3. Reflexion der Datenbasis für das Projekt 27
4.4. Öffentlicher «Kick-off Projektstart» 27
4.5. Teilprojekt «Gemüse- bzw. Wettsteinmarkt» 29
4.6. Teilprojekt «Im Quartier zu Gast» 36
4.7. Teilprojekt «Wettstein Palaver» 41
4.8. Vernetzung mit Organisationen im Altersbereich 48
4.9. Die Co-Leitung des Quartiertreffpunkts Wettstein kommt zu Wort 53

5. Gesamteinschätzung des Projektes *Altersgerechtes Wettstein* und Empfehlungen an die Projektleitung 59
5.1. Austausch und Alltagsunterstützung unter Senior*innen 59
5.2. Dienstleistungen in der Stadt Basel für Senior*innen zugänglicher machen 60
5.3. Austausch unter Organisationen mit Bezug zum Altersbereich 61
5.4. Gesamteinschätzung Zielerreichung *Altersgerechtes Wettstein* in der Abschlussphase 62

6. Fazit und Empfehlungen für partizipative Prozesse im Kontext «Altersgerechtes Quartier» 65
6.1. Der Bezugsrahmen des Projektes *Altersgerechtes Wettstein* 65
6.2. Empfehlungen zur Projektumsetzung im Kontext «Altersgerechtes Quartier» 69

Short Fact 1: Freiwilligenprojekte im Kontext «Altersgerechtes Quartier» 70
Short Fact 2: Vernetzung mit professionellen Akteur*innen im Kontext «Altersgerechtes Quartier» 71
Short Fact 3: Partizipation im Kontext «Altersgerechtes Quartier» 72
Kopiervorlage Projekte im Kontext «Altersgerechtes Quartier» 74
Quellenverzeichnis 76
Websites und Anlaufstellen rund um das Projekt 79

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Quartierradar Wettstein (Amt für Statistik, 2018a) 7
Abbildung 2: Personen über 64 Jahre und Sozialhilfebezug, 2018 (Amt für Statistik, 2018d). 8
Abbildung 3: Impression Blick vom Wettsteinquartier auf den Rhein 9
Abbildung 4: Orte rund um den Quartierstreffpunkt Wettstein (Geoportal Basel, 2020, modifizierte Abbildung) 10
Abbildung 5: Impression Die Burg im Quartiertreffpunkt Wettstein im Überblick 11
Abbildung 6: Wirkmodell Projekt *Altersgerechtes Wettstein* 14
Abbildung 7: Datenquellen und Stichprobenbeschreibung 18
Abbildung 8: Erhebungsdaten und -methoden 19
Abbildung 9: Institutionenbezug interviewter Personen 24
Abbildung 10: Lebensform befragter Personen 24
Abbildung 11: Alter interviewter Personen, klassiert 25
Abbildung 12: Impression Quartierrundgang 26
Abbildung 13: Projektthemen nach Angebotsort 28
Abbildung 14: Impression Kick-off *Altersgerechtes Wettstein* 28
Abbildung 15: Entwicklung Gruppe «Wettsteinmarkt» 30
Abbildung 16: Altersstruktur Gruppe «Wettsteinmarkt» 30
Abbildung 17: Impression «Wettsteinmarkt» Eröffnung 31
Abbildung 18: Impression «Wettsteinmarkt» Plausch am Gemüsestand 32
Abbildung 19: Impression «Wettsteinmarkt» als «Dorfplatz» 35
Abbildung 20: Impression «Im Quartier zu Gast» – erstes Nachtessen mit Apéro 38
Abbildung 21: Impression «Im Quartier zu Gast» 40
Abbildung 22: Impression «Wettstein Palaver» im Bürgerspital im Wettsteinpark 42
Abbildung 23: Anzahl Besucher*innen gesamt und neuer Besucher*innen des «Wettstein Palavers» 2019 43
Abbildung 24: Impression «Wettstein Palaver» Treffen mit Quartierspolizist 45
Abbildung 25: Netzwerkpartner*innen 2018–2020 48
Abbildung 26: *Altersgerechtes Wettstein* 56
Abbildung 27: Vierstufenmodell der Partizipation nach Maria Lüttringhaus (2000), eigene Darstellung 63
Abbildung 28: Das Best Practice Modell der Gesundheitsförderung Schweiz adaptiert für altersgerechte Quartiere, eigene Darstellung 65
Abbildung 29: Projektphasen der Integralen Projektmethodik nach Willener/Friz 2019, eigene Darstellung 67
Abbildung 30: Die Aufgaben der Soziokulturellen Animation in einem Projektprozess nach Interventionsposition und Projektphase, eigene Darstellung nach Hangartner (2007) und Willener/Friz (2019) 68

Die Wirklichkeit, die Wirklichkeit trägt wirklich ein Forellenkleid und dreht sich stumm, und dreht sich stumm nach anderen Wirklichkeiten um. — André Heller, 1976

1. Einleitung

Der vorliegende Bericht schliesst die Begleitevaluation des Projektes *Altersgerechtes Wettstein* ab. Das Projekt *Altersgerechtes Wettstein* wurde vom Quartiertreffpunkt Wettstein in Basel initiiert und hat die Vision, zu einem altersgerechten Lebensraum für Menschen im dritten und vierten Lebensalter beizutragen. Die Age-Stiftung hat die Begleitevaluation in Auftrag gegeben, um die Dokumentation, Reflexion und Verbreitung der Erfahrungen im Projekt zu erleichtern. Ein Team der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit verantwortet die Begleitevaluation.

1.1. Der Aufbau des Schlussberichtes *Altersgerechtes Wettstein*

Einleitend werden im ersten Kapitel das Wettsteinquartier und der Quartiertreffpunkt Wettstein beschrieben, um den Evaluationsgegenstand, das Projekt *Altersgerechtes Wettstein*, in einen Kontext zu stellen. Die Beschreibung des Projektes *Altersgerechtes Wettstein*, seiner Zielgruppen und der Adressaten der Evaluation folgt im zweiten Kapitel anhand des Konzeptes und des Wirkmodells. Im dritten Kapitel wird das methodische Vorgehen beschrieben. Dazu gehören der Evaluationszweck und die Fragestellungen, die Beschreibung des verwendeten Evaluationsansatzes und der Untersuchungsdurchführung, die Datenquellen und die Informationsbasis. Ebenso wird auf eventuelle Beschränkungen der Evaluation hingewiesen. Im darauffolgenden vierten Kapitel geht es um die Projektumsetzung. Die angewendeten partizipativen Ansätze und die Förderung des freiwilligen Engagements in Projektaktivitäten werden ebenso beschrieben wie die Anstrengungen der Projektleitung zur Vernetzung mit anderen Organisationen und Verstetigung der Projektaktivitäten. Im Fokus stehen in diesem Kapitel die Beschreibung und Interpretation der durchgeführten partizipativen Bedürfnisanalyse, der Netzwerkarbeit mit Stakeholdern sowie der neu entstandenen Angebote «Wettstein Palaver», «Wettsteinmarkt» und «Im Quartier zu Gast». Im fünften Kapitel finden sich die Bewertung der Projektaktivitäten und daraus abgeleitet die Beantwortung der Evaluationsfragen. Ziel dieses Kapitels sind eine Gesamteinschätzung des Projektes *Altersgerechtes Wettstein* und die Formulierung von Empfehlungen für die weitere Arbeit. Das Fazit im sechsten und letzten Kapitel schliesslich fasst die Erkenntnisse aus dem Projekt auf einer allgemeineren Ebene zusammen. Ziel dieses Kapitels ist es, ähnlich gelagerten Projekten eine Hilfestellung zu bieten und so die Erkenntnisse aus dem Projekt *Altersgerechtes Wettstein* über das eigentliche Projekt und über das Wettsteinquartier hinaus nutzbar zu machen. Partizipative Projektanlagen fordern die Projektleitung in jeder Phase des Projektprozesses auf verschiedenen Ebenen und in unterschiedlicher Hinsicht. Die Short Facts zu verschiedenen Themen in diesem Bericht übersetzen die Erfahrungen aus dem Projekt *Altersgerechtes Wettstein* für ähnliche Anlagen und geben Tipps für das professionelle Handeln in sensiblen Phasen. Das Quellenverzeichnis enthält alle verwendeten Dokumente. Im Anhang finden sich Dokumente aus dem Projekt *Altersgerechtes Wettstein*. Ausserdem enthält der Bericht eine Kopiervorlage für Projektleitende im Kontext altersgerechter Quartiere.

1.2. Das Wettsteinquartier

Im Wettsteinquartier in Basel leben aktuell 5'560 Quartierbewohner*innen auf einer Fläche von 75.6 Hektar (Wohnfläche pro Person: 45.3 m²; 25.9 Prozent Einpersonenhaushalte). Die südöstlichen Industrieareale, die nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden, werden heute vom Pharmakonzern Hoffmann-La Roche belegt. Im nördlichen Teil des Quartiers liegen Bildungsinstitutionen, so das Sandgrubenschulhaus mit verschiedenen Schulstufen, die Pädagogische Hochschule, die Gewerbeschule und die Hochschule für Gestaltung. Das Wettsteinquartier ist seit der Stadterweiterung 1921 (vorher: Grenzach) ein gehobenes Mittelstandsquartier. Auch heute noch wird es vom Statistischen Amt im Quartierportrait als «Heimat der Villen» bezeichnet. Die Gymnasialquote (Sekundarstufe I) ist mit 66.1 Prozent die höchste der Stadt Basel. Das Quartierradar des Wettsteinquartiers ist in Abbildung 1 wiedergegeben (Statistisches Amt Basel, 2018a).

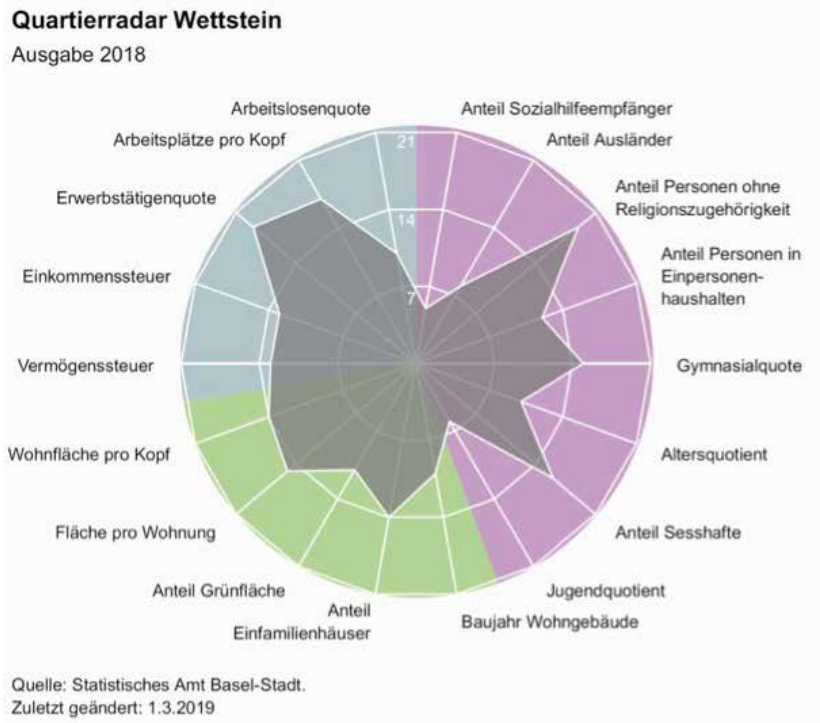


Abbildung 1: Quartierradar Wettstein (Amt für Statistik, 2018a)

Der Ausländeranteil im Wettsteinquartier liegt mit 31.9 Prozent unter dem Stadtdurchschnitt, wobei deutsche Staatsangehörige (557), gefolgt von italienischen (222) und spanischen Staatsangehörigen (106) die drei grössten Gruppen darstellen (Statistisches Amt Basel, 2018b).

Der Altersquotient, also das Verhältnis der über 64-Jährigen zu den 20-64-Jährigen, liegt mit 29.1 Prozent im städtischen Mittelfeld (vgl. Rosental: 12.4 %; St. Alban: 49.1 %). Auf der Ebene von einzelnen Wohnblöcken ist erkennbar, dass in einigen Gebäuden der Altersdurchschnitt der Bewohner*innen stark über dem Durchschnitt liegt. Dies erklärt sich in einem Fall durch Alterswohnungen (Wettsteinpark). Vom Durchschnitt abweichende Wohnblöcke mit einer überdurchschnittlich alten Bewohnerschaft sind über das ganze Wettsteinquartier verteilt (Statistisches Amt Basel, 2018c, siehe Abbildung 1 und 2 im separaten Anhang).

Die Sozialhilfequote liegt im Wettsteinquartier bei 3.3 Prozent, was der Hälfte der Sozialhilfequote der angrenzenden Kleinbasler Altstadt entspricht. Im Norden und Nordosten des Quartiers (angrenzend an die Autobahnzufahrt) gibt es jedoch einige Wohnblöcke mit einer überdurchschnittlichen Sozialhilfequote (4.9 bis über 9 %, Amt für Statistik, 2018d). In einem an das Areal mit den Bildungseinrichtungen angrenzenden Block kommen höchste Sozialhilfequote und höchster Altersdurchschnitt zusammen. Der Nord(osten) des Quartiers unterscheidet sich sozialstrukturell betrachtet stark vom vorherrschenden Image vom gehobenen Mittelstandsquartier.

Abbildung 2: Personen über 64 Jahre und Sozialhilfebezug, 2018 (Amt für Statistik, 2018d).

Im Wettstein leben im Verhältnis zu anderen Quartieren sehr viele Menschen ohne Religionszugehörigkeit (Rang 19 von 21). 12–14 Prozent der Quartierbevölkerung und 12–17 Prozent der über 64-Jährigen sind Mitglied bei einer evangelischen oder römisch-katholischen Gemeinde (Amt für Statistik, 2018e).

Abbildung 3: Impression «Blick vom Wettsteinquartier auf den Rhein»

1.3. Der Quartiertreffpunkt Wettstein

Der Quartiertreffpunkt Wettstein, vormals Quartiertreffpunkt Burg, war bisher primär auf Familien ausgerichtet. Aufgrund der demographischen Entwicklung im Quartier hat die Treffpunktleitung die Idee einer Erweiterung des Fokus entwickelt. Unter Einbezug verschiedener Verwaltungsstellen wurde das Konzept für ein altersgerechtes Wettstein gewissermassen als Pilotprojekt für andere Quartiere des Stadtkantons Basel erstellt.
Für den Regelbetrieb erhielt der Quartiertreffpunkt bisher CHF 96'000.– pro Jahr vom Kanton Basel-Stadt im Rahmen einer jeweils vierjährigen Leistungsvereinbarung. Von der Christoph-Merian- Stiftung (CMS) und von der Gesellschaft für das Gemeinnützige und Gute Basel erhielt der Quartiertreffpunkt jeweils noch CHF 6'000.– pro Jahr. Dazu kamen weitere einzelne Spenden, etwa die Mitgliederbeiträge und Einnahmen von Vermietungen und Anlässen. Im Mai 2020 entscheidet der Grosse Rat über die nächste Vierjahresperiode. Der Quartiertreffpunkt Wettstein hat eine Erhöhung des jährlichen Beitrags des Kantons um CHF 4'000.– auf neu CHF 100'000.– jährlich beantragt.

Für die Realisierung des Projektes *Altersgerechtes Wettstein* erhielt der Quartiertreffpunkt bei verschiedenen Stellen finanzielle Unterstützungsbeiträge und verfügte über ein Projektbudget von rund CHF 104'000.– für die Zeit von August 2017 bis Mai 2020. Davon sind rund CHF 41'000.– Personalkosten, CHF 43'000.– für Evaluation und Wissenstransfer und rund CHF 20'000.– Sachkosten. Für die Umsetzung von Teilprojekten wurden CHF 7'000.– budgetiert, was ausreichend war.
CHF 87'000.– des Projektes wurden extern finanziert. Einerseits unterstützten projektspezifische Stiftungen (Age-Stiftung, Gesundheitsförderung Schweiz) das Projekt *Altersgerechtes Wettstein* mit grösseren Finanzierungsbeiträgen von fast CHF 70'000.–, andererseits trugen die regulären Finanzpartner des Quartiertreffpunkts (Christoph-Merian-Stiftung, Präsidialdepartement Kanton Baselstadt) sowie das kantonale Gesundheitsdepartement mit kleineren Beiträgen von je unter CHF 10'000.– rund CHF 20'000.–. Die verbleibenden CHF 17'000.– wurden vom Quartiertreffpunkt in Form von Personalkosten (CHF 14'000.–) und Infrastrukturkosten (CHF 3'000.–) als Eigenleistung übernommen.

Der Quartiertreffpunkt Wettstein hat ein Büro und die BURG als Veranstaltungs- und Kursraum. Hauptsächlich im Sommer wird der Landhof genutzt, wo der Quartiertreffpunkt eine kleine Abstellkammer für Material nutzen kann. Im Landhof ist der Quartiertreffpunkt im Sommer mit Bistro-Tischen, Spielsachen, Feuerschale und manchmal mit einem Pizzaofen wöchentlich vor Ort (siehe Abbildung 4 und 5).

Legende

Besondere Orte

1. Quartiertreffpunkt Burg; 2. Wettsteinmarkt; 3. Wettsteinpark; 4. Akzent Forum, Pro Senectute; 5. Landhof; 6. Mittagstisch Lindenberg für Senior*innen (Gemeinde St. Clara)

- Kreis = Gehdistanz für nicht mobilitätseingeschränkte Erwachsene
- Rhomben = Versorgung mit Frischprodukten; dunkelgrüne Rhombe = Claraplatz und –strasse.
- Linien m. Punkten = ÖV mit Haltestellen (Linie 31 und 34)

Abbildung 4: Orte rund um den Quartiertreffpunkt Wettstein (Geoportal Basel, 2020, modifizierte Abbildung)

Abbildung 5: Impression «Die Burg im Quartiertreffpunkt Wettstein im Überblick»

Laut Vision des Projektes sollen in Zukunft Menschen im dritten und vierten Lebensalter das Wettsteinquartier als altersgerechten Lebensraum wahrnehmen. Er soll ihnen ein langes und selbstständiges Wohnen im Quartier ermöglichen (Quartiertreffpunkt Wettstein, 2018b, S. 7). Gemäss dem Konzept wurden mittels verschiedener partizipativer und aktivierender Methoden die Bedürfnisse und Ressourcen der älteren Bevölkerung (65+) im Quartier Wettstein erhoben. Anschliessend wurden partizipativ mit der Zielgruppe entsprechende Angebote und Vernetzungsmöglichkeiten organisiert und unterstützt. Der Quartiertreffpunkt hat die Erkenntnisse aus dem Projekt in seine künftige Arbeit einbezogen und bewährte Arbeitsformen und Angebote aus dem Projekt *Altersgerechtes Wettstein* in den Regelbetrieb überführt.

2. Das Projekt *Altersgerechtes Wettstein*

2.1. Konzept und Ziele des Projektes *Altersgerechtes Wettstein*

Das Projekt *Altersgerechtes Wettstein* ordnet sich in die in den letzten Jahren zunehmenden Anstrengungen ein, Menschen im Alter ein möglichst langes und selbstständiges Leben im angestammten Wohnumfeld zu ermöglichen, idealerweise in der bestehenden Wohnung. Projekte wie das vorliegende gehen von bestehenden Ressourcen der Quartierbewohner*innen aus, die durch partizipative Projektanlagen aktiviert werden können. Das gesellschaftliche Interesse daran, in das Altern zuhause solange wie möglich («ageing in place») zu investieren, ist vielfältig zu begründen und kann an dieser Stelle nicht tiefergehend erörtert werden. Die nachfolgend exemplarisch aufgeführten Entwicklungen tragen zur Attraktivität des ageing in place bei:

- der zunehmende Anspruch, das eigene Leben individuell gestalten zu können und die damit einhergehende hohe Bewertung eines selbstbestimmten Lebens;
- der Grundsatz «ambulant vor stationär», der die ambulanten Pflegemöglichkeiten ausbaut und höhere Hürden für den Wechsel in eine stationäre Einrichtung postuliert;
- die soziologische Verjüngung, die dazu führt, dass das subjektiv wahrgenommene Alter immer weiter hinausgeschoben wird;
- der Wohlstand, der es immer mehr Menschen ermöglicht, lange gesund zu bleiben respektive gesundheitlichen Einschränkungen entgegenzuwirken, und weltweit dazu führt, dass die Bevölkerungsgruppe der über 80-Jährigen die am schnellsten wachsende darstellt;
- die demographische Entwicklung, die zu einem grösseren Anteil älterer Menschen in der Gesellschaft führt und somit aufzeigen kann, dass Altsein normal ist.

Das Thema «Zuhause alt werden» findet seinen Niederschlag in zahlreichen Studien und Berichten.[1] Die vorliegende Begleitevaluation reiht sich hier ein und deckt die Zeit von der Konzeptionsphase im Frühjahr 2018 über die Umsetzungsphase bis zur Abschlussphase des Projektes *Altersgerechtes Wettstein* im Frühjahr 2020 ab. Das mit der Durchführung der Begleitevaluation betraute Team der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit nahm seine Erhebungen gemäss Vertrag im März 2019 auf. Für die Zeit vor März 2019 wird auf die Dokumentation der Projektleitung *Altersgerechtes Wettstein* zurückgegriffen. Die Projektleitung liegt bei Natalie von Tscharner, Co-Leiterin des Quartiertreffpunkts Wettstein. Unterstützt wird sie von ihrem Kollegen Benjamin van Vulpen. Die Co-Leitung des Quartiertreffpunkts sind Soziokulturelle Animator*innen. Die Co-Leitung arbeitet dementsprechend methodisch nach den Arbeitsprinzipien der integralen Projektmethodik und in den Interventionspositionen der Soziokulturellen Animation (Animation, Organisation, Konzeption und Vermittlung, vgl. dazu Abbildung 30 in Kapitel 6, Seite 66).
Die Begleitevaluation wird von der Age-Stiftung finanziert. Das Projekt *Altersgerechtes Wettstein* wird zudem auch von der Gesundheitsförderung Schweiz, dem Kanton Basel-Stadt sowie der Christoph-Merian-Stiftung finanziell unterstützt. Es ist ein wichtiges Anliegen der Projektleitung, die Bedürfnisse und Möglichkeiten eines altersgerechten Quartiers über die Projektzeit und über die Quartiergrenzen hinaus zu denken. Entsprechend finden sich im vorliegenden Bericht neben der Beschreibung und Bewertung der umgesetzten Aktivitäten auch verallgemeinerbare Hinweise zur Förderung von altersgerechten Quartieren (Kapitel 6).

[1] Exemplarisch dazu: Althaus, Eveline und Birrer, Angela (2019): Zuhause alt werden. Chancen, Herausforderunge und Handlungsmöglichkeiten für Wohnungsanbieter. ETH Wohmforum ETH Case, Zürich. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2019). Länger zuhause leben. Ein Wegweiser für das Wohnen im Alter, BMFSFJ, Berlin. Ettlin, Ricarda (2019). Begleituntersuchung zum Programm «Socius – wenn älter werden Hilfe braucht»: Schlussbericht. socialdesign ag im Auftrag der Age-Stiftung, Bern. WHO (2015). World report on ageing and health, WHO, Geneva. Zimmerli, Joëlle (2018). Vicino Luzern. Schlussbericht Pilotphase 2014-2017. Raum + Gesellschaft im Auftrag der Age-Stiftung, Zürich.

Die Ziele des Projektes *Altersgerechtes Wettstein* leiten sich von der Vision des Projektes ab. In Zukunft sollten Menschen im dritten und vierten Lebensalter das Wettsteinquartier als altersgerechten Lebensraum wahrnehmen. Er soll ihnen ein langes und selbstständiges Wohnen im Quartier ermöglichen (Quartiertreffpunkt Wettstein, 2018b, S. 7).

Die beiden Hauptziele des Projektes sind:

I *«Seniorinnen und Senioren stehen in gegenseitigem Austausch und unterstützen sich im Alltag. Die soziale Teilhabe fördert das soziale Kapital, mit dessen informellen Ressourcen langes selbständiges Wohnen ermöglicht wird.» (Quartiertreffpunkt Wettstein, 2018b, S. 7)*

II *«Der Zugang zu Dienstleistungen in der Stadt Basel wird für die Zielgruppe vereinfacht und niederschwelliger.» (Quartiertreffpunkt Wettstein, 2018b, S. 8)*

Den beiden Hauptzielen sind sechs Teilziele zugeordnet. Um sie empirisch überprüfen zu können, sind diesen Teilzielen sowie den beiden Hauptzielen Indikatoren zugeordnet. Die Teilziele und Indikatoren sind aufgeführt im Anhang Abbildung 4.

2.2. Wirkmodell des Projektes *Altersgerechtes Wettstein*

Das Wirkmodell[2] des Projektes *Altersgerechtes Wettstein* sieht wie folgt aus:

<table>
<tr><th colspan="2">Input</th><th colspan="3">Wirkung und Ergebnisse[3]</th></tr>
<tr><th>Ressourcen</th><th>Aktivitäten</th><th>Output</th><th>Outcome</th><th>Impact</th></tr>
<tr><td>Konzept</td><td>Projektleitung</td><td>Info-Veranstaltungen und Kick-offs</td><td>Der «Wettsteinmarkt» findet wöchentlich statt mit den Rollen der organisierenden Marktgruppe und dem Marktangebot für die Quartierbewohner*innen.</td><td rowspan="8">Das Wettsteinquartier ist für Menschen im 3. und 4. Lebensalter ein altersgerechter Lebensraum und ermöglicht ihnen ein langes und selbstständiges Wohnen im Quartier.[4]</td></tr>
<tr><td>Projektleitung
Stellenprozente</td><td>Idee, Anstoss</td><td>Befragungen</td><td>Die Essen im Rahmen von «Im Quartier zu Gast» finden regelmässig statt, mit den Rollen der Gastgeber*innen und Gäste.</td></tr>
<tr><td>Finanzierung</td><td>Recherche, Sondierungen</td><td>Begleitung und Unterstützung Arbeitsgruppen Teilprojekte
– «Wettsteinmarkt»
– «Im Quartier zu Gast»</td><td>Das «Wettstein Palaver» mit einem spezifischen Thema findet vierzehntäglich statt.</td></tr>
<tr><td rowspan="5"></td><td rowspan="2">Finanzgesuche</td><td>Die Arbeitsgruppen «Wettsteinmarkt» und «Im Quartier zu Gast» erarbeiten die Teilprojekte und organisieren sich.
Teilnehmende am «Wettstein Palaver» bringen ihre Vorstellungen zu Organisation und Themenauswahl der Veranstaltungen ein.</td><td rowspan="4">Teilnehmende der Projektanlässe helfen einander spontan. (Nachbarschaftshilfe)

Teilnehmende lernen über die Projekte auch die Perspektive anderer Generationen kennen.

Das Wissen um die Projektaktivitäten ist für Quartierbewohner*innen wertvoll und wird von ihnen geschätzt, auch wenn sie nicht (überall) teilnehmen.</td></tr>
<tr><td>Konzepterstellung</td><td>Organisation und Durchführung Teilprojekt «Wettstein Palaver»</td></tr>
<tr><td>Situationsanalyse</td><td rowspan="3">Organisation Netzwerktreffen</td></tr>
<tr><td>Prozessbegleitung</td></tr>
<tr><td>Vernetzung mit Organisationen im Altersbereich</td></tr>
</table>

Abbildung 6: Wirkmodell Projekt *Altersgerechtes Wettstein*

[2] Es ist zu bemerken, dass dieses Wirkmodell für ein partizipativ angelegtes Projekt, wie es die Anlage im hier beschriebenen Projekt Altersgerechtes Wettstein darstellt, nur ansatzweise geeignet ist. Zwar hilft es, Aktivitäten und Leistungen der Projektleitung und Wirkungen bei der Zielgruppe auf einen Blick fassbar darzustellen. In diesem Sinne ist es auch für das vorliegende Projekt richtig. Es nimmt aber eine Aufteilung des Projektes in eine Geber- und Nehmerseite vor, die ein partizipatives Vorgehen nur ungenügend beschreibt. Es bräuchte eine Darstellung, welche die Dynamik des Geschehens im Projektprozess wiedergeben könnte. Dies würde den Rahmen der vorliegenden Begleitevaluation sprengen, sollte jedoch in Zukunft an anderem Ort wieder aufgegriffen werden. Siehe dazu auch die Grafik Altersgerechtes Wettstein auf einen Blick in Kapitel 4 (Abbildung 9).

[3] Die Wirkung und Ergebnisse des Projektes werden in folgende Ebenen differenziert: Output beschreibt Leistungen im Projekt; Outcome beschreibt Wirkungen bei der Zielgruppe; Impact beschreibt Wirkungen im weiteren Umfeld bzw. in der Gesellschaft.

[4] Um den Impact beurteilen zu können, braucht es erfahrungsgemäss eine Zeit von mindestens fünf Jahren. Um den Impact nachweisen zu können, müssen überprüfbare Indikatoren formuliert werden. Die Überprüfung des Impacts ist nicht Teil der vorliegenden Begleitevaluation.

3. Die Begleitevaluation des Projektes *Altersgerechtes Wettstein*

3.1. Zweck der Evaluation *Altersgerechtes Wettstein*

Die Begleitevaluation erfolgte parallel zur Umsetzung des Projektes *Altersgerechtes Wettstein* in zwei Phasen: in der Halbzeit der Begleitevaluation wurde im Oktober 2019 ein Zwischenbericht, für das geplante Projektende per Mai 2020 ein Schlussbericht erstellt.

Die Evaluationszwecke unterscheiden sich nach Evaluationsphase: während es für die Zwischenevaluation vorwiegend um eine interaktive Evaluation mit Verbesserungsorientierung ging, steht für die Schlussevaluation stärker die Bilanzierung oder Rechenschaftslegung im Sinne einer summativen Evaluation im Vordergrund.

Da es sich beim Projekt, das aus einer partizipativen Bedürfnisanalyse mit Bewohner*innen des Wettsteinquartiers hervorgegangen ist, um eine Neukonzeption beziehungsweise Erstdurchführung handelt, untersucht die begleitende Evaluation vorwiegend Aktivitäten während der Projektumsetzung sowie erste Resultate (Outputs, Outcomes) bis zum Zeitpunkt der Schlussevaluation im Frühjahr 2020.

Unter Aktivitäten des Projektes werden die beruflichen Handlungen oder die Interventionen der Projektleitung, die der Erreichung der Projektziele dienen, verstanden. Dazu zählen auch die sogenannten Hilfsaktivitäten[5], welche die Interventionen der Projektleitung unterstützen oder erst ermöglichen, also der Einbezug von Mitarbeitenden des Quartiertreffpunkts Wettstein und vor allem von Projektpartner*innen und Ehrenamtlichen (z. B. Mitglied Graue Panther).
Da das partizipativ angelegte Projekt *Altersgerechtes Wettstein* massgeblich in Koproduktion mit der Zielgruppe «Senior*innen 65+» umgesetzt wird, wird hier auch von Zielgruppen-Aktivitäten (vgl. univation, 2009) gesprochen.

Unter Outputs werden erste quantifizierbare Leistungen wie Teilnehmendenstatistiken, aber auch subjektive Einschätzungen Einzelner zur allgemeinen Akzeptanz und zur Zufriedenheit der primären Zielgruppe «Senior*innen» verstanden. Wo möglich, werden vereinzelt Outcomes (z.B. individuell erlebte Auswirkungen der Projektteilnahme auf den Lebensalltag) thematisiert. In der Literatur zur Evaluationsmethodik wird darauf hingewiesen, dass «Grenzen zwischen Zielgruppenaktivitäten und Outcomes […] eventuell fliessend» seien (univation, 2019). Wirkungen des Projektes in der Gesellschaft (Impact) können aufgrund der kurzen Projektdauer und im Rahmen einer Begleitevaluation nicht untersucht werden und sind nicht Ziel dieser Evaluation.

3.2. Fragestellungen der Evaluation *Altersgerechtes Wettstein*

Die Fragestellungen der Begleitevaluation wurden vom Evaluationsteam aus den Projektzielen abgeleitet und der Auftraggeberin sowie der Projektleitung in schriftlicher Form zur Stellungnahme unterbreitet (Offerte vom 08.11.2018).
Die nachfolgenden Hauptfragen der Evaluation orientieren sich an diesen Fragen und lauten wie folgt:
Erste Hauptfrage: Inwieweit gelingt es dem Projekt *Altersgerechtes Wettstein*, die Hauptziele der sozialen Teilnahme und gegenseitigen Alltagsunterstützung von Senior*innen sowie des vereinfachten niederschwelligen Zugangs zu (altersbezogenen) Dienstleistungen zu erreichen?

[5] Hilfsaktivitäten stellen beispielsweise die Steckaktion von Flyern durch den Praktikanten dar oder die Bitte um Mitarbeit von Projektpartnerinnen bei der Gewinnung von Teilnehmenden für die Bedarfsanalyse (z. B. Kirchgemeinden) oder für das Palaver; aber auch die Anfrage eines Mitglieds der Grauen Panther für die Mobilisierung von Interessierten für die Bedarfsanalyse.

Unterfragen:

- *Inwiefern gelingt es dem Projekt, Aktivitäten zur Förderung von Beteiligung und Vernetzung von Senior*innen im Quartier zu initiieren, unterstützend zu begleiten und/oder diese in die Selbstständigkeit zu führen?*
- *Wie effektiv sind die Bedarfserhebungen/aktivierenden Befragungen (inkl. Begehungen) und weitere Aktivitäten (z. B. Infokampagnen)? Können genügend Senior*innen (primäre Zielgruppe 65+) für die «offene Altersarbeit» gewonnen werden?*
- *Können Senior*innen in unterschiedlichen Lebenslagen angesprochen werden?*
- *Wer sind die am Projekt interessierten Menschen (vgl. Infoveranstaltungen), entsprechen sie der definierten primären Zielgruppe («Senior*innen 65+»)?*
- *Wie gelingt es, Senior*innen für ein längerfristiges/regelmässiges Engagement zu gewinnen?*
- *Inwiefern gelingt es dem Projekt, Aktivitäten (Teilprojekte) unterstützend zu begleiten und/oder diese in die Selbstständigkeit zu führen?*
- *Wer sind die an (Teil-)Projekten beteiligten Menschen, entsprechen sie der definierten primären Zielgruppe («Senior*innen 65+»)?*
- *Wer beteiligt sich woran mit welchen Erwartungen?*
- *Wie gelingt in der Begleitung von Gruppen der Umgang mit Heterogenität und unterschiedlichen Bedürfnissen?*
- *Wie gelingt es, Aktivitäten für neu Interessierte offen zu halten?*
- *Unter welchen Voraussetzungen und wie gelingt es, Gruppen bei ihren Aktivitäten (bis zur Selbstorganisation) zu unterstützen?*
- *Inwiefern gelingt es, in Angeboten alters- und quartierbezogene Dienstleistungen für Senior*innen niederschwellig und hindernisfrei zugänglich zu machen und diese auch als offene Begegnungsmöglichkeit (für Kontaktaufbau im Quartier) zu etablieren?*
- *Werden Aktivitäten/Angebote aufgebaut, die sich (nach Projektende, ab Mai 2020) für eine Überführung in den Regelbetrieb des Quartiertreffpunkts Wettstein eignen?*

Zweite Hauptfrage: Wie effektiv und wie nachhaltig sind die Vernetzungsaktivitäten mit für das Quartier Wettstein wichtigen Stakeholdern im Altersbereich?
Unterfragen:

- *Wie gelingt der Einbezug zentraler Stakeholder (z. B. Pro Senectute, Alterswohnen Wettsteinpark, Gesundheitsdienste)? Inwieweit erachten sich adressierte Organisationen als Teil des Projektes und tragen dessen Vision langfristig mit? Wie weit sind sie bereit, sich aktiv (mit Teilnahme, Leistungen etc.) einzubringen?*
- *Wie zielführend ist die Differenzierung zwischen «Partnerorganisationen» und «Vernetzungsorganisationen»?*
- *Inwiefern kann eine quartierbezogene Vernetzung von Stakeholdern im Altersbereich gelingen? Inwiefern ist sie sinnvoll?*
- *Wie kann die Weiterführung der Vernetzungsaktivitäten nach Projektende gelingen?*

Die Begleitevaluation orientiert sich an den Projektphasen der integralen Projektmethodik: Vorprojektphase, Konzeptionsphase, Umsetzungsphase, Abschlussphase. Wie im Wirkmodell dargestellt, legt sie den Fokus auf die Beschreibung und Bewertung von Aktivitäten, Outputs und, wo möglich, auf Outcomes – und somit auf die Konzeptions- und vor allem die Umsetzungsphase. Zur Beantwortung der Hauptfragen I und II werden in Kapitel vier Projektumsetzung *Altersgerechtes Wettstein* und die einzelnen Projektaktivitäten beschrieben, also die Aktivitäten mit den Teilnehmenden in den Teilprojekten sowie die Aktivitäten zum Netzwerkaufbau mit den Stakeholdern. In Kapitel fünf wird eine Gesamteinschätzung des Projektes *Altersgerechtes Wettstein* vorgenommen.

3.3. Evaluationsansatz im Projekt *Altersgerechtes Wettstein*

Bei der vorliegenden Begleitevaluation wurde aufgrund von Umfang und Reichweite des Projektes ein qualitativer Ansatz gewählt, wobei, wo möglich, auch quantitative Daten (z. B. Teilnehmendenstatistiken) verwendet wurden. Qualitative Daten sind an konkrete, möglicherweise einzigartige, Tatbestände gebunden. Sie gehen aus alltagsnahen Handlungen, wie informellen Gesprächen, Beobachtungen, aber auch Einzelinterviews, hervor. Aus qualitativen Daten können somit Rückschlüsse im Sinne einer Verallgemeinerung nur auf ähnliche Situationen oder Fälle gezogen werden. Ein qualitativer Ansatz bietet die Möglichkeit, kleine Untersuchungseinheiten (z. B. Kleingruppen) mit Blick auf Details in die Tiefe zu untersuchen und auch bislang Unbekanntes zu entdecken, wie beispielsweise nicht vorgesehene Resultate eines Programms (vgl. Balzer & Beywl, 2015, S. 98-100) oder nicht bedachte Herausforderungen. Im Kapitel sechs des vorliegenden Berichtes werden von konkreten Beobachtungen und Erfahrungen im Projekt *Altersgerechtes Wettstein* Erkenntnisse für ähnliche Projektanlagen abgeleitet.

3.4. Datenquellen und Informationsbasis im Projekt *Altersgerechtes Wettstein*

Die Begleitevaluation des Projektes *Altersgerechtes Wettstein* stützt sich sowohl auf Sekundärdaten, welche die Projektleitung zur Verfügung stellte, als auch auf eigene Datenerhebungen. Bei den für die Evaluation berücksichtigten Datenquellen handelt es sich um die Projektleitung (inkl. ihren Projektdokumentationen wie Teilnehmendenstatistik, Bedarfserhebung, Sitzungsprotokolle, Logbuch u.a.m.), um zentrale Partnerorganisationen sowie um ausgewählte Teilnehmer*innen der Teilprojekte «Wettstein Palaver», «Wettsteinmarkt» und «Im Quartier zu Gast».
Wo es sich um feste formale Gruppen handelt, können im Sinne einer Stichprobenbeschreibung Angaben zu Gruppengrösse und beobachteten Identitätsmerkmalen von Gruppenmitgliedern gemacht werden. Bei offenen Angeboten («Wettstein Palaver») oder Gruppen («Im Quartier zu Gast») sind ausschliesslich Angaben zur quantitativen Beteiligung möglich. Im Teilprojekt «Wettsteinmarkt» richtet sich das Augenmerk der Begleitevaluation vorwiegend auf die umsetzende Gruppe und nicht auf die Besucher*innen des Marktes.

Projektleitung AGQW	1 Teilnehmerin (TN)	Co-Leitung Quartiertreffpunkt Wettstein, Soziokulturelle Animatorin FH
Projektnahe Organisationen	4 TN	Akzent Forum, Leitung Abt. Bildung & Sport; Spitex Basel, Leitung Unternehmensentwicklung und zentrale Dienste; Stadtteilsekretariat Kleinbasel, Co-Leitung; Wettsteinpark/Wohnen mit Service, Siedlungsleitung
Gruppe «Wettsteinmarkt» (WM) (von der PL begleitete Sitzungen)	14 TN (Vorstand und weitere Gruppenmitglieder, variable Sitzungsbeteiligung)	altersgemischt; ¼ Männer, ¾ Frauen; hohes kulturelles und soziales Kapital, insgesamt hoher sozialer Status (Erfahrungen in Politik, Verwaltung, Verwaltungsrat, Geschäftsleitung)
Gruppe «Im Quartier zu Gast» (IQzG)	4–10 TN, Gastgeber*in und Gäste (TN-Zahl variabel, wechselnde Zusammensetzung)	altersgemischt (sowohl Gastgebende als Gäste); bisher fast ausschliesslich Frauen, einzelne Ehepaare, wiederholte Teilnahme eines Mannes; Gäste mit unterschiedlichem sozioökonomischen Hintergrund; Gastgebende eher hoher sozialer Status
Teilnehmende Angebot «Wettstein Palaver» (WP)	Variable Zahl von TN, anfänglich bei 4-5 TN plus Gruppe Café Balance (4), Tendenz leicht steigend, im Winter um die 10–12 TN (Gruppe Café Balance nicht mehr dabei)	Alter 70+; hoher Anteil Bewohner*innen Wettsteinpark; relativ konstante Gruppe; einige Neubesuchende
Teilnehmer*innen der Teilprojekte (WM, IQzG)	2 TN	85+, männlich, ehemals Leitungsfunktion; 75+, weiblich, ehemals Leitungsfunktion

Abbildung 7: Datenquellen und Stichprobenbeschreibung

3.5. Durchführung der Erhebungen im Projekt *Altersgerechtes Wettstein*

Die Erhebungen im Rahmen der Begleitevaluation wurden im Anschluss an den Kick-off vom 27. März 2019 geplant. Sie begannen unmittelbar nach dem Kick-off und erstreckten sich über elf Monate (bis Februar 2020). Im ersten Schritt wurden dem Evaluationsteam bereits bestehende Unterlagen und Dokumentationen zum Prozess seit der Vorprojektphase übergeben und von der Projektleitung erläutert. In einem nächsten Schritt wurden Erhebungen zu den bereits initiierten Teilprojekten (*«Wettsteinmarkt»*, *«Im Quartier zu Gast»* und *«Wettstein Palaver»*) geplant, im Verlauf von Frühling bis Herbst 2019 vom Evaluationsteam umgesetzt und die Daten aufbereitet. Dazu zählen verschiedene Beobachtungssequenzen von Teilnehmendenaktivitäten in Teilprojekten. Ab Sommer 2019 bis Januar 2020 wurden zudem mehrere informelle Gespräche und zwei Leitfadeninterviews mit der Projektleitung sowie weitere Leitfadeninterviews mit ausgewählten Projektteilnehmenden geführt. In den Monaten Januar bis Februar 2020 wurden Telefoninterviews mit am Projekt beteiligten Organisationen aus dem Altersbereich umgesetzt. Vorbereitend und begleitend zu den Datenerhebungen des Evaluationsteams wurden Prozessdokumentationen der Projektleitung gesammelt und für die Berichterstattung ausgewertet.
Die Zwischenergebnisse der Begleitevaluation wurden Anfang September 2019 einem Kreis von eingeladenen Partnerorganisationen präsentiert und als Zwischenbericht der Projektleitung und der Auftraggeberin Age-Stiftung übergeben. Nach Abschluss der Erhebungsphase im Februar 2020 wurden die Ergebnisse der zweiten Phase der Begleitevaluation (summative Evaluation) Mitte März 2020 in einem Workshop ausgewählten Organisationen vorgestellt und in zwei Untergruppen diskutiert und validiert. Erkenntnisse aus diesen Rückmeldungen flossen in den vorliegenden Abschlussbericht (Mai 2020) ein.

In der folgenden Abbildung sind die einzelnen Erhebungen nach Methoden und mit Durchführungszeitpunkten aufgeführt:

Methoden	**Mai 19**	**Juni 19**	**Juli 19**	**Aug 19**	**Sept 19**	**Okt 19**	**Nov 19**	**Dez 19**	**Jan 19**	**Feb 19**	**März 19**
Zwischenberichterstattung, Ergebnisvalidierung					■						■
Dokumentenanalysen	■	■		■	■	■	■	■	■	■	
Interviews mit PL, davon 2 Leitfadeninterviews		■		■					■		
Beobachtungen Angebot «Wettstein Palaver»		■									
Beobachtungen Gruppe «Wettsteinmarkt»	■	■					■				
Beobachtungen Kick-off und Apéro «Im Quartier zu Gast»					■						
Leitfadeninterviews mit Teilnehmer*innen der Teilprojekte									■		
Telefoninterviews mit Partnerorganisationen										■	
Beobachtungen Angebote im Regelbetrieb (Café Bâlance, Landhof)[6]	■	■	■		■						

Abbildung 8: Erhebungsdaten und -methoden

[6] Hier handelt es sich nicht unbedingt um Altersangebote. Es ging jedoch darum, die Projektleitung auch bei ihrer Arbeit zu begleiten und ihre Kernkompetenzen zu beschreiben, also im Sinne des Shadowing ganzheitlich zu beobachten.

3.6. Methoden und Instrumente

Als Erhebungsmethoden wurden nicht-teilnehmende Beobachtungen, informelle Gespräche und Leitfadeninterviews eingesetzt. Ansprechpersonen von Organisationen im Altersbereich wurden telefonisch interviewt, alle anderen wurden an ihrem Arbeitsort (Projektleitung) oder am Wohnort (Projektteilnehmende) befragt.
Bei Beobachtungen wurden vorab interessierende Aspekte definiert und gezielt beobachtet und protokolliert. Auch informelle Gespräche, die in Ergänzung zu Beobachtungen geführt wurden, orientierten sich an den interessierenden Aspekten. Die Beobachtungen und Äusserungen wurden protokollartig festgehalten. Für die Leitfadeninterviews wurden vorgängig drei verschiedene Leitfäden (Leitfaden Projektleitung, Leitfaden Projektteilnehmende, Leitfaden Organisationen) entwickelt, die sich an der Fragestellung der Begleitevaluation orientierten. Alle geführten Interviews (auch Telefoninterviews) wurden auf Tonträgern aufgezeichnet und anschliessend transkribiert oder, wo angemessen, protokolliert. Eine Auflistung der Beobachtungen und anonymisierten Interviews findet sich im separat zugänglichen Anhang Abbildung 6. Die Auswertung von Dokumenten, Transkripten und Beobachtungsprotokollen erfolgte mittels qualitativer inhaltlich-strukturierender Inhaltsanalyse (Kuckartz, 2016). Kategorien für Vergleiche von Interviewmaterial wurden sowohl aus Fragestellung und Leitfaden als auch aus dem Material gewonnen. Wo sinnvoll, wurden auch quantifizierende Auswertungen vorgenommen.

3.7. Beschränkungen

Erkenntnisse zum Output des Projektes basieren massgeblich auf den Projektdokumentationen und Aussagen der Projektleitung. Erkenntnisse zum Outcome des Projektes *Altersgerechtes Wettstein* stützen sich auf Einschätzungen von Einzelpersonen (Projektleitung, ausgewählte partizipierende Organisationen, einzelne Teilnehmende) und widerspiegeln damit eine subjektive Sichtweise. Sie bedürfen einer sorgfältigen Interpretation und Kontextualisierung. Eine eindeutige Generalisierung ist damit nicht möglich.

4. Projektaktivitäten

Um der Vision, Menschen im dritten und vierten Lebensalter einen altersgerechten Lebensraum Wettstein zu bieten, den oben beschriebenen beiden Hauptzielen von nachbarschaftlichem Austausch und Unterstützung sowie einem einfachen Zugang zu Dienstleistungen im Quartier näher zu kommen sowie die Vernetzung mit Netzwerkpartner*innen auszubauen, wurde im Projekt *Altersgerechtes Wettstein* zweigleisig und in verschiedenen Phasen verfahren. Einerseits sollte in der Vorprojektphase ein Netzwerk von Partnerorganisationen aufgebaut werden, das Angebote für die Zielgruppe entwickelt und anbietet. Andererseits sollte eine partizipative Bedürfnisanalyse die Grundlage für Projekte und Angebote von und für Senior*innen bereitstellen. Im Folgenden wird entlang dieser beiden Hauptziele über die bereits umgesetzten Aktivitäten (activities) und erste Ergebnisse (output) der Projektphase berichtet. Zu diesen Aktivitäten zählen zum einen die Vernetzungen des Quartiertreffpunkts Wettstein mit Organisationen im Altersbereich und zum anderen die Vorbereitungen und Schritte für partizipative Teilprojekte und neu zu entwickelnde Angebote.
Zunächst werden in den Unterkapiteln 4.1 bis 4.4 vorbereitende (Hilfs-)Aktivitäten in der ersten vorbereitenden Phase beschrieben. Anschliessend werden in den Unterkapiteln 4.5 bis 4.8 (Hilfs-)Aktivitäten und Outputs der Konzeptionsphase entlang der Teilprojekte dargelegt. Wo möglich, werden erste Outcomes thematisiert. In Unterkapitel 4.8 wird die Zusammenarbeit des Projektes mit Netzwerkpartner*innen evaluiert. Abschliessend reflektiert die Projektleitung in Unterkapitel 4.9 verschiedene Aspekte des Altersgerechten Wettsteins.

4.1. Vorprojektphase: Partizipative Befragung

Ausgehend von einer ersten Analyse statistischer Kennzahlen zum Quartier (Alter, Wohnform), von vorhandenen Kenntnissen zum hohen kulturellen und sozialen Kapital der Quartierbewohner*innen und der aus vergleichbaren Projekten[7] bekannten Idee, Ressourcen aus dem Quartier in Hilfsaktivitäten des Projektes einzubinden, wurde von der Projektleitung entschieden, das Projekt mit einer Bedürfnisanalyse in Form einer partizipativen Befragung aufzugleisen. Die folgenden Ausführungen stützen sich auf von der Projektleitung zur Verfügung gestelltes schriftliches Datenmaterial (kommentierte Daten, Artikel, Berichte etc.) sowie auf Leitfadeninterviews mit der Projektleitung (12.08.2019 und 09.01.2020) und mit einer Teilnehmerin, die das Projekt seit Anbeginn begleitet (03.01.2020).

Vorbereitung der Befragung
Um Schlüsselpersonen anzusprechen, startete die Projektleitung Aufrufe zur Mitwirkung. Genutzt wurde der digitale Newsletter des Quartiertreffpunkts Wettstein, die mündliche Information von Treffpunkt-Besuchenden und die Kontaktaufnahme zu «wichtigen Netzwerkpartnern*innen wie die Kirchgemeinden» (von Tscharner, Interview am 12.08.2019). Kontaktierte Organisationen aus dem Quartier (z. B. Graue Panther) meldeten der Projektleitung geeignete Personen zur Kontaktaufnahme (Vorstandsmitglied «Wettsteinmarkt», Interview am 07.01.2020). Daraufhin fand im März 2018 ein erstes Treffen mit einer Gruppe von sechs Personen aus dem Quartier statt. Von den interessierten Personen zogen sich vier nach einer Woche zurück. An der Erarbeitung des Leitfadens[8] für die Befragung beteiligten sich ein Mann und eine Frau. Infolge Wegzugs und Krankheit zogen sich die beiden nach der Erarbeitung des Leitfadens zurück. Der Leitfaden für die Befragung umfasste folgende Themen:

- Lebensqualität im Quartier
- Mobilität
- Gesundheit
- Angebote im Quartier
- Gemeinschaftliches Leben im Quartier
- Wünsche
- Visionen für ein altersgerechtes Quartier

Umsetzung der Befragung
Nach einem erneuten Aufruf über den digitalen Newsletter meldeten sich zwei weitere Frauen. Sie unterstützten die Projektleitung bei den Befragungen im Mai und Juni 2018 als Quartierforscherinnen, indem sie Befragungen in ihrem Wohnumfeld und an gut frequentierten Orten des öffentlichen Raums durchführten. Die Befragungen fanden beim Wettsteinplatz (Verkehrsknotenpunkt des ÖV), vor der Migros Grenzacherstrasse und auf dem Areal des Landhofs[9] statt (siehe für eine Liste der Befragungsorte Anhang Abbildung 7). Zudem führten die Quartierforscherinnen bei zwei älteren Personen im Quartier Hausbesuche durch, um sie zu befragen.
Parallel dazu rief die Projektleitung über unterschiedliche Informationskanäle zur Beteiligung an der Befragung auf. Eine wichtige Rolle spielten in dieser Phase Steckaktionen von Flyern, die von Helfer*innen an verschiedenen Orten im Quartier ausgelegt wurden sowie ein Aufruf in einem Inserat in der Zeitung Vogel Gryff[10] (2018) und im Quartierblitz (von Tscharner, 2018, S. 24), sich für die Teilnahme an der Befragung im öffentlichen Café des Akzentforums, dem Bildungszentrum der Pro Senectute, einzufinden. Die Aufrufe aus Vogel Gryff und dem Quartierblitz[11] finden sich im separat zugänglichen Anhang (Abbildung 8 und 9).

[7] Die Projektleitung erhielt Hinweise zu Referenzprojekten vom Institut für Soziokulturelle Entwicklung der Hochschule Luzern zum Vorgehen bei partizipativen Bedürfnisanalysen (Littau, Solothurn, St. Gallen).
[8] Die Projektleitung spricht sowohl von Fragebogen als auch von Leitfaden. Im Bericht wird der Begriff Befragung verwendet.
[9] Der Landhof ist ein für die Quartierbevölkerung umgenutzter ehemaliger Sportplatz, der vom Quartiertreffpunkt Wettstein regelmässig bespielt wird.
[10] Zeitung für das Kleinbasel, Riehen und Bettingen.
[11] Quartierszeitung des Neutralen Quartiervereins Oberes Kleinbasel.

Insgesamt haben 50 Personen an der Befragung teilgenommen. Davon waren ein Fünftel (11 Personen) Empfänger*in des Newsletters und/oder Mitglied des Quartiertreffpunkts. In der folgenden Abbildung 10 ist der Institutionenbezug befragter Personen abgebildet. Drei Befragte engagierten sich im weiteren Projektverlauf im Vorstand des Vereins «Wettsteinmarkt». Interviewt wurden elf Männer (22 %) und 39 Frauen (78 %).

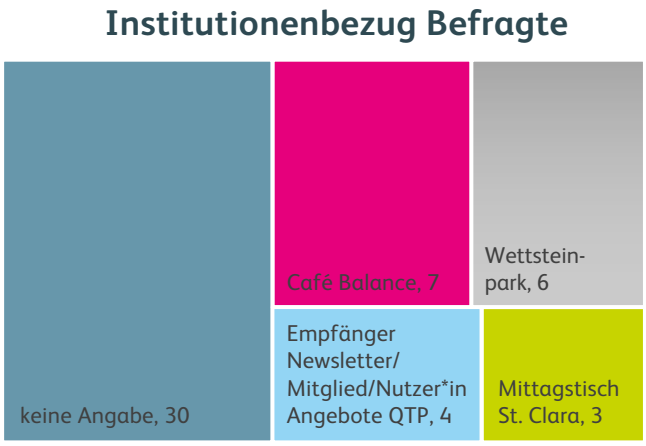


Abbildung 9: Institutionenbezug interviewter Personen

Die befragten Personen lebten in ungefähr gleichem Ausmass «alleinstehend» oder «mit Familie oder Ehepartner*in». Alleinstehend leben insgesamt 21 Personen, davon 17 Frauen und vier Männer. Mit der Familie oder Ehepartner*in leben insgesamt 24 Personen, davon 17 Frauen und sieben Männer (siehe Abbildung 11). In die Bedürfnisanalyse wurden somit nicht nur alleinstehende Personen, sondern sogar etwas mehr Personen einbezogen, die mit ihrer Familie oder Partner*in gemeinsam wohnen.

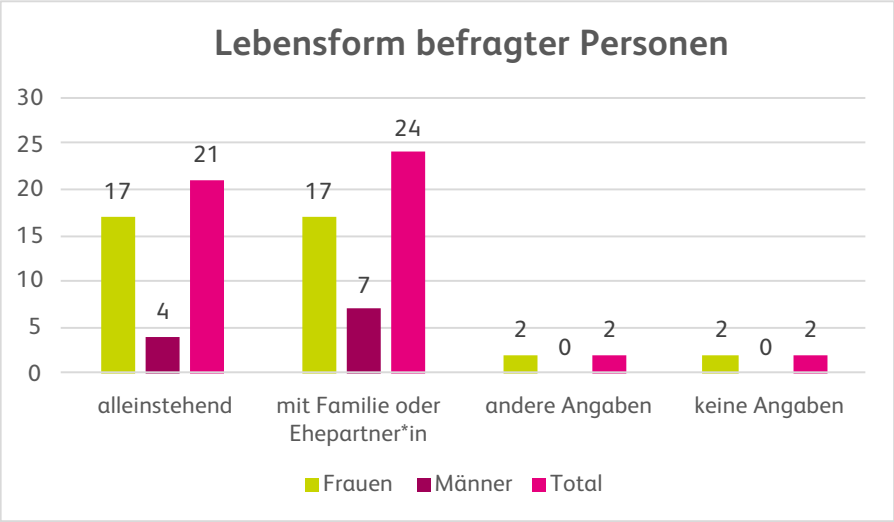


Abbildung 10: Lebensform befragter Personen

Die Altersverteilung der Teilnehmenden ist in Abbildung 12 dargestellt. Die Altersverteilung zeigt, dass die Zielgruppe 65+ in der Befragung grundsätzlich gut erreicht werden konnte. Auch die Gruppe 80+ konnte mit insgesamt 22 Personen gut erreicht werden.

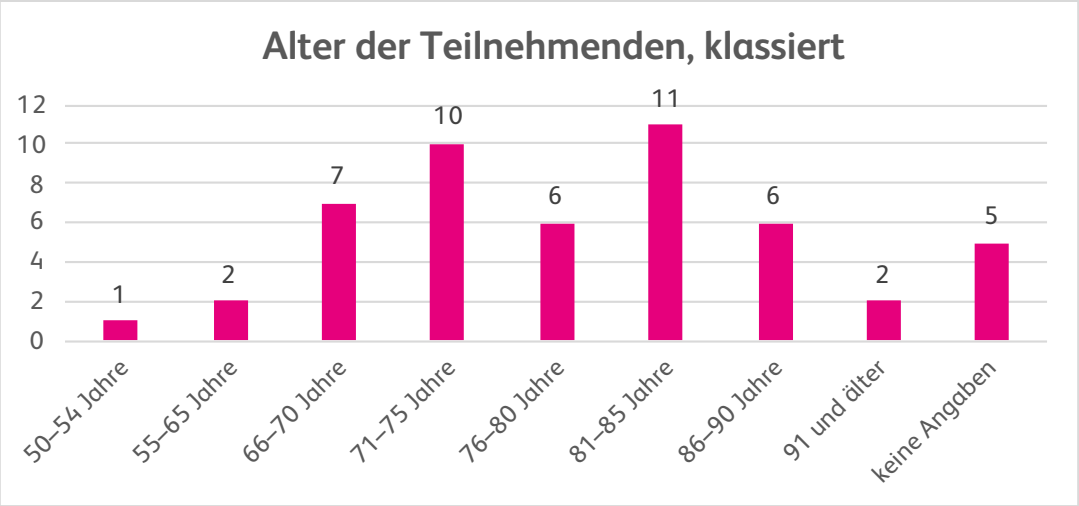


Abbildung 11: Alter interviewter Personen, klassiert

Die Wohnadressen Befragter liegen mehrheitlich im Wettsteinquartier, einzelne in den angrenzenden Quartieren Kleinbasler Altstadt oder Hirzbrunnen. Der Schwerpunkt liegt im Dreieck zwischen Wettsteinplatz, Landhof und dem Industriegebiet der La Roche. Im nördlichen Teil des Quartiers wurden vereinzelt Personen befragt. Es fällt auf, dass Personen an den Rändern des Wettsteinquartiers, beispielsweise aus dem Norden des Quartiers, im Gebiet der Gewerbeschule oder im Nordosten, zwischen dem Areal der La Roche und der Autobahnbrücke, nur vereinzelt erreicht wurden (siehe Anhang Abbildung 10 für die ausführlichere geografische Verteilung der Interviewteilnehmer*innen). Da keine sozioökonomischen Daten erhoben wurden, bleibt offen, inwiefern vulnerable Gruppen in der Befragung repräsentiert sind. Angenommen wird, dass sie unterrepräsentiert sind. Nicht speziell angesprochen wurden fremdsprachige, armutsbetroffene (z. B. Anspruchsberechtigte von Ergänzungsleistungen) oder stark mobilitätseingeschränkte Personen. Doch konnten sechs Bewohnende der Alterssiedlung Wettsteinpark befragt und somit Personen erreicht werden, welche teilweise Serviceleistungen in Anspruch nehmen. Die Projektleitung erkannte frühzeitig den Bedarf, weniger gut erreichbare Personen gezielt anzusprechen, etwa durch die Zusammenarbeit mit Ärzt*innen und der Spitex beim Informationszugang bzw. Verteilen von Flyern.

Ergebnisse der Befragung

Die Auswertung der Befragungsergebnisse erfolgte in zwei Phasen. Zunächst wertete die Projektleitung die Daten deskriptiv aus und bereitete die Ergebnisse auf. Im nächsten Schritt zog sie die beiden Quartierforscherinnen für eine gemeinsame Interpretation und Ableitung von Handlungsbedarf bei (von Tscharner, Interview am 12.08.2019). Auf dieser Basis wurde die anschliessende Erhebungsphase mit Quartierrundgängen entworfen.

Die Befragung ergab eine hohe Zufriedenheit mit der Lebensqualität, dem gemeinschaftlichen Leben und Angeboten im Quartier. Hinsichtlich der Nachbarschaftshilfe befürchteten allerdings manche, dass sie «im Ernstfall» nicht darauf zählen könnten. Auch wurde in den Interviews das subjektive Sicherheitsempfinden im Quartier thematisiert. Insbesondere ältere Frauen fühlen sich nachts nicht genügend sicher, um alleine unterwegs zu sein. Die Projektleitung konstatierte Handlungsbedarf und das Potenzial für ein Teilprojekt. Die Arbeit könnte in der Aufklärung über Kriminalität im Quartier oder in der Arbeit am Thema Selbstbehauptung liegen (Quartiertreffpunkt Wettstein, 2018c). Die ausführlichere Auswertung findet sich im Anhang (Abbildung 11).

4.2. Konzeption und Umsetzung der Quartierrundgänge

Auf dieser ersten Ergebnisgrundlage der Befragung konzipierte und organisierte die Projektleitung mithilfe der beiden Quartierforscherinnen zwei Routen für Quartierrundgänge. Die Rundgänge wurden im digitalen Newsletter, mit Flyern bei Organisationen und durch das Stecken von Flyern bei Privathaushalten beworben. Ihre Dauer wurde mit maximal zwei Stunden ausgeschrieben.
Wie schon bei den Befragungen wurden auch bei den Rundgängen Visionen, Ideen, Wünsche sowie Ängste und Bedenken der Teilnehmenden abgefragt. Schwerpunkte waren die Themen:

- Sicherheit (Verkehr und nachts)
- Barrierefreiheit
- Begegnung

An drei Tagen im September und Oktober 2018 wurden insgesamt drei Quartierrundgänge durchgeführt. Sie fanden alle unter der Woche statt und wurden entweder vormittags oder nachmittags durchgeführt. Die erste Route, die Begehung vom Wettsteinplatz bis zum Quartiertreffpunkt Wettstein, fand dreimal statt. Die zweite Route, die Begehung vom Tinguely Museum (Solitude) zum Landhof, musste infolge fehlender Anmeldungen abgesagt werden. Somit basieren die Daten auf den Begehungen im Zentrum des Quartiers, zwischen Wettsteinplatz – Landhof – La Roche. Die nördlichen Ränder sind nicht abgedeckt.

Es nahmen jeweils nur drei bis vier Personen teil, bei denen es sich mehrheitlich um Senior*innen handelte. Teilnehmer*innen wohnten vereinzelt im nördlichen Teil des Quartiers. Insgesamt nahmen zehn Personen teil, acht Frauen und zwei Männer. Damit beteiligten sich weniger Personen an den Rundgängen als erhofft. Angenommen wird, dass dies an den Terminen unter der Woche lag und eine Durchführung am Wochenende sinnvoller wäre (von Tscharner, Interview am 12.08.2019).

Abbildung 12: Impression «Quartierrundgang»

Als Ergebnisse der Rundgänge konnte die Projektleitung festhalten, dass Teilnehmer*innen grundsätzlich mit dem Quartier zufrieden sind (siehe Anhang Abbildung 12). Verbesserungspotenzial wurde bei Fussgängerwegen und Sitzgelegenheiten diagnostiziert. Auch Sicherheit für Fussgänger*innen, etwa eine klarere Trennung der Verkehrswege für Fussgänger*innen und Velofahrer*innen im Chrischonaweg und Solitude, wurde thematisiert. Befürwortet wurde eine Verkehrsberuhigung in der Grenzacherstrasse auf eine Tempo-30-Zone. Einige Personen würden eine Öffnung des Wettsteinparks und seiner Angebote für das Quartier begrüssen. Dadurch würde er als Ort zugänglicher werden.

4.3. Reflexion der Datenbasis für das Projekt

Die Teilnehmendenstatistik der Befragungen und der Quartierrundgänge zeigt ein breites Altersspektrum der Teilnehmenden und die Erreichung der anvisierten Zielgruppe von Älteren. Merkmale wie Nationalität, Muttersprache, Bildung oder Transferleistungen wurden nicht erhoben. Somit kann über den sozioökonomischen Status der Teilnehmenden keine Aussage getroffen werden. Fremdsprachige waren auch bei Begehungen nicht vertreten. Zudem konnten nur wenige Personen angesprochen werden, die nicht mobil oder nicht Teilnehmende in einem Angebot des Quartiertreffpunkts Wettstein sind. Insbesondere bei Quartierrundgängen wird angenommen, dass fragile, immobile Personen kaum angesprochen wurden. Die Datenbasis der Begehungen ist mit zehn Personen (inkl. Quartierforscherinnen) klein.

4.4. Öffentlicher «Kick-off Projektstart»

Der Präsentationstermin der Ergebnisse der Interviews und Quartierrundgänge wurde auf Samstag, den 27. Oktober 2018, gelegt. Er wurde noch vor den Sommerferien über verschiedene Kanäle, zum Beispiel den Newsletter, Medienmitteilungen und als mündliche Kommunikation angekündigt. Der Anlass wurde als «Kick-off Projektstart» konzipiert und umfasste die Ergebnispräsentation, eine kommunikative Validierung der Ergebnisse sowie die Bildung von Projektgruppen. Es nahmen ca. 15 interessierte Quartierbewohner*innen unterschiedlichen Alters daran teil. Weiterhin nahm Heike Oldörp als Vertretung des Stadtteilsekretariats Kleinbasel teil. Die Vorgehensweisen und wichtigsten Ergebnisse der Befragung, der Quartierbegehung und der öffentlichen Kick-off Veranstaltung wurden in einem Ergebnisbericht zusammengefasst (siehe Anhang Abbildung 13).

Diskutiert wurden aus den Erhebungen abgeleitete Themen. Sie umfassten:
- Verkehrsbelastung
- soziale Durchmischung (Alter, Schicht, Milieu)
- Wohnraum (altersgerecht, bezahlbar)
- Versorgungsmöglichkeiten (Frischprodukte)
- Begegnungsmöglichkeiten

In mehreren Runden wurden diejenigen Themen eruiert, die sich zur weiteren Bearbeitung in Untergruppen eigneten. Alle Anwesenden konnten sich beteiligen, unabhängig davon, ob sie sich anschliessend für eine aktive Mitarbeit verpflichten wollten oder nicht. In einem Brainstorming entwickelten die Anwesenden aus Ideen Projektthemen, um den fehlenden Versorgungs- und Begegnungsmöglichkeiten entgegenzuwirken. Für die anderen Themen fanden sich keine konkreten Umsetzungsideen, zumal sie auf einer politischen Ebene (Wohnraum- oder Verkehrspolitik) angesiedelt sind. Die entstandenen Projektthemen (von Tscharner, 2019, S. 24) sind in Abbildung 14 nach dem Angebotsort sortiert.

Ort	Projektthema
Im Quartiertreffpunkt Wettstein	– Filme im Quartiertreffpunkt – Erzählkaffee – regelmässiger Treffpunkt mit Kulturangebot
An der Schnittstelle von Quartiertreffpunkt Wettstein und Quartier	– Quartier-Info-Tafeln (neue Bewirtschaftung) – regelmässiger Treffpunkt mit Kulturangebot – Adventsfenster
Im Quartier	– Gemüsemarkt – Sitzgelegenheiten im Quartier – 30er Zone Grenzacherstrasse – Blumen am Rheinbord

Abbildung 13: Projektthemen nach Angebotsort

Themen wie fehlende Nachbarschaftshilfe in Notsituationen, fehlende Sitzgelegenheiten, sichere Strassenübergänge (Zone 30), altersgerechtes und bezahlbares Wohnen, konnten im Rahmen der partizipativen soziokulturellen Konzipierung nicht unmittelbar angegangen werden. Sie wurden von der Projektleiterin in einen Themenspeicher aufgenommen und bei dem Stadtteilsekretariat Kleinbasel (Schnittstelle Quartiere – Verwaltung) deponiert (von Tscharner, 2019).

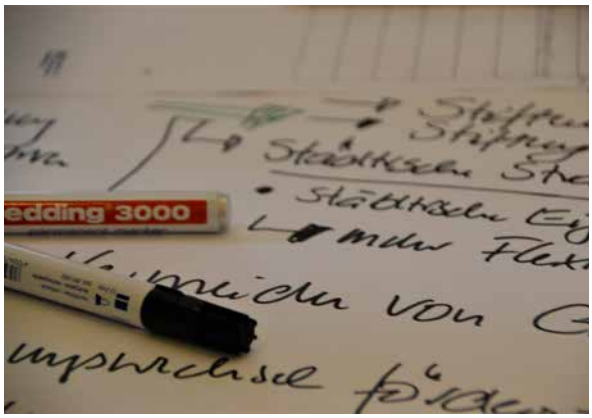


Abbildung 14: Impression «Kick-off *Altersgerechtes Wettstein*»

Aus den erarbeiteten Projektideen entstanden in einem nächsten Schritt zwei konkrete Projektgruppen: 1. «Gemüsemarkt» und 2. «Begegnung und Kultur». Diese Projektideen wurden im weiteren Projektverlauf von Freiwilligen, mit Unterstützung des Quartiertreffpunkts Wettstein, in den Teilprojekten «Wettsteinmarkt», «Im Quartier zu Gast» sowie im «Wettstein Palaver» umgesetzt. Diese Teilprojekte werden in den Abschnitten 4.2 bis 4.4 beschrieben und evaluiert.

Fazit: Aktivitäten und Output der Vorprojekt- und Konzeptionsphase
- Aufrufe zur Teilnahme an der Befragung über Newsletter und Kontaktaufnahme mit Partnerorganisationen, Inserat in der Zeitung Vogel Gryff und im Quartierblitz
- Gastbeiträge Projektleitung zum Stand des Projektes im Quartierblitz (Quartierblatt, Mai 2018 und Mai 2019)
- Mitwirkung an Konzeption und Durchführung der Erhebungen durch 4 Quartierforschende (1 Mann, 3 Frauen)
- mündliche Befragung mit Fragbogen (face-to-face und telefonisch), 50 Teilnehmende, altersgemischt, mehrheitlich Frauen
- Kontaktgespräche ohne Interviewteilnahme, 50 Personen
- Drei Quartierbegehungen vom Wettsteinplatz zum Quartiertreffpunkt Wettstein, insgesamt 10 Teilnehmende, mehrheitlich Frauen
- Ergebnispräsentation am 27.10.19, ca. 15 Teilnehmende
- Ergebnisbericht (1. Projektphase)
- Bildung von zwei thematischen Arbeitsgruppen als Ausgangspunkt der Teilprojekte, 8 Teilnehmende, ausschliesslich Frauen
- Auf- und Ausbau eines Netzwerkes, insbesondere mit Organisationen im Altersbereich, sowohl im Quartier als auch darüber hinaus

4.5. Teilprojekt «Gemüse- bzw. Wettsteinmarkt»

In diesem Abschnitt wird zunächst der Entstehungsprozess der Gruppierung «Gemüsemarkt» (später «Wettsteinmarkt» genannt) nachgezeichnet, die sich im Nachgang der Kick-off Veranstaltung Ende Oktober 2018 bildete. Die Gruppenzusammensetzung wird nach Alter und Geschlecht analysiert. Ferner werden Gruppendynamik und intergenerationelle Zusammensetzung der Gruppe thematisiert und die Wirkung der Partizipation am Teilprojekt aus Sicht eines Vorstandsmitglieds erläutert. Abschliessend wird der ab Oktober 2019 umgesetzte «Wettsteinmarkt» (Output) beschrieben, räumlich analysiert und seine Wahrnehmung durch die Quartierbevölkerung und Organisationen (Outcome) eingeschätzt.

Die folgenden Ausführungen basieren auf Auswertungen von Sitzungsprotokollen der Gruppierung, nicht-teilnehmenden Beobachtungen des Info-Anlasses vom Mai, der Juni-Sitzung und der Evaluationssitzung im November 2019. Ferner werden Leitfadeninterviews mit der Projektleitung (12.8.2019 und 8.1.2020) und eine E-Mail-Auskunft des Co-Präsidiums Verein «Wettsteinmarkt» herangezogen.

Von der losen Gruppierung zum Verein
Eine erste Gruppe für das Teilprojekt «Gemüsemarkt» konstituierte sich an der Kick-off Veranstaltung Ende Oktober 2018. Ab Januar 2019 fanden monatliche Sitzungen des «Gemüsemarkts» statt. An der fünften Sitzung im Mai 2019 wurde der Verein «Wettsteinmarkt» konstituiert und erhielt eine finanzielle Anschubfinanzierung aus dem Projektbudget. Die Statuten des Vereins finden sich im Anhang in Abbildung 14. Die acht Sitzungen von Januar bis zu den Sommerferien wurden von der Projektleiterin und gelegentlich einer weiteren Vertretung des Quartiertreffpunkts Wettstein moderiert und protokolliert.

Bei der ersten Sitzung am 17. Januar 2019 waren fünf Frauen anwesend, darunter zwei Frauen Mitte siebzig und älter sowie eine Seniorin, die bald aufgrund gesundheitlicher Probleme nicht mehr teilnehmen konnte. Durch Selbstaktivierung kamen ab Februar (2. Sitzung) stetig weitere interessierte Personen dazu. Insbesondere Personen mittleren Alters (ab 30 Jahren) stiessen daraufhin zum «Wettsteinmarkt» dazu. Die Entwicklung der Gruppe und der Altersstruktur sind in Abbildung 16 bzw. Abbildung 17 dargestellt.

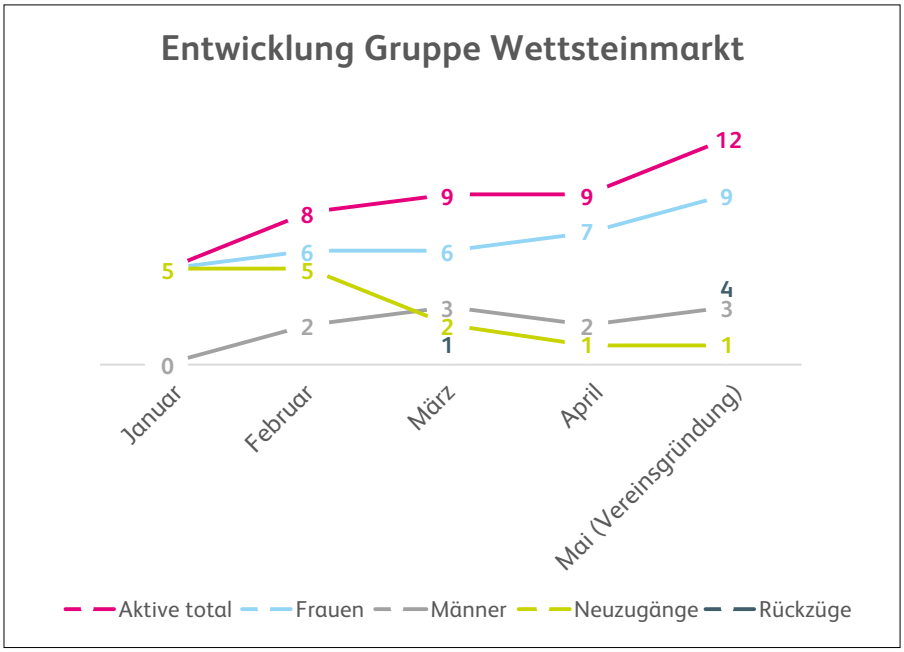


Abbildung 15: Entwicklung Gruppe «Wettsteinmarkt»

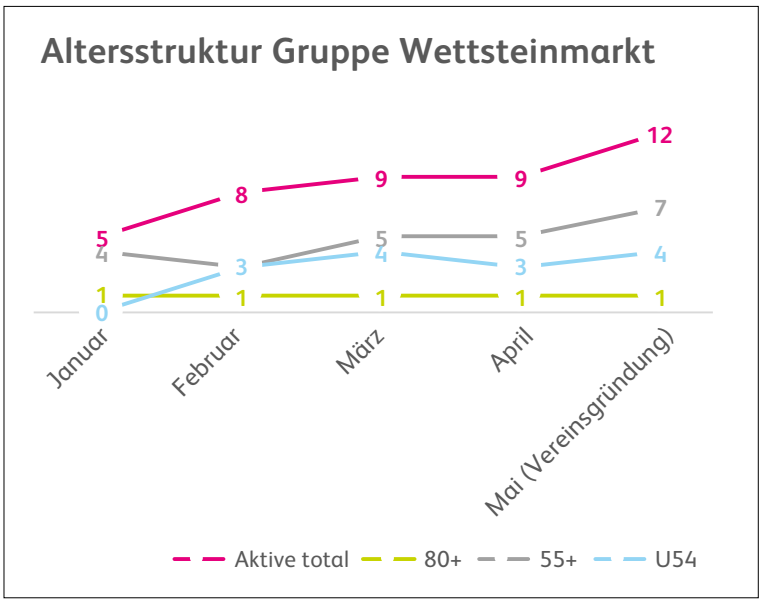


Abbildung 16: Altersstruktur Gruppe «Wettsteinmarkt»

Die Gruppe des erweiterten Vereinsvorstandes zählt seit der Vereinsgründung zwölf aktive Mitglieder. Die Gruppenzusammensetzung ist divers: das Altersspektrum reicht von 30 bis 75+ Jahre. Am stärksten vertreten ist die Altersgruppe 60-70 Jahre, drei Personen sind +/-30 Jahre und zwei Personen 70+ Jahre alt. Mit neun Frauen und drei Männern sind deutlich mehr Frauen vertreten. Das kulturelle und soziale Kapital der Gruppe ist – dem Quartierprofil entsprechend – hoch. Vertreten sind u. a. Personen aus Politik, Behörden (Kanton), Journalismus, Zivilgesellschaft (Verein Wettstein 21, Lebensmittelgemeinschaft, agrico Genossenschaft) sowie Selbstständige.

Öffentliche Info-Veranstaltung zum «Wettsteinmarkt»
Nach der Vereinsgründung im Mai wurde eine Infoveranstaltung im Quartiertreffpunkt Wettstein geplant. Es wurde ein Newsletter verschickt und auf der Website des «Wettsteinmarkts» veröffentlicht. Auch wurden bei den Anwohnenden des geplanten Marktes Flyers gesteckt. Da ein Markt von seinem Publikum lebt, wurde die Information an die ganze Quartierbevölkerung adressiert, auch die Jungen und Berufstätigen im Quartier. Am 23. Mai 2019 wurde die Info-Veranstaltung mit 40 bis 50 Interessierten aller Altersgruppen durchgeführt. Die Co-Präsidentin stellte Eckpunkte des Projektes (wöchentlicher Nachmittagsmarkt mit 5-8 Ständen und Kaffeemobil, Wettsteinplatz), die Motivation, Kritisches (z. B. Termine Bewilligungen, Parkplätze), die Trägerschaft (Verein) und die Finanzierung vor. Sie warb dafür, sich für eine Mitgliedschaft (CHF 20.– pro Jahr) einzutragen, um den Verein zu unterstützen. Im Anschluss gab es die Möglichkeit zu Publikumsfragen und zum Austausch bei einem Apéro. Viele der Besucher*innen trugen sich direkt für eine Mitgliedschaft ein. Nach diesen Vorarbeiten wurde der «Wettsteinmarkt» am 16. Oktober 2019 mit rund 300 Besucher*innen eröffnet.

Abbildung 17: Impression «Wettsteinmarkt-Eröffnung»

Beschreibung und räumliche Analyse des Marktes
Die folgende Darstellung bezieht sich auf Kartenmaterial, auf Interviewaussagen der Projektleitung (von Tscharner, Interview am 09.01.2020) sowie schriftliche Auskünfte des Co-Präsidiums des Vereins «Wettsteinmarkt».
Der Wochenmarkt am Wettsteinplatz liegt in Gehdistanz (200 m) zum Wettsteinpark (Bürgerspital, Wohnen mit Service), somit zu der Zielgruppe «ältere Personen». Für andere Quartierbewohner*innen ist er sehr weit weg und nur mit ÖV (Buslinie 34, 31) erreichbar. Die räumliche Analyse zeigt, dass der Wochenmarkt nicht von der gesamten «Quartierbevölkerung Wettstein» genutzt werden kann (Abbildung 4). Gerade die Wohnblöcke mit hoher Sozialhilfequote und teilweise vielen alten Bewohner*innen im Norden und Nordosten des Quartiers sind räumlich zu weit davon entfernt.

Die Marktfläche ist grundsätzlich gut begehbar, doch liegt an einer Stelle Kies, was für Rollatoren oder Rollstuhlfahrer ungünstig ist. Die Projektleitung berichtet, dass man auch an einer Stelle ohne Kies Stände aufstellen dürfe und der Bordstein an einer Stelle abgeschliffen werden soll, was älteren Personen entgegenkommen würde (von Tscharner, Interview am 09.01.2020).

Ab Februar 2020 waren bereits zwölf bis 13 Stände auf dem Markt vertreten, was als Indikator für seine Popularität verstanden wird. Ob sich Stände für Marktfahrende rentieren, wird sich erst nach den Wintertouren zeigen, wenn sie Bilanz ziehen. Auch hinsichtlich der Besuchszahlen ist angezeigt, den Frühling abzuwarten, da insbesondere ältere Personen winterliches Wetter nicht einladend empfinden, um im Freien Kaffee zu trinken oder sich zu treffen.

Die Stände umfassen ein vielfältiges Angebot, etwa verschiedene Sorten Gemüse (konventionell, Bio, saisonales Freilandgemüse), Käse, Feinkost, Fleisch, Crêpes sowie ein Kaffeemobil mit zwei Tischen, um Geselligkeit zu ermöglichen. Die Projektleitung schätzt die Wirkung des Kaffeemobils positiv ein, da es Geselligkeit ermöglicht, wenngleich der Kaffeepreis als eher hoch bewertet wird. Generell werden die Preise als durchschnittliche Marktpreise bewertet – es ist etwas teurer als im Supermarkt, aber für einen Markt ein normaler Preis (von Tscharner, Interview am 09.01.2020). Der Vorstand des «Wettsteinmarkts» überlegte auch eine «Cüplibar» auf dem Markt zu installieren. Dadurch könne die Funktion des Marktes als sozialer Treffpunkt weiter ausgebaut werden. Doch bereits jetzt erfülle der Markt die Funktion eines Ortes für zufällige Begegnungen der Quartierbewohner*innen (Vorstandsmitglied «Wettsteinmarkt», Interview am 07.01.2020).

«Ich treffe Leute an, von denen ich gar nicht wusste, dass sie im Quartier wohnen, und ich habe durch diese Gruppe, die das auf die Beine stellte, ganz viele spannende Leute kennengelernt und gemerkt, ja, die wohnt ja gleich in der Nähe.»
(Vorstandsmitglied «Wettsteinmarkt», Interview am 07.01.2020)

Abbildung 18: Impression «Wettsteinmarkt» Plausch am Gemüsestand

Allerdings muss bedacht werden, dass für ältere Personen Sitzplätze vorhanden sein müssen, von denen es bisher nicht ausreichend viele gibt. Angesichts der etwas höheren Marktpreise muss weiterhin bedacht werden, dass Armutsbetroffene und -bedrohte vom Konsum ausgeschlossen sind. Fraglich ist, ob diese Personengruppen die Funktion des Marktes als Treffpunkt wahrnehmen können. Im Interview mit der Projektleiterin wird deshalb überlegt, bei dem Kaffeemobil die Möglichkeit zum «Café Surprise»[12] anzubieten (von Tscharner, Interview am 09.01.2020).

Dynamik in der Gruppe «Wettsteinmarkt»
Inhaltliche Entscheidungen wurden von der Projektleitung vollständig der Gruppe übertragen. Die Gruppendynamik war ab Februar 2019 durch die neue Gruppenkonstellation von hohem Arbeitstempo, schnellen Entschlüssen und Ergebnisorientierung geprägt. Das hohe Tempo wurde nicht von den jüngeren, sondern von älteren Mitgliedern geprägt (Vorstandsmitglied «Wettsteinmarkt», Interview am 07.01.2020). So wurde die Vereinsgründung per Mai 2019 beschlossen und das Ziel festgelegt, noch vor den Herbstferien mit dem Gemüsemarkt auf dem Wettsteinplatz zu starten. Um das Ziel zu erreichen, wurden Untergruppen vorgeschlagen, die bis zur nächsten Sitzung Arbeitsaufträge erledigten.[13] Ermöglicht wurde diese effiziente und versierte Gründungsarbeit durch hohes kulturelles Kapital, Erfahrungswissen, etwa in Teamarbeit und Projektmanagement, sowie durch gefestigte, teilweise persönliche Kontakte der Gruppenmitglieder in Verwaltung, Politik und Privatwirtschaft (z. B. Industrielle Werke Basel).

Das hohe Tempo, teilweise proaktives Agieren und die damit verbundene Teamkultur wurden nicht von allen Mitgliedern gleichermassen mitgetragen, sodass es nach der vierten Sitzung zu einem Austritt und vor der Infoveranstaltung beinahe zu einem weiteren Austritt einer der älteren Frauen kam. Der Projektleitung wurde bei der Gruppenmoderation die Aufgabe bewusst, auch langsamere oder zurückhaltende Stimmen zu Wort kommen zu lassen bzw. deren Rolle in der Gruppe zu stärken, und sie entschied, die Begleitung der Gruppe über die Vereinsgründung hinaus bis nach den Sommerferien zu verlängern (von Tscharner, Interview am 12.08.2019). Der Konflikt der Teamkultur und damit verbundener Themen zeichnete sich auch während der Sommerpause ab. Zum Abschluss der begleiteten Phase führte die Projektleitung im November 2019 eine Evaluation des Teilprojektes mit dem erweiterten Vorstand nach der SEPO-Methode[14] durch. Reflektiert wurden die drei Ebenen des Persönlichen, der Gruppe und des Projektes (Näther, Beobachtung am 19.11.19). Auch hier zeigte sich die Konfliktlinie in der Teamkultur. Um diesen Konflikt anzugehen, traf sich der erweiterte Vorstand mit der Projektleitung im Dezember 2019 zu einem Konfliktmanagement. Reflektiert wurden bei dieser Sitzung Konflikte zu den Themen Teamkultur, Verteilung von Aufgaben und Kompetenzen sowie Pragmatisches, etwa die Erarbeitung einer Arbeitsstruktur.[15] Das befragte Mitglied des «Wettsteinmarkts» bewertet die Konfliktlösung als nützlich und positiv, da bestehende Konflikte bereinigt werden konnten.

«Dann hatten wir eine interne Sitzung, um das zu bereinigen. Und Natalie von Tscharner hat das sensationell gemacht. Wir haben alles auf den Tisch gelegt und alle konnten sagen, was sie stört. Das war gut. […] Es ist aber jetzt bereinigt und es sind alle mit voller Begeisterung dabei.»
(Vorstandsmitglied «Wettsteinmarkt», Interview am 07.01.2020)

---

12 Durch das Projekt «Café Surprise» soll Armutsbetroffenen ermöglicht werden, einen kostenlosen Kaffee zu konsumieren. Dadurch soll ihnen die Teilnahme am öffentlichen Leben ermöglicht werden (Café Surprise, 2020).

13 Beispielsweise Behördenkontakte für Bewilligungen, Produzentenanfragen, Offerte für graphischen Webauftritt, technische Lösungen, z. B. Newsletter/Kontakt zum Verein etc.

14 Die SEPO-Methode ist ein praxisorientiertes Instrument fortlaufender Evaluation von verschiedensten Aufgabenstellungen, Projekten oder Programmen. Die Abkürzung «SEPO» steht für (1) Succès (Erfolge), (2) Echecs (Misserfolge), (3) Potenzialités (Möglichkeiten) und (4) Obstacles (Hindernisse). Sie ermöglicht, durch einen Rückblick auf Vergangenes zukünftige Handlungserfordernisse abzuleiten (Willener o.D.)

15 Die herausgearbeiteten Probleme wurden durch den erweiterten Vorstand, ohne Begleitung der Projektleitung, bei einer Retraite am 19.01.2020 bearbeitet.

Die Projektleitung reflektierte die Evaluation und das Konfliktmanagement. Sie stellte fest, dass man zu einem früheren Zeitpunkt in den Gruppenbildungsprozess, in die Entwicklung der Gruppe und in die Rollen der Mitglieder mehr Zeit hätte investieren müssen. Die Gruppe gab ein hohes Tempo vor, was die Projektleitung zuliess. Die Projektleitung geht davon aus, dass durch frühzeitigeres oder stärkeres Eingreifen für den Gruppenbildungsprozess und sozialen Austausch mehr Raum hätte geschaffen werden können (von Tscharner, Interview am 09.01.2020).

Weiterhin verweist das befragte Vorstandsmitglied darauf, dass es für andere Personen herausfordernd war, eine eigene Rolle in der Gruppe zu finden. Dies habe unter anderem an dem hohen Tempo gelegen, das verschiedene Mitglieder des erweiterten Vorstandes bei der Entwicklung des Marktes an den Tag legten. Schnelles Vorwärtskommen war ein Wunsch, der nicht von allen Mitgliedern gleichermassen geteilt wurde (Vorstandsmitglied «Wettsteinmarkt», Interview am 07.01.2020).

Gruppenzusammensetzung «Wettsteinmarkt»: Intergenerationelle Zusammenarbeit
Angesprochen auf die intergenerationelle Zusammensetzung der Teilprojektgruppe stellt die Projektleitung fest, jüngere Alte seien die «präventive Zielgruppe» (von Tscharner, Interview am 12.08.2019). Das befragte Mitglied des erweiterten Vorstandes beschreibt die intergenerationale Arbeit als vorteilhaft und schätzt die gute Zusammenarbeit bei den bestehenden Altersunterschieden (Vorstandsmitglied «Wettsteinmarkt», Interview am 07.01.2020).

Es stellt sich die Frage, wie es älteren, fragilen oder berufstätigen Gruppenmitgliedern im weiteren Verlauf eines solchen Projektes ergehen wird. Beobachtet werden muss, ob der ursprüngliche Anlass der Projektgründung, älteren Quartierbewohner*innen über den Markt Gelegenheit zum aktiven Austausch zu geben, innerhalb des erweiterten Vorstandes weiterhin verfolgt wird.

Wahrnehmung im Quartier
Die Projektleitung, der Vorstand des «Wettsteinmarktes» und ein interviewter Bewohner des Wettsteinparks berichten, dass der Markt von der Bevölkerung des Quartiers geschätzt wird und das Quartier als lebendiger wahrgenommen wird (Vorstandmitglied «Wettsteinmarkt», Mail vom 29.01.2020, von Tscharner, Interview vom 09.01.2020, Besucher «Wettstein Palaver», Interview am 03.01.2020). Auch das interviewte Mitglied des erweiterten Vorstandes beschreibt, der Markt erfülle nicht nur ein Bedürfnis alter Personen, sondern des ganzen Quartiers (Vorstandsmitglied «Wettsteinmarkt», Interview am 07.01.2020).

«Der Markt war ja nicht nur ein Bedürfnis der Alten, sondern des ganzen Quartiers. Ich finde das eine gute Qualität, dass es vom Alter so durchmischt ist. Und es ist lässig.»
(Vorstandsmitglied «Wettsteinmarkt», Interview am 07.01.2020)

Das interviewte Vorstandsmitglied beschreibt, dass der Markt die Funktion eines Ortes für zufällige Begegnungen der Quartierbewohner*innen erfüllen würde. Dadurch könne die Vernetzung der Quartierbewohner*innen gefördert werden (Vorstandsmitglied «Wettsteinmarkt», Interview am 07.01.2020).
Die positiven Rückmeldungen aus dem Quartier fasst die Projektleitung zusammen mit der Aussage:

«Es ist eine Art Dorfplatz, der entstanden ist.»
(von Tscharner, Interview vom 09.01.2020)

Abbildung 19: Impression «Wettsteinmarkt als «Dorfplatz»

Die positive Wahrnehmung des Marktes zeigt sich auch in der Berichterstattung, etwa im Quartierblitz (Redaktion Quartierblitz, November 2019) sowie in der Anzahl der Mitglieder und Newsletterabonnierenden. Im Januar 2020 erhielten rund 200 Personen den Newsletter und rund 140 Personen waren Vereinsmitglieder. Zu diesem Zeitpunkt waren zehn bis elf Verkaufsstände auf dem Platz vertreten. Ab dem 12. Februar 2020 kamen zudem zwei neue Marktfahrende hinzu. Der Vorstand schätzt, dass im Frühling 2020 rund 15 Stände vertreten sein werden (Vorstandsmitglied «Wettsteinmarkt», Mail vom 29.01.2020). Der Bekanntheitsgrad ist hoch und die Begeisterung für den Markt gross. Gemäss Berichten von Mitarbeitenden der Spitex war der Markt Tagesthema bei ihrem Klientel (von Tscharner, Interview am 09.01.2020).

«Wettsteinmarkt» als Netzwerkpartner

Nachdem das Teilprojekt «Wettsteinmarkt» in die Selbstständigkeit entlassen wurde, nimmt er für die Projektleitung die Rolle eines selbstständigen Netzwerkpartners ein. Er dient ihr als Vernetzungs- und Begegnungsort und um Informationen weiterzugeben. Überlegt wird, ob der populäre «Wettsteinmarkt» für die Projektleitung ein fester Begegnungsort werden könne, um aktiv Beziehungsarbeit zu betreiben. Eine intensivere Zusammenarbeit mit dem «Wettsteinmarkt» ist möglich. Etwa seien der Ausbau von Sitzmöglichkeiten oder die Etablierung eines Lieferdienstes angedacht. Dies würde allerdings die Form eines eigenen Teilprojektes einnehmen (von Tscharner, Interview am 09.01.2020).

Das interviewte Vorstandsmitglied begrüsst, dass der «Wettsteinmarkt» seit der Entlassung in die Selbstständigkeit nicht vollständig vom Projekt *Altersgerechtes Wettstein* abgegrenzt sei, das als «Dreh- und Angelpunkt» beschrieben wird. Dies zeigte sich etwa an der Sitzung zum Konfliktmanagement im Dezember 2019, die positiv bewertet wird (Vorstandsmitglied «Wettsteinmarkt», Interview am 07.01.2020).

Fazit: Output und Outcome im Teilprojekt «Wettsteinmarkt», Umsetzungsphase:
- Kontinuierliche Information zu Mitwirkungsmöglichkeiten durch Newsletter, Website und im Rahmen von Quartiertreffpunkt-Angeboten
- Begleitung von 8 Gruppensitzungen (Januar bis Juni), inkl. Vereinsgründung
- Finanzielle Unterstützung Verein
- Engagierte Arbeitsgruppe Sommer 2019, 12 aktive Teilnehmende, altersgemischt
- Öffentliche Infoveranstaltung durch Vorstand, 40 bis 50 Teilnehmende
- Eröffnung des «Wettsteinmarkts» am 16.10.2019 mit rund 300 Besucher*innen
- Berichterstattung im Quartierblitz (November 2019)
- Gemeinsame Evaluation des Teilprojektes «Wettsteinmarkt» (November 2019)
- Treffen zum Konfliktmanagement (Dezember 2019)
- Retraite (Januar 2020)
- Versand Newsletter an rund 200 Personen (Frühjahr 2020
- Rund 140 Vereinsmitglieder (Frühjahr 2020)
- Rund 12 bis 13 Marktstände (Frühjahr 2020). Erwartet werden zum Ende Frühjahr 2020 insgesamt 15 Stände
- Breites Angebot zu durchschnittlichen Marktpreisen
- Positive Wahrnehmung im Quartier («Dorfplatz»)
- Gute Zusammenarbeit in altersgemischter Gruppe
- «Wettsteinmarkt» ist Begegnungsort
- Zukünftige Rolle als Netzwerkpartner

4.6. Teilprojekt «Im Quartier zu Gast»

In diesem Abschnitt werden zunächst der Entstehungsprozess und eine Beobachtung des ersten gemeinsamen Nachtessens des Teilprojektes «Im Quartier zu Gast» zusammengefasst. Beschrieben werden ferner die Weiterentwicklung des Teilprojektes und Charakteristika der Teilnehmer*innen. Abschliessend wird näher auf die Vernetzung der Teilnehmer*innen von «Im Quartier zu Gast» eingegangen.

Die folgenden Ausführungen basieren auf Interviews mit der Projektleitung (12.08.2019 und 09.01.2019) und einer Co-Initiantin des Teilprojektes (Teilnehmerin «Im Quartier zu Gast», Interview am 07.01.2020) sowie auf der teilnehmenden Beobachtung einer Projektmitarbeiterin (Näther, Beobachtung am 16.09.2019).

Entstehung des Teilprojektes «Im Quartier zu Gast»
Um regelmässigen Austausch, Begegnung und Vernetzung unter den Quartierbewohner*innen zu ermöglichen, wurde das Teilprojekt «Im Quartier zu Gast» initiiert. Ihm liegt die Idee zugrunde, Nachtessen bei verschiedenen Quartierbewohner*innen zu veranstalten, die anderen interessierten Quartierbewohner*innen offenstehen. Dabei sollen die Rollen der Gastgeber*innen und Teilnehmer*innen getauscht werden. Ziel des Teilprojektes ist es, bei den Nachtessen in gemütlicher Runde ein ungezwungenes Kennenlernen und den Austausch zwischen Bewohner*innen des Wettsteinquartiers zu ermöglichen.
Um dieses Projekt aufzugleisen, haben sich im Anschluss an die Veranstaltung «Kick-off Projektstart» vier Quartierbewohnerinnen im Alter von 55 Jahren aufwärts zusammengefunden. Ziel war, das Projekt im Herbst 2019 aufzugleisen. Eine der interessierten Personen beteiligt sich auch bei dem «Wettsteinmarkt». Sie ist in einem gemeinnützigen Verein engagiert und verfolgte ein ähnliches Projekt, bei dem sie rund ein Dutzend Personen gegen Anmeldung bewirtet. Dieses Projekt betreibt sie bereits seit 22 Jahren. Sie wird als Ideengeberin und Co-Initiantin des Teilprojektes verstanden (Teilnehmerin «Im Quartier zu Gast», Interview am 07.01.2020).

Die erste Koordinationssitzung des Teilprojektes, an der drei Quartierbewohnerinnen und die Projektleiterin als Protokollführerin teilnahmen, fand am 7. Mai 2019 statt. Alle Teilnehmerinnen begrüssten die Idee des Teilprojektes, hatten jedoch zu diesem Zeitpunkt kaum Kapazitäten für ein derartiges Projekt. Deshalb wurde der Projektstart, der mit

einer Kick-off-Veranstaltung eingeläutet werden sollte, auf Herbst 2019 verschoben. Beschlossen wurde, sich Ende August für die zweite Koordinationssitzung des Teilprojektes zusammenzufinden und im September 2019 ein erstes Nachtessen anzubieten (Kick-off). Zu der Koordinationssitzung Ende August stiess eine weitere Person dazu. Sie reagierte auf einen Aufruf des Quartiertreffpunkts Wettstein zum freiwilligen Engagement und wurde von der Projektleitung an das Teilprojekt vermittelt, woraufhin sie sich als Co-Initiantin des Teilprojektes «Im Quartier zu Gast» engagierte.

Erstes Nachtessen
Das erste Nachtessen fand am Montag, dem 16. September 2019, statt. An dem Apéro des ersten Treffens konnte die Projektmitarbeiterin Caroline Näther beobachtend teilnehmen und die folgenden Ausführungen stützen sich auf diese Beobachtung.
Dieses erste Treffen sollte zunächst nicht bei einer Person zuhause, sondern im Wettsteinpark stattfinden. Da sich nur fünf Quartierbewohner*innen anmeldeten, wurde das Nachtessen spontan bei einer Co-Initiantin veranstaltet. Die Veranstaltung bot interessierten Teilnehmenden die Gelegenheit, sich zu informieren, partizipativ Einfluss auf Modalitäten des Teilprojektes zu nehmen und sich zukünftig aktiv als Gastgeber*in oder Teilnehmer*in zu beteiligen. Modalitäten des Teilprojektes (Öffentlichkeitsarbeit, Anmeldesystem, Turnus) wurden besprochen und vorläufig ausgehandelt. Geplant wurde, bis zum Jahresende drei weitere Nachtessen zu veranstalten. Die Projektleiterin stellte das Projekt *Altersgerechtes Wettstein*, die Co-Initiantinnen das Teilprojekt vor. Hervorgehoben wurden die Offenheit, Unverbindlichkeit und Flexibilität der Veranstaltung sowie der Anspruch auf Teilhabe – auch Personen mit wenig Geld und einer kleinen Wohnung solle es grundsätzlich möglich sein, zu kochen und Gäste zu bewirten. Dies solle über gemeinsames Kochen bei anderen Personen, die Nutzung der Küche im Quartiertreffpunkt Wettstein und die gemeinschaftliche Finanzierung der Nachtessen ermöglicht werden.

Eine der Co-Initiantinnen war älter als 55 Jahre, die neu hinzugestossene Co-Initiantin knapp unter 40 Jahre alt. Bei dem ersten Nachtessen wurde die Zielgruppe mit ca. 40 Jahre oder älter festgesetzt. Zu diesem Treffen waren alle angemeldeten Personen (vier Frauen und ein Mann) 55 Jahre alt oder älter. Gefragt nach den Beweggründen, zu der Veranstaltung zu erscheinen, wurden unterschiedliche Aspekte genannt (Neugierde, Freude am Kochen, Suche nach Kontakt). Auf das Projekt wurden die Teilnehmer*innen auf unterschiedliche Weise aufmerksam, allen voran durch ausliegende Flyer (siehe Anhang Abbildung 15) und die gezielte Ansprache durch die Projektleitung.

Bei der teilnehmenden Beobachtung der Kick-off-Veranstaltung nahm die beobachtende wissenschaftliche Mitarbeiterin eine positive Haltung grundsätzlicher Offenheit und des Willkommenseins wahr. Man fühlte sich auch als fremde Person gut aufgenommen und wurde durch gezielte Ansprache in die Runde integriert. Insbesondere die Projektleiterin und die Co-Initiantinnen übernahmen die gezielte Ansprache und Integration der Gäste. Die spontane Entscheidung, die Veranstaltung bei einer der Co-Initiantinnen zu veranstalten, erschien geeignet, um eine entspannte, herzliche Atmosphäre zu erzeugen und zu veranschaulichen, worauf das Teilprojekt hinauslaufen soll – persönliche Begegnungen, Austausch und Vernetzung der Teilnehmer*innen. Es entstand für die wissenschaftliche Mitarbeiterin der Eindruck, dass die Teilnehmer*innen Freude an der Veranstaltung und Interesse an der gemeinschaftlichen Fortsetzung des Teilprojektes hatten.

Abbildung 20: Impressionen «Im Quartier zu Gast» – erstes Nachtessen mit Apéro

Weiterentwicklung des Teilprojektes «Im Quartier zu Gast»
Die Projektleiterin fungiert seit dem Projektstart als Schnittstelle zwischen Gastgeber*innen und Besucher*innen. Interessierte Teilnehmer*innen müssen ihr vorab ihre Kontaktdaten mitteilen, welche die Projektleiterin den Veranstalter*innen übermittelt. Dies dient der Sicherheit der Gastgeber*innen und gibt ihnen die Möglichkeit, Personen abzulehnen (von Tscharner, Interview am 09.01.2020). Weiterhin nimmt die Projektleiterin mittlerweile nur noch an den ersten 15 bis 30 Minuten der Veranstaltungen teil. Dies dient der Übergabe der Kollekten- bzw. Essenskasse und soll Gastgeber*innen ein Gefühl der Sicherheit vermitteln. Bei der abschliessenden Rückgabe der Essenskasse führt die Projektleiterin stets ein Nachbereitungsgespräch mit Gastgeber*innen (von Tscharner, Interview am 09.01.2020). Die Übernahme dieser organisatorischen Aufgaben durch die Projektleitung stellt für die interviewte Co-Initiantin eine Entlastung dar. Dies stellt sie insbesondere im Vergleich zu ihrem privaten Nachtessen fest. Weiterhin bewertet sie die Niederschwelligkeit des Projektes positiv (Teilnehmerin «Im Quartier zu Gast», Interview am 07.01.2020).

«Die Idee ist ja, dass alle Leute, die Lust haben, da mitmachen können, es geht nicht um einen Gourmet-Wettbewerb. Es war total lustig. Es ist alles super, man braucht keine Bewilligung, man muss keine Behörden berücksichtigen, nichts, wir sagten einfach, jetzt machen wir das.»
(Teilnehmerin «Im Quartier zu Gast», Interview am 07.01.2020)

Anschliessend an das erste gemeinsame Nachtessen lief das Projekt erfolgreich weiter. Bei jedem Treffen kamen ein bis zwei neue Personen hinzu. Diese Gruppendynamik ermöglicht auch erstmaligen Teilnehmer*innen Anschluss zu finden. Auch meldeten sich Personen als Gastgeber*innen, ohne vorab Teilnehmer*innen eines Nachtessens gewesen zu sein. Die Projektleiterin wollte diese Dynamik nicht ausbremsen und entschied, angesichts der Reputation der Interessent*innen, sie als Gastgeber*innen zuzulassen. Deutlich wird die Niederschwelligkeit des Teilprojektes. Die Werbung für «Im Quartier zu Gast» läuft insbesondere von Mund zu Mund. Auf diesem Weg stiess etwa eine Nachbarin einer Teilnehmer*in zum Projekt dazu.
Das Teilprojekt ist bereits jetzt selbsttragend, was als Erfolg gewertet wird. Teilnehmer*innen zahlen auf freiwilliger Basis in die Essenskasse jeweils einen Beitrag (Richtwert CHF 15.–) ein. Den Gastgeber*innen steht es frei, aus der Kasse entweder gegen den Kassenzettel den tatsächlich gezahlten Betrag oder pro teilnehmender Person CHF 10.– zu entnehmen. Mit dem restlichen Geld werden Projektausgaben (etwa Flyer oder Druckkosten) finanziert (von Tscharner, Interview am 09.01.2020).

Teilnehmende bei «Im Quartier zu Gast»
Das Alter der Zielgruppe wurde von dem Teilprojekt vorab nicht definiert; entsprechend war das Alter der Teilnehmer*innen bisher durchmischt, umfasst aber insbesondere Personen ab 50+ Jahren. Eine der Co-Initiantinnen ist pensioniert, die andere rund 40 Jahre alt. Auch sonst schwankt das Alter der Teilnehmer*innen etwas, doch sind viele pensioniert, einige wenige in einem hohen Alter und wiederum einige wenige noch nicht pensioniert.

Bei den Teilnehmer*innen des Teilprojektes handelt es sich fast nur um Frauen. An den ersten fünf Veranstaltungen bis Januar 2020 hat bisher nur ein Mann teilgenommen, der allerdings regelmässiger Teilnehmer ist. Geschlechterverteilung ist als generelles Thema der Altersarbeit zu verstehen und zeigt sich etwa auch im Teilprojekt «Wettstein Palaver» (s. u.), an dem ebenfalls wesentlich mehr Frauen als Männer teilnahmen. Angenommen wird, dass sich Männer bei einem derartigen Projekt weniger aus Eigeninitiative, sondern vielmehr über ihre Partnerinnen einbringen.

Bisherige Gastgeber*innen werden in der (oberen) Mittelschicht verortet, was unter anderem an der Wohnung, dem Wohnungsinventar und dem Habitus festgemacht wird. Bisher fand die Veranstaltung immer in einer grossen Wohnung oder in einer Doppelhaushälfte statt. Weiterhin ermöglichte es die Wohnungsausstattung fast immer, mehrere Personen zu bewirten. Nur eine/r der Gastgeber*innen musste sich Besteck und Geschirr bei Nachbarn ausleihen. Weiterhin konnten es sich alle Gastgeber*innen leisten, die Kosten des Abendessens vorzustrecken. Nur ein*e Gastgeber*in schien sichtlich froh, das Geld zeitnah erstattet zu bekommen (von Tscharner, Interview am 09.01.2020). Der sozioökonomische Hintergrund der Gäste ist etwas schwieriger einzuschätzen als jener der Gastgeber*innen. Gestützt auf Auskünfte der Projektleiterin und der Beobachtung der Mitarbeiterin des Evaluationsteams wird davon ausgegangen, dass auch die Teilnehmer*innen der (oberen) Mittelschicht entstammen und einen ähnlichen Habitus aufweisen (Näther, Beobachtung am 16.09.2019; von Tscharner, Interview am 09.01.2020). Auch die Co-Initiantin geht davon aus, dass keine starke soziale Durchmischung stattfinden würde (Teilnehmerin «Im Quartier zu Gast», Interview am 07.01.2020).

Vernetzung der Teilnehmer*innen von «Im Quartier zu Gast»
Bei den Treffen herrscht eine gute Stimmung und es findet Austausch statt, der auch über quartiersbezogene Themen, etwa den Wohnungsbau, hinausgeht und persönliche Themen betrifft (Näther, Beobachtung am 16.09.2019; von Tscharner, Interview am 09.01.2020). Gefördert wird der Austausch auch jenseits der Abendessen, etwa in der Form der Nachbarschaftshilfe. So nehmen einige der Teilnehmer*innen eine aktivere Rolle ein und sehen auch jenseits der Treffen bei anderen Personen vorbei. Weiterhin überlegt eine der Teilnehmer*innen, andere Formen des Treffens anzubieten, etwa zu einem Teeplausch statt zu einem Abendessen einzuladen (von Tscharner, Interview am 09.01.2020).

Auf das Thema der Begleitung angesprochen, überlegt die Projektleiterin, einen Begleit- oder Fahrdienst zu forcieren. Im Rahmen des Teilprojektes «Im Quartier zu Gast» übernahmen Teilnehmer*innen diese Aufgabe bisher selbst (von Tscharner, Interview am 09.01.2020). Auch die Co-Initiantin verweist auf die Bedeutung und Notwendigkeit einer solchen Begleitung (Teilnehmerin «Im Quartier zu Gast», Interview am 07.01.2020). Weiterhin überlegt die Projektleitung, alle ehemaligen Teilnehmer*innen zu einem Apéro einzuladen, um Begegnungen über einzelne Termine hinaus zu ermöglichen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken (von Tscharner, Interview am 09.01.2020).

Hinsichtlich der Vernetzung der Teilnehmer*innen ist das Teilprojekt über die Grenzen der Veranstaltung hinaus erfolgreich. Einige Personen nehmen an mehreren Teilprojekten teil und der Austausch überschreitet die Grenzen der Teilprojekte. Etwa besucht eine Person im Winter zwar nicht «Im Quartier zu Gast», nimmt aber vermehrt am «Wettstein Palaver» teil und beabsichtigt, nach dem Winter wieder am gemeinsamen Nachtessen teilzunehmen. Auch besteht die Möglichkeit, sich auf dem «Wettsteinmarkt» zu treffen (von Tscharner, Interview am 09.01.2020; Teilnehmerin «Im Quartier zu Gast», Interview am 07.01.2020)

«Ich bin jetzt zweimal, nein das dritte Mal bei ‹Im Quartier zu Gast› dabei. Und jetzt treffe ich die, die dort waren, wieder am Markt und die gehen auch regelmässig auf den Markt, und man kennt jetzt Leute.»
(Teilnehmerin «Im Quartier zu Gast», Interview am 07.01.2020)

Abbildung 21: Impression «Im Quartier zu Gast»

Fazit: Output und Outcome im Teilprojekt «Im Quartier zu Gast», Umsetzungsphase:
- Entstanden auf Initiative einer Co-Initiantin, die privat ein ähnliches Projekt durchführt
- Zwei Koordinationssitzungen von Mai bis August 2019
- Erstes Nachtessen (Herbst 2019) zwei Co-Initiantinnen und 5 Gäste (vier Frauen, ein Mann)
- Fast alle Teilnehmer*innen sind 55+ Jahre
- Das Teilprojekt wird beim ersten Nachtessen 5 Teilnehmer*innen als partizipativ, unverbindlich und offen vorgestellt
- Die Teilhabe soll einer breiteren Bevölkerungsschicht möglich sein, Teilnehmer*innen werden eher aus der (oberen) Mittelschicht rekrutiert.
- Personen wurden über Werbung und die gezielte Ansprache durch die Projektleiterin auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht
- Durch Mund-zu-Mund-Werbung kommen regelmässig neue Personen hinzu
- Seit der Initiierung finden regelmässig Nachtessen statt, ca. monatlich
- Vernetzung der Teilnehmer*innen über Veranstaltungen des Teilprojektes und Grenzen der Teilprojekte hinaus
- Begleitung der Teilnehmer*innen wird bisher über andere Teilnehmer*innen des Teilprojektes geregelt
- Das Teilprojekt ist finanziell selbsttragend
- Projektleiterin nimmt weiterhin Rolle der Schnittstelle ein

4.7. Teilprojekt «Wettstein Palaver»

In diesem Abschnitt werden zunächst das Konzept und die Weiterentwicklung des Teilprojektes «Wettstein Palaver» zusammengefasst. Ferner werden Charakteristika der Teilnehmer*innen beschrieben. Abschliessend wird die Veränderung des Teilprojektes beschrieben, die sich in der Zusammenarbeit mit Netzwerkpartner*innen und der thematischen Ausrichtung der Veranstaltungen widerspiegelt.

Die folgenden Ausführungen basieren auf Interviews mit der Projektleitung (12.08.2019 und 09.01.2019) und einer Co-Initiantin des Teilprojektes (Teilnehmerin «Im Quartier zu Gast», Interview am 07.01.2020) sowie auf der teilnehmenden Beobachtung einer Projektmitarbeiterin (Näther, Beobachtung am 16.09.2019).

Konzept und Weiterentwicklung des Teilprojektes «Wettstein Palaver»
Als weiteres regelmässiges Angebot des Austauschs wurde das «Wettstein Palaver» eingeführt. Es wird gegenüber der Öffentlichkeit als offenes Angebot für ältere Quartierbewohner*innen beschrieben (Quartiertreffpunkte Basel, 2020). Es soll ihnen ermöglichen, sich mit ihren Nachbar*innen im Quartier auszutauschen und Informationen über Angebote zu erhalten, die im Quartier stattfinden. Entwickelt wurde es als neutrales Begegnungsangebot und als Ort der Beziehungsarbeit. Dies kann im Wettsteinquartier vorteilhaft sein, in dem verhältnismässig viele Menschen ohne Religionszugehörigkeit wohnen (siehe Abschnitt 1.2). Ein Mehrwert für Partnerorganisationen besteht darin, dass Vertretende der Organisationen Informationen über die Lebenswelten der Besucher*innen erhalten, die ihnen anderweitig verwehrt blieben.

Das «Wettstein Palaver» findet in Kooperation mit verschiedenen Organisationen des Quartiers statt, insbesondere mit solchen, die inhaltlich auf Altersarbeit fokussiert sind. Durch die Einladung verschiedener Organisationen soll nicht nur der Austausch Besuchender untereinander und mit der Projektleiterin, sondern auch die Vermittlung von Informationen über verschiedene Angebote der Organisationen ‹aus erster Hand› ermöglicht werden. Eine Auflistung geladener Organisationen findet sich weiter unten.

Das «Wettstein Palaver» fand das erste Mal am 07. Mai 2019 statt. Es wurde vor der Sommerpause 2019 insgesamt vier Mal durchgeführt, zwei Mal im Mai und zwei Mal im Juni. Nach der Sommerpause, beginnend ab dem 20. August 2019, fand das Angebot im zweiwöchigen Rhythmus statt. Der fixe Veranstaltungstermin ist Dienstag, von 14:30 bis 16:30 Uhr. Dadurch soll Teilnehmenden des «Café Bâlance», das ab 14:00 Uhr im Quartiertreffpunkt Wettstein stattfindet, ermöglicht werden, nach dem Kurs am «Wettstein Palaver» teilzunehmen.
Das Angebot fand vor der Sommerpause 2019 provisorisch im Akzent-Forum in der Rheinfelderstrasse 29 statt. Seit dem 20. August 2019 finden die Treffen in der Cafeteria des Bürgerspitals im Wettsteinpark in der Rheinfelderstrasse 35 statt, da ab diesem Zeitpunkt die Renovierung der Cafeteria fertiggestellt war. Positiv bewertet wird am neuen Veranstaltungsort, dass die Cafeteria geräumiger ist und grössere Tische hat als das Akzent-Forum. Weiterhin offeriert das Bürgerspital den Besucher*innen gratis Kaffee und Kuchen, was sowohl für Besucher*innen als auch für das Projekt *Altersgerechtes Wettstein* finanziell attraktiv ist. Allerdings hat die Veranstaltung an einem konnotierten Ort wie der Cafeteria des Bürgerspitals auch negative Seiten. Angenommen wird, dass einige Personen Hemmungen haben, einen entsprechenden Ort aufzusuchen oder die Cafeteria für einige Personen schwer zu finden ist. So beschreibt ein Teilnehmer, dass Dritte sich von der Alterssiedlung im Wettsteinpark distanzierten, die sie mit dem Verlust von Selbstständigkeit verknüpfen würden. Sie assoziierten diesen Verlust an Selbstständigkeit mit dem «Wettstein Palaver», weshalb sie auch das Palaver negativ bewerten würden (Besucher «Wettstein Palaver», Interview am 03.01.2020). Um zu dem Veranstaltungsort zu gelangen, muss man die Institution betreten und wissen oder in Erfahrung bringen, wo sich die Cafeteria befindet. Der interviewte Besucher hat deshalb ein Schild am Eingang der Institution aufgestellt, um interessierten Personen den Zutritt zu erleichtern (Besucher «Wettstein Palaver», Interview am 03.01.2020). Weiterhin plant die Projektleitung, einen Kundenstopper auf dem Bürgersteig aufzustellen (von Tscharner, Interview am 09.01.2020).

Um möglichst viele Anwohner*innen zu informieren, hat die Projektleiterin zum Start des «Wettstein Palavers» Informationsmaterial in Form von Flyern in die Briefkästen der Anwohner*innen der Alterssiedlung des Wettsteinparks eingeworfen (siehe Anhang Abbildung 16 und 17). Im August wurden zudem Flyer im hinteren Wettstein gestreut und insbesondere an alle dort angesiedelten Genossenschaften verteilt. Weiterhin plant die Projektleitung im Frühjahr 2020 erneut, gezielt Flyer im (nord-)östlichen Quartier einzuwerfen, um dortige Anwohner*innen zu informieren. Einige Besuchende sind Anwohnende des Wettsteinparks, die durch Flyer von dem Projekt erfahren haben. Doch finden sich auch Personen ein, die über Dritte von dem Teilprojekt erfahren haben. Die Bedeutung der Mund-zu-Mund-Werbung wird auch von dem befragten Besucher des «Wettstein Palavers» hervorgehoben, der selbst andere Bewohner*innen der Alterssiedlung über die Veranstaltungsreihe informierte. Die befragte Person stellt fest, dass es neben der Werbung mittels Flyern und Anschlagtafeln auch der persönlichen Ansprache bedarf (Besucher «Wettstein Palaver», Interview am 03.01.2020).
Die Projektleiterin hat zudem Netzwerkpartner*innen, etwa die Spitex und Ärzt*innen, mit Informationsmaterial über das Teilprojekt versorgt, sodass sie über das Teilprojekt informieren können. Auf der Website des Quartiertreffpunkts Wettstein wird im wöchentlichen Programm über Termine des «Wettstein Palavers» informiert. Durch die fortgesetzte Werbung sollen kontinuierlich neue Personen zu der Veranstaltungsreihe dazustossen.

Abbildung 22: Impression «Wettstein Palaver im Bürgerspital im Wettsteinpark»

Besucher*innen im «Wettstein Palaver»
Die Anzahl der Besucher*innen variiert zwischen ein und bis zu 15 Personen.[16] Besucher*innen der Veranstaltung sind ausnahmslos höheren Alters. Dies wird als vorteilhaft wahrgenommen. Der befragte Besucher beschreibt, dass es für ihn schwierig war, Anschluss an Veranstaltungen des Quartiertreffpunkts Wettstein zu finden, da dieser sich mehr an Familien richte. Der Anschluss an das «Wettstein Palaver» wird als einfacher empfunden, da die Besucher*innen ungefähr gleich alt seien (Besucher «Wettstein Palaver», Interview am 03.01.2020).

«Wir haben den Zugang zur Burg nicht gefunden, weil es waren vor allem Familien mit Kindern, die sich schon kannten. Aber dann durch das Palaver, da sind ungefähr Gleichaltrige, wo man in Kontakt kommt.»
(Besucher «Wettstein Palaver», Interview am 03.01.2020)

In der Geschlechterverteilung zeigt sich das klassische Bild der Altersarbeit in der starken Teilnahme von Frauen im Verhältnis zu teilnehmenden Männern. Das durchschnittliche Geschlechterverhältnis über alle Termine hinweg liegt bei 83 Prozent Frauen und 17 Prozent Männer, ähnlich wie auch in den anderen Teilprojekten.

Eine Gruppe von rund sechs Stammbesucherinnen und Stammbesuchern wohnt in der Alterssiedlung des Wettsteinparks. Doch stossen weiterhin bei jedem Treffen rund zwei bis drei Personen von ausserhalb des Wettsteinparks hinzu. Zu fast jedem Treffen kommen zwei neue Besucher*innen dazu (siehe Abbildung 24). Über alle Termine hinweg sind 23 Prozent der Teilnehmer*innen neue erstmalige Besucher*innen des «Wettstein Palavers». Auch beschreibt die Projektleiterin, dass einige externe Besucher*innen das «Wettstein Palaver» dazu nutzen konnten, bereits vor ihrem Umzug in die Alterssiedlung Wettsteinpark Kontakte zu knüpfen (von Tscharner, Interview am 09.01.2020).

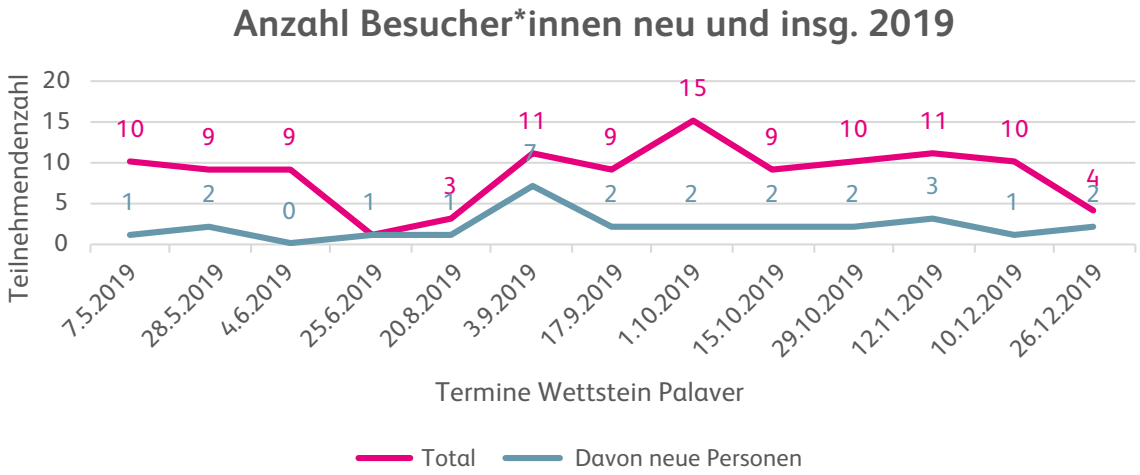


Abbildung 23: Anzahl Besucher*innen gesamt und neuer Besucher*innen des «Wettstein Palavers» 2019

[16] Nur eine Person erschien am 26.06.2019, dem bis dahin heissesten Tag des Jahres 2019. Angesichts der Hitze erschienen ebenfalls weniger Teilnehmer*innen zu der Veranstaltung des «Café Bâlance». Die bisher höchste Besucher*innenzahl von 15 Personen wurde am 01.10.2019 erreicht, als die Quartierspolizei zu Gast war (siehe Abbildung 30).

War zu Beginn der Veranstaltungsreihe des «Wettstein Palavers» noch geplant, Besucher*innen des Palavers und des «Café Bâlance» gemeinsam an einen Tisch zu bringen, muss dieses Vorhaben nach einigen Terminen als gescheitert beurteilt werden. Zwar begann das «Café Bâlance» kurz vor dem «Wettstein Palaver», weshalb das Zusammentreffen der Besucher*innen verschiedener Gruppen grundsätzlich möglich wäre. Auch erschienen vier Teilnehmende des «Café Bâlance» zu den ersten drei Terminen 2019, doch danach blieben ihre Besuche aus. Die Projektleiterin nimmt an, dass sie anfänglich erschienen, um ihr persönlich einen Gefallen zu erweisen, doch eigentlich kein Interesse am «Wettstein Palaver» bestünde. Diese Annahme stützt eine teilnehmende Beobachtung, in der registriert wurde, dass sich Teilnehmer*innen des «Café Bâlance» abseits der Besucher*innen des «Wettstein Palavers» positionierten und sich an einen eigenen Tisch setzten (Glatt, Beobachtung am 28.05.2019). Die Zusammenführung der Gruppen konnte somit nicht erreicht werden.

Themen und Netzwerkpartner*innen «Wettstein Palaver»
Zu jedem zweiten Treffen 2019 wurden Organisationen eingeladen, die einen thematischen Fokus auf ältere Personen haben. Geladene Organisationen umfassten:

- Pro Senectute beider Basel – Akzent Forum (28.05.2019)
- Reformierte Kirche St. Theodor (25.06.2019)
- Katholische Kirche St. Clara (25.06.2019)
- Bürgerspital (am 03.09.2019)
- Quartierpolizei (01.10.2019)
- Spitex Basel (29.10.2019)
- Stiftung Wirrgarten (12.11.2019)

Teilnehmend beobachtet wurden insgesamt zwei Veranstaltungen, bei denen eine Organisation zu Gast war.[17] Beobachtet wurde, dass Vertretende der Organisationen sich zum Teil bereits um 14:30 Uhr eingefunden haben, sie zum Teil aber auch etwas später eintrafen. Sie hatten bei den beobachteten Veranstaltungen keinen Vortrag vorbereitet, sondern schilderten im Gespräch ihre Angebote, tauschten sich multi- oder bilateral aus und gingen auf Fragen ein. Wurde bei Teilnehmenden potentielles Interesse an einem der Angebote erkannt, händigten Organisationsvertretende oder die Projektleitung Informationsmaterial aus. Es konnte ein ungezwungener, informeller Austausch stattfinden. Zu bemerken ist, dass man die Gelegenheit für Nachfragen aktiv nutzen und auf die Vertretenden der Organisationen aktiv zugehen muss (Glatt, Beobachtung am 28.05.2019, Näther, Beobachtung am 25.06.2019). Es kommt vor, dass im «Wettstein Palaver» Vertretende der Organisationen sich untereinander austauschen und über die Angebote auf dem Laufenden halten. Bei der Beobachtung am 25. Juni 2019 gesellte sich, neben geladenen Organisationsvertretenden, für einige Minuten eine Vertreterin der Pro Senectute beider Basel dazu. Sie nutzte die Gelegenheit, über ein Projekt zu berichten und somit das Netzwerk anwesender Organisationsvertreter*innen. Dies zeigt das Potenzial des «Wettstein Palavers» für die Vernetzung der Organisationen. Diese spontane Begegnung ist allerdings dem damaligen Veranstaltungsort im Café des Akzent Forums der Pro Senectute geschuldet. Angenommen wird, dass eine vergleichbare spontane Begegnung mit Vertreter*innen anderer Organisationen ausbleibt (Näther, Beobachtung am 25.06.2019).

Nach den ersten Veranstaltungen im Jahr 2019 stellte die Projektleiterin fest, dass das Konzept einer gemeinsamen Veranstaltung des «Wettstein Palavers» bisher nicht Fuss fassen konnte. Der Austausch mit anderen Organisationen bedürfe eines eigenen Gefässes, deshalb soll die Zusammenarbeit mit verschiedenen Netzwerkpartner*innen zukünftig im Rahmen eigener Fachveranstaltungen zielorientierter fortgesetzt werden. Die Projektleiterin bewertet die

[17] Es handelt sich um die Veranstaltung am 28.05.2019 mit Besuch von der Pro Senectute beider Basel und die Veranstaltung am 25.06.2019 mit Besuch der Pfarrei St. Clara und der Kirchengemeinde St. Theodegar. Ausgeführt werden in diesem Absatz einige Eindrücke, die bei den teilnehmenden Beobachtungen von den Projektmitarbeiterinnen Caroline Näther und Anita Glatt gesammelt wurde.

Zusammenarbeit mit Ansprechpartner*innen der Netzwerkpartner*innen als sehr gut. Insbesondere die intensive Zusammenarbeit mit der Standortbetreuerin des Bürgerspitals für das «Wettstein Palaver» wird positiv bewertet (von Tscharner, Interview 09.01.2020).

Durch gezielte Auswahl der Themen und Organisationen wurden die Interessen der Besucher*innen aufgenommen. Etwa wurde ein Vertreter der Quartierpolizei eingeladen, da in der partizipativen Bedürfnisanalyse das subjektive Sicherheitsempfinden im Quartier thematisiert wurde. Tatsächlich erwies sich dieses Treffen am 01. Oktober 2019 mit 15 Teilnehmer*innen als sehr gut besucht (siehe Abbildung 24 und Abbildung 25).

Abbildung 24: Impression «Wettstein Palaver-Treffen mit Quartierpolizisten»

Unter Einbezug der Besucher*innen hat die Projektleitung entschieden, ab Januar 2020 jedem Treffen einen thematischen Schwerpunkt zu geben (statt nur jedem zweiten). Begründet wird die Entscheidung damit, dass derartige Termine mehr Personen anziehen konnten, wohingegen das Palaver ohne Themen von weniger Personen besucht wurde (von Tscharner, Interview am 09.01.2020). Diese Bedeutung der Themenveranstaltungen beschreibt auch der befragte Besucher. Durch Informationsveranstaltungen könne über Themen und Organisationen aufgeklärt werden, wohingegen er die Offenheit des Kaffeeplauschs ohne Themensetzung als überflüssig bewerte (Besucher «Wettstein Palaver», Interview am 03.01.2020).

«Bis jetzt war jemand da, […] z. B. jemand aus dem Wirrgarten. Das war auch für mich völlig neu. […] Es hat viel ausgelöst. Das wäre eigentlich der Kern, dass man im Nachhinein [nach dem Input einer Fachperson] diskutieren und nachfragen kann, wohin man sich wenden kann, wer zu einem schaut.» (Besucher «Wettstein Palaver», Interview am 03.01.2020)

Für das Frühjahr bis Sommer 2020 sind folgende Termine geplant:[18]

- Beratungsnetz-Basel – Projekt Tram-dem (14.01.2020)
- Pro Senectute beider Basel – Akzent Forum (28.01.2020)
- GGG Wegweiser – Info Älter werden (11.02.2020)
- Röm.-kath. Pfarrei St. Clara (Kleinbasel) (25.02.2020)
- Home Instead – Seniorendienste Basel (10.03.2020)
- Reformierte Kirchgemeinde Kleinbasel (24.03.2020)
- Spitex Basel (07.04.2020)
- «Wie weiter, wenn's selbstständig nicht mehr geht?» (21.04.2020)
- Nachbarschaftshilfe (05.05.2020)
- Ausflug Fähry-Fahrt auf dem Rhein (19.05.2020)
- Rotes Kreuz Basel (02.06.2020)
- Digi-Treff: Anwendungshilfe für Computer & Handy (16.06.2020)

Bei der Auswahl der Themen ging die Projektleiterin auf Anregungen und Wünsche der Besucher*innen ein. Etwa wünschten einige Personen einen Ausflug in Form einer Fähry-Fahrt. Für diesen Ausflug müssen zusätzliche Begleitpersonen gefunden werden, weshalb eine Person aus einem anderen Teilprojekt mobilisiert werden soll (von Tscharner, Interview am 09.01.2020). Darüber hinaus begrüsste die Projektleitung, würden Organisationen direkt auf sie zugehen oder Themen vorschlagen. Insbesondere angesichts der Planung des Teilprojektes als gemeinsame Veranstaltungsreihe verschiedener Partnerorganisationen wäre dies wünschenswert. Da Vorschläge anderer Organisationen ausblieben, entschied die Projektleitung, selbst Themen zu setzen und Netzwerkpartner*innen dadurch zu entlasten (von Tscharner, Interview am 09.01.2020).

Das «Wettstein Palaver» steht nun vor der Herausforderung, die Veranstaltungsreihe in den Regelbetrieb zu überführen. Die konkrete Art der Fortsetzung (Häufigkeit, Veranstaltungen etc.) hängt auch von der zukünftigen Projektfinanzierung des Folgeprojektes ab. Weiterhin ist zu überlegen, welchen Mehrwert das «Wettstein Palaver» ausserhalb der Veranstaltungstermine für Besucher*innen haben kann. Etwa überlegt der befragte Besucher, der nun Anschluss an den Quartiertreffpunkt Wettstein gefunden hat, ob der Quartiertreffpunkt auch Aspekte der Nachbarschaftshilfe aufnehmen könnte, verwirft den Gedanken allerdings wieder (Besucher «Wettstein Palaver», Interview am 03.01.2020). Da das «Wettstein Palaver» mitunter aber auch Gelegenheit zu spontaner Nachbarschaftshilfe bietet, könnte dieser Gedanke wieder aufgenommen werden.

[18] Aufgrund der Corona-Pandemie im Frühling 2020 mussten die Veranstaltungen ab Mitte März ausgesetzt werden.

Fazit: Output und Outcome im Teilprojekt «Wettstein Palaver», Umsetzungsphase:

- 4 Veranstaltungen im Frühling 2019 und 9 Veranstaltungen ab Ende August bis Jahresende 2019
- 2020 12 thematisch fokussierte Veranstaltungen bis im Sommer geplant
- Wiederholte Verteilung von Information über Website, Flyer (mehrfache Verteilaktionen, auch in Genossenschaftssiedlungen im Nordosten)
- Überarbeiteter Flyer (Frühjahr und Sommer 2020)
- Ab Frühjahr 2020 thematische Fokussierung zu jeder Veranstaltung
- Die Veranstaltungen werden pro Treffen von mindestens 1 bis zu 15 älteren Personen besucht.
- Es existiert ein fester Besuchendenstamm von rund 6 Personen.
- Zu jedem Treffen stossen 1 bis 2 neue Personen hinzu.
- Aktive Mitwirkung der interviewten Besucher*in (Vorschlag von Themen, Werbung, Wegweiser aufstellen für den Veranstaltungsort)
- Mund-zu-Mund-Werbung ist wichtig und erfolgreich.
- Der bi- aber auch multilaterale Austausch unter den Besuchenden funktioniert gut, das Angebot der Geselligkeit wird von ihnen wahrgenommen.
- Information der Besuchenden über Angebote erfolgt dialogisch. Dadurch wird auf konkrete Interessen und Bedürfnisse der Besucher*innen eingegangen.
- Da die Vernetzung der Organisationen und wechselseitige Inanspruchnahme ihrer Netzwerke im Rahmen des «Wettstein Palavers» nur eingeschränkt möglich ist, soll ein eigenes Austauschgefäss für Netzwerkpartner*innen entwickelt werden.

4.8. Vernetzung mit Organisationen im Altersbereich

Die Projektleitung suchte, parallel zu weiteren Projektvorbereitungen, den Kontakt zu Organisationen und Vereinigungen im Quartier, insbesondere mit Bezug zum Altersbereich. Geplant war anfänglich, die Projektpartner*innen in die strategische Entscheidungsebene einzubinden und mit weiteren Vernetzungspartner*innen aktiv zusammenzuarbeiten und in regelmässigem Austausch zu stehen, mit den Projektpartner*innen war also eine engere Zusammenarbeit geplant; sie wurden bereits am Projektanfang in strategische Fragen einbezogen. Mit Vernetzungspartner*innen eine losere Zusammenarbeit geplant. Die Vernetzungspartner*innen standen insbesondere in der Zusammenarbeit mit Senior*innen im Quartier im Vordergrund.[19] Es bestand regelmässiger Austausch zwischen Vernetzungspartner*innen und der Projektleitung. Mittlerweile ist allerdings kaum noch eine trennscharfe Unterscheidung zwischen Projekt- und Vernetzungspartner*innen möglich, weshalb sie in den folgenden Abschnitten als Netzwerkpartner*innen zusammengefasst werden. Die Projektleitung plant, zukünftig ein Netzwerk von Partner*innen aufzubauen (von Tscharner, Interview am 09.01.2020).

Die Entwicklung des Netzwerks seit 2018 ist in der untenstehenden Abbildung zusammengefasst. Eine engere Zusammenarbeit (im Sinne der Projektpartnerschaft) erfolgte mit den kursiv geschriebenen Organisationen.

Vernetzung zu Beginn des Projekts 2018	Vernetzung im Herbst 2019	Vernetzung im Frühjahr 2020
– *Alterssiedlung Wettsteinpark (bis Ende 2018 CMS)*	– *Alterssiedlung Wettsteinpark (seit 2019 Bürgerspital)*	– *Alterssiedlung Wettsteinpark (seit 2019 Bürgerspital)*
– *Stiftung Hopp-la*	– *Stiftung Hopp-la*	– Stiftung Hopp-la
– *Kath. Pfarrei St. Clara*	– *Kath. Pfarrei St. Clara*	– *Kath. Pfarrei St. Clara*
– Stiftung Wirrgarten	– *Stiftung Wirrgarten*	– *Stiftung Wirrgarten*
– *Pro Senectute beider Basel*	– *Pro Senectute beider Basel*	– *Pro Senectute beider Basel*
– Migros Grenzacherstrasse	– Migros Grenzacherstrasse	– Migros Grenzacherstrasse
– *Ref. Kirchengemeinde Kleinbasel*	– *Ref. Kirchengemeinde Kleinbasel*	– *Ref. Kirchengemeinde Kleinbasel*
– Neutr. Quartierverein Oberes Kleinbasel	– *Neutr. Quartierverein Oberes Kleinbasel*	– *Neutr. Quartierverein Oberes Kleinbasel*
– *Spitex Basel*	– *Spitex Basel*	– *Spitex Basel*
– IG 60+	– IG 60+	– *Stadtteilsekretariat Kleinbasel*
– *Stadtteilsekretariat Kleinbasel*	– *Stadtteilsekretariat Kleinbasel*	– Graue Panther
– Graue Panther	– Graue Panther	– Hausärzte im Quartier
– Hausärzte im Quartier	– Hausärzte im Quartier	– *Wettsteinmarkt*
	– Home instead	– *GGG Voluntas*
	– Beratungsnetz Basel	– *Home instead*
		– *Beratungsnetz Basel*
		– *Nachbarnet.ch*
		– *Rotes Kreuz Basel*

Abbildung 25: Netzwerkpartner*innen 2018–2020

[19] Die Projektleiterin erläuterte im Austausch via E-Mail: «[…] Der grösste Unterschied liegt darin, dass die Projektpartner auch Einsicht in die strategische Entwicklung des Projektes hatten bzw. haben» (von Tscharner, Mail vom 14.10.2019).

Die Partner*innen sind in ihren Angeboten häufig auf das Quartier fokussiert, doch geht ihr Wirkungsradius zum Teil darüber hinaus. Grossteils handelt es sich um Organisationen des Altersbereichs, doch sind auch Partner*innen mit einer anderen, allgemeineren Ausrichtung vertreten, etwa das Stadtteilsekretariat Kleinbasel oder die Migros in der Grenzacherstrasse.

Um der zweiten Hauptfrage der Evaluation nachzugehen und zu bewerten, wie effektiv und nachhaltig die Vernetzung der Netzwerkpartner*innen erfolgte, stützt sich der folgende Abschnitt auf Interviews mit Vertreter*innen von Netzwerkpartner*innen. Darüber hinaus werden Interviews mit der Projektleiterin einbezogen, die entsprechend kenntlich gemacht wurden.

Zunächst wird die Entstehung der Zusammenarbeit mit Netzwerkpartner*innen und dem Projekt *Altersgerechtes Wettstein* beschrieben. Daraufhin wird die Beurteilung der Wirkung der Teilprojekte der Netzwerkpartner*innen und die Bewertung der Zusammenarbeit innerhalb des Netzwerks wiedergegeben. Schliesslich wird der Ausblick der interviewten Netzwerkpartner*innen zur zukünftigen Zusammenarbeit beschrieben.

In Interviews, die im Februar 2020 mit zentralen Netzwerkpartner*innen telefonisch (3 Interviews) und per E-Mail (1 Interview) durchgeführt wurden, beantworteten Vertreter*innen der Netzwerkpartner*innen Fragen über verschiedene Aspekte der Zusammenarbeit. Angesprochen wurden folgende Aspekte:

- Beschreibung der Entstehung der Zusammenarbeit mit dem Projekt *Altersgerechtes Wettstein*
- Beurteilung der Leistungsfähigkeit des Projektes *Altersgerechtes Wettstein*
- Beurteilung der bisherigen und zukünftigen Zusammenarbeit mit der Projektleiterin und dem Projekt *Altersgerechtes Wettstein*
- Beschreibung und Bewertung der Rolle des *Altersgerechten Wettsteins* sowie der eigenen Rolle
- Beurteilung der Zielerreichung der Projektziele

Aus diesen Interviews gewonnene Erkenntnisse werden im Folgenden verdichtet wiedergegeben.

Entstehung der Zusammenarbeit
Drei der interviewten Netzwerkpartner*innen berichten, dass sie bzw. eine andere Person aus der Organisation direkt angefragt wurden. Die vierte Partner*in hat auf anderem Weg über das Projekt erfahren. Da es für sie thematisch relevant ist, wollte sie sich gezielt einbringen und wandte sich an die Projektleitung.
Da es sich zumeist um Netzwerkpartner*innen aus dem Bereich der Altersarbeit handelt, verfolgen sie ein gemeinsames Ziel und teilen weitestgehend die Vision des Projektes *Altersgerechtes Wettstein*. Drei der interviewten Netzwerkpartner*innen sind in der Arbeit mit Senior*innen tätig und können sich gut mit der Vision des Projektes identifizieren. Für sie ist die Netzwerkpartnerschaft eine Bereicherung, etwa erfahren sie mehr über Angebote im Quartier. Die vierte interviewte Netzwerkpartner*in ist, trotz anderer thematischer Fokussierung, an der Zusammenarbeit beteiligt, da der Quartiertreffpunkt Wettstein bei ihnen Unterstützung anfragte. Zwar liegt der Fokus dieser Netzwerkpartner*in nicht auf der Altersarbeit, doch wird die Bestrebung nach Vernetzung mitgetragen. Die Vernetzung verschiedener Organisationen und des Quartiertreffpunkts Wettstein wird von allen befragten Netzwerkpartner*innen als wichtiges Anliegen wahrgenommen. Sie dient der Bündelung ihrer Anliegen und der Erreichung der Zielgruppe der Senior*innen des Quartiers. Allerdings wird darauf verwiesen, dass die Zusammenarbeit auch über den Tellerrand des Quartiers gedacht werden müsse, da sich Altersarbeit nicht auf Netzwerkpartner*innen eines Quartiers beschränken könne.

Beurteilung der Wirkung des Projektes *Altersgerechtes Wettstein*
Das partizipative Vorgehen des Projektes *Altersgerechtes Wettstein*, das bereits seit der Bedürfnisanalyse verfolgt wurde, wird als positiv und leistungsstark bewertet. Die Bedürfnisanalyse lieferte auch Netzwerkpartner*innen Anhaltspunkte für Verbesserungen und Massnahmen im Quartier, wie eine interviewte Partner*in feststellte.

Mehrfach genannt wurde, dass angesichts der kurzen Laufzeit des Projektes bereits viel erreicht werden konnte. Gestützt auf das bisher Erreichte und die Evaluation müsse bewertet und entschieden werden, in welche Stossrichtung das Projekt weitergehen solle. Befragte Netzwerkpartner*innen stellten fest, dass es für die Erreichung der Projektziele mehr Zeit brauche, weshalb das Projekt fortgeführt werden solle. Neben der Kontinuität des Projektes sei eine reflektierende Vorgehensweise notwendig. Die Projektleitung müsse evaluieren, ob bisher angewendete Methoden und Formate der Zielerreichung angemessen seien, oder ob es einiger Modifikationen bedarf, etwa mehr aufsuchender Arbeit. Bewertet werden müsse, was Potenzial hat, was übernommen werden könne und in welchen Bereichen es Verbesserungsbedarf geben würde. Im Interview mit der Projektleitung wird deutlich, dass diese Reflexion kontinuierlich erfolgte (von Tscharner, Interview am 09.01.2020).

Die Möglichkeit der Vernetzung mit anderen Netzwerkpartner*innen wird geschätzt, da es die Möglichkeit im Quartier in dieser Form bisher nicht geben würde. Bei der Bewertung der Vernetzung sind befragte Partner*innen allerdings unterschiedlicher Auffassung. Die Einschätzung ist einerseits «sehr positiv», andererseits wird ein Bedarf an Umsetzung der Reflexion und Steigerungspotenzial der Vernetzungsaktivitäten diagnostiziert. Die Vernetzung im Rahmen der Vernetzungstreffen würde bisher noch nicht ausreichen. Auch lag in diesen Sitzungen der Schwerpunkt nicht auf dem vertieften Austausch der Netzwerkpartner*innen. Auch die Projektleitung stellte in einem Interview fest, dass der Austausch mit Netzwerkpartner*innen eines eigenen Gefässes bedürfe. Der bisherige Austausch reiche nicht aus, um die Vernetzung der Partner*innen sicherzustellen, weshalb die Zusammenarbeit mit verschiedenen Netzwerkpartner*innen zukünftig im Rahmen eigener Fachveranstaltung zielorientiert fortgesetzt werden solle. Ein derartiges Treffen der Netzwerkpartner*innen wurde von der Projektleitung für Herbst 2020 geplant (von Tscharner, Interview am 09.01.2020).

Positiv bewerten interviewte Netzwerkpartner*innen, dass in den Teilprojekten, etwa dem «Wettstein Palaver», auf Angebote der Netzwerkpartner*innen aufmerksam gemacht wurde. Dadurch könne man Leute erreichen, die für einzelne Organisationen bisher nicht erreichbar waren. Die Ziele der Vernetzung und des erleichterten Zugangs zu Dienstleistungen können dadurch besser verfolgt werden.

Grundsätzlich wird das Projekt als geeignet bewertet, soziale Teilhabe älterer Personen zu ermöglichen und der Isolation entgegenzuwirken. Dies wird darauf zurückgeführt, dass einige ältere Personen angesichts der Teilprojekte, etwa des «Wettstein Palavers», häufiger ihre Wohnung verlassen, an Veranstaltungen miteinander ins Gespräch kommen und andere Quartierbewohner*innen kennenlernen würden. Das Ausmass dieser Wirkung wird unterschiedlich ausgeprägt bewertet. Eine der Netzwerkpartner*innen gab an, die Erreichung des Zieles nicht genau einschätzen zu können und enthielt sich der Bewertung. Grundsätzlich wird für die Erreichung dieses Projektzieles Steigerungsbedarf diagnostiziert. Zwar profitierten Teilnehmer*innen der Angebote von dem Austausch, doch müsse das Angebot noch bekannter werden und sich herumsprechen, wofür mehr Zeit und Werbung notwendig sei. Diese Phase der Etablierung bei der Aufgleisung neuer Projekte wird als eine normale Herausforderung bewertet.

Drei der interviewten Netzwerkpartner*innen beschrieben, dass durch das Palaver besserer Zugang zu Dienstleistungen ermöglicht wurde, da Besucher*innen besser über Dienstleistungen informiert werden konnten. Wiederum gab eine der Netzwerkpartner*innen an, die Erreichung des Zieles nicht genau einschätzen zu können und enthielt sich der Bewertung.

Allerdings wird von mehreren Netzwerkpartner*innen festgestellt, dass hinsichtlich der Erreichung immobiler, fragiler Personen Ausbaubedarf bestünde. Diese Personengruppe sei bereits bei der partizipativen Bedürfnisanalyse zu wenig berücksichtigt worden, da nur aktivere Leute einbezogen wurden. Die Herausforderung des Einbezugs immobiler, fragiler Personen zeige sich darin, dass diese Personengruppe nicht nur von den Veranstaltungen wissen müsse, sondern auch zu ihnen erscheinen müsse. Etwa sei ein Begleitdienst wichtig, der über Netzwerkpartner*innen organisiert werden könnte.

Zusammenarbeit des Netzwerks
Die Zusammenarbeit mit der Projektleiterin wird als sehr gut, angenehm und transparent bewertet. Weiterhin wird die Wertschätzung gegenüber anderen Menschen, der gute Austausch und die Kreativität der Projektleiterin geschätzt. Geschätzt wird die Dokumentation der Sitzungen in Form von Protokollen, die Netzwerkpartner*innen zur Verfügung gestellt wurden.
Die Projektleiterin erfüllte in der Zusammenarbeit mit Netzwerkpartner*innen verschiedene Rollen. Sie managt den Austausch und fungiert als Schnittstelle der Vernetzung. Ihre Funktion als Bindeglied und Moderatorin zwischen Netzwerkpartner*innen wird geschätzt und als verbindend wahrgenommen. Gleichzeitig würde einzelnen Partner*innen innerhalb des Netzwerks genügend Freiraum eingeräumt. Die Partner*innen können die Möglichkeit des Informationsaustauschs wahrnehmen, ohne viel Aufwand betreiben zu müssen. Darüber hinaus wird die Projektleiterin in der Rolle der Projektleitung wahrgenommen. Sie organisiert nicht nur das Projekt und trägt Verantwortung dafür, sondern hat dessen Entwicklungsverlauf durch die Forschungsmethodik vorgespurt. Dadurch hat sie die Entwicklung des Projektes stark vorgegeben.
Interviewte Netzwerkpartner*innen beschreiben ihre eigenen Rollen unterschiedlich. Einerseits verstehen sich einige Netzwerkpartner*innen als Partner*in und Teil eines Netzwerks, in das sie sich unterstützend einbringen können. Durch ihre Beteiligung können sie die Angebote ihrer Organisation noch mehr Personen nahebringen. Einbringen können sie sich in Form ihres Engagements, ihrer Zeit, Präsenz, ihrer Ideen und mit Werbung für das Projekt. Andererseits versteht eine Netzwerkpartner*in ihre Rolle als unterstützend, insofern sie sich mit ihrem Wissen, ihrer Erfahrung und ihren Kontakten einbringen und als Schnittstelle in andere Quartiere oder in Departemente fungieren könne.

Anhand der Rollenbeschreibungen wird interpretiert, dass sich einige Netzwerkpartner*innen als gleichberechtigte Partner*innen, andere eher als Partner*innen verstehen, die sich auf Anfrage der Projektleitung unterstützend einbringen. Eine Klärung des Rollenverständnisses kann durch die gemeinsame Reflexion und Erarbeitung einer Stossrichtung erfolgen. Weiterhin wird interpretiert, dass Netzwerkpartner*innen unterschiedliche Kernkompetenzen in das Netzwerk einbringen können. Der Mehrwert vielseitiger Netzwerkpartner*innen zeigte sich etwa anschliessend an die partizipative Bedürfnisanalyse, als Themen, die nicht direkt angegangen werden konnten (etwa fehlende Sitzgelegenheiten, sichere Strassenübergänge etc.), bei dem Stadtteilsekretariat Kleinbasel deponiert werden konnten. Als Schnittstelle zwischen dem Quartier und der Verwaltung fallen derartige Themen in den Zuständigkeitsbereich des Stadtteilsekretariats (von Tscharner, 2019). Die Einbindung von Akteuren mit unterschiedlichen Kernkompetenzen wird in dem vorliegenden Bericht als nützlich bewertet.

Ausblick zur Zusammenarbeit der Netzwerkpartner*innen
Alle befragten Netzwerkpartner*innen sind dazu bereit, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Kernkompetenzen auch zukünftig in das Netzwerk einzubringen. Allerdings verweist eine Netzwerkpartner*in auf die Notwendigkeit der Erarbeitung einer gemeinsamen, auf der Evaluation fussenden Stossrichtung. Der zukünftige Modus der Zusammenarbeit müsse verdeutlicht werden. Etwa könne die Projektleitung auch zukünftig die Richtung des Projektes vorgeben oder die Richtung zur Disposition stellen. Dadurch würde von aktiveren Netzwerkpartner*innen mehr Beteiligung eingefordert. Zu überlegen sei, ob man sich nur treffen möchte, um sich oberflächlich zu informieren, oder ob man sich vertieft austauschen und das Projekt im grösseren Massstab über die Grenzen des Quartiers hinausdenken möchte.

Für den Fortbestand des Projektes erachten Netzwerkpartner*innen die Vergabe weiterer Mittel als sinnvoll und notwendig. Das Projekt stünde vor der Herausforderung der Verstetigung und es gelte, diese Herausforderung gemeinsam mit den Netzwerkpartner*innen zu thematisieren. Weiterhin brauche es Freiwillige aus dem Quartier, die mit Mut, Engagement und Eigeninitiative das Projekt weitertragen. Diese Einschätzung der Netzwerkpartner*innen deckt sich mit der Evaluation der Teilprojekte des vorliegenden Berichtes. Festgestellt wurde, dass sich Teilprojekte auf die Eigeninitiative und Hilfsaktivitäten besonders engagierter Teilnehmer*innen und Besucher*innen stützen können und müssen. Eine Netzwerkpartner*in erhielt durch die Beteiligung am *Altersgerechten Wettstein* zudem Inspiration, eine vergleichbare Vernetzung auch in anderen Quartieren auszubauen.

Fazit: Output und Outcome der Vernetzungsarbeit, Umsetzungsphase:
- Zusammenarbeit mit mittlerweile 18 Netzwerkpartner*innen (siehe Abbildung 10)
- Netzwerkpartner*innen wurden grösstenteils von der Projektleiterin angesprochen, vereinzelt gingen Partner*innen von selbst auf sie zu
- Zusammenarbeit verläuft positiv
- Erstellung von Sitzungsprotokollen, die Netzwerkpartner*innen zur Verfügung gestellt werden
- Netzwerkpartner*innen teilen das Anliegen besserer Vernetzung
- In der verfügbaren Zeit erfolgten bereits viele Aktivitäten.
- Die Erreichung der Projektziele wird grundsätzlich positiv bewertet, doch besteht Steigerungsbedarf bei der Zielerreichung.
- Stossrichtung und Reichweite des Projektes sowie der Modus der Zusammenarbeit der Netzwerkpartner*innen müssen reflektiert werden
- Zusammenarbeit ist von der Projektleiterin zukünftig in Form von Fachveranstaltungen geplant.
- Problematische Personengruppe fragiler, immobiler Personen ist identifiziert
- Einbindung verschiedener Netzwerkpartner*innen mit unterschiedlichen Rollenverständnissen und Kernkompetenzen
- Die Projektleitung wird in der Rolle der Managerin, Schnittstelle der Vernetzung, des Bindegliedes, der Moderation sowie der Projektleitung wahrgenommen.
- Besonders engagierte Teilnehmer*innen der Teilprojekte tragen durch ihre Hilfsaktivitäten bei, diese Eigeninitiative gilt für die zukünftige Etablierung des Projektes als zentral.
- Projekt *Altersgerechtes Wettstein* wirkt inspirierend

4.9. Die Co-Leitung des Quartiertreffpunkts Wettstein kommt zu Wort

Dem Projektende entgegengehend, reflektieren die Projektleitenden Natalie von Tscharner und Benjamin van Vulpen das Projekt *Altersgerechtes Wettstein*. Sie blicken zurück auf die Planung und praktische Umsetzung der Projektarbeit, die zugrundeliegende Projektmethodik sowie unerwartete Resultate der Teilprojekte und appellieren, auch zukünftig sozialraumorientierte, im Quartier angesiedelte Altersarbeit zu fördern, die bedarfsgerecht und nahe am Menschen ist.

Ein Projekt aufzugleisen braucht viel Zeit und stellt einen hohen Koordinations- und Planungsaufwand dar. Für die beiden Projektleitenden steht fest, dass Projektarbeit viel Zeit beansprucht. Sie resümieren: «Ich habe im Jahr von der Bedürfnisanalyse viel zu wenig Zeit und somit auch Geld budgetiert und hab enorm auf Eigenleistung gearbeitet, also haben wir draufgelegt». Das Aufgleisen neuer, bedürfnisorientierter Angebote mittels einer partizipativen Vorgehensweise sei eine zeitaufwendige Herausforderung. «Insbesondere die Bedürfnisanalyse hat enorm viel Zeit beansprucht». Den Aufwand partizipativer Projekte sollte man nicht unterschätzen. Dieser Aufwand müsse sich in den kalkulierten Stunden wiederspiegeln, weshalb die Projektleitung 30 Prozent einer Vollzeitstelle für das *Altersgerechte Wettstein* einplante. Zwar beanspruchen die Teilprojekte, nachdem sie einmal angelaufen sind, weniger Zeit. Doch seien die Einhaltung des Projektbudgets und die Koordination der Projektarbeit mit der alltäglich im Quartiertreffpunkt Wettstein anfallenden Arbeit eine kontinuierliche Herausforderung. «Es ist wahnsinnig schwierig zu kalkulieren. Es ist die Frage, was sonst noch im Betrieb anfällt, das ist die grosse Schwierigkeit». Nicht zu vergessen sei, dass man für Beziehungsarbeit im Quartier präsent und für Leute erreichbar sein müsse. Diese Beziehungsarbeit ist stark an ein bis zwei Person gebunden, weshalb diese Aufgaben nicht einfach an eine andere Person delegiert werden können. Auch dies müsse bei der Kalkulation berücksichtigt werden.

Das Fazit der Projektleitung lässt sich im Überblick folgendermassen zusammenfassen:
Soziokulturelle Animation eruiert den Bedarf und berücksichtigt die verschiedenen Bedürfnisse, vernetzt Menschen und animiert sie zu einer gemeinsamen Gestaltung ihrer Lebensräume und kulturellen Aktivitäten. Ihre methodische Vorgehensweise ist stark auf Partizipation ausgerichtet. Sie stellt somit die ideale Vorgehensweise für ein Projekt wie das *Altersgerechte Wettstein* dar.

Rolle des partizipativen Ansatzes während der Initiierung
Das Projekt *Altersgerechtes Wettstein* wurde mittels einer partizipativen Bedürfnisanalyse initiiert. «Wir wollten eine partizipative Bedürfnisanalyse durchführen, weil es im Quartier viele gebildete Quartierbewohner*innen mit Ressourcen und Sozialkapital gibt. Diese wollten wir als Schlüsselpersonen einbinden, um möglichst nahe an der Lebenswelt der Zielgruppe zu sein und die Bedürfnisanalyse niederschwellig durchzuführen, also um zugänglich zu sein». Direkt zu Projektbeginn konnten interessierte Freiwillige mobilisiert werden, die auch an der Erarbeitung des Fragebogens beteiligt waren. «Bei dem ersten Treffen sass ich mit fünf oder sogar sechs Leuten da und ich war völlig aus dem Häuschen, dass so viele Leute aus dem Quartier Interesse zeigen». Um Befragungen nahe am Menschen und in einem ihnen vertrauten Umfeld durchzuführen, wurden unter anderem bestehende Angebote der Altersarbeit aufgesucht. Befragt wurde «einmal beim Mittagstisch St. Clara, einmal im Café Balance. Im Café Balance haben wir im Anschluss Kuchen offeriert und dort einige Interviews geführt».

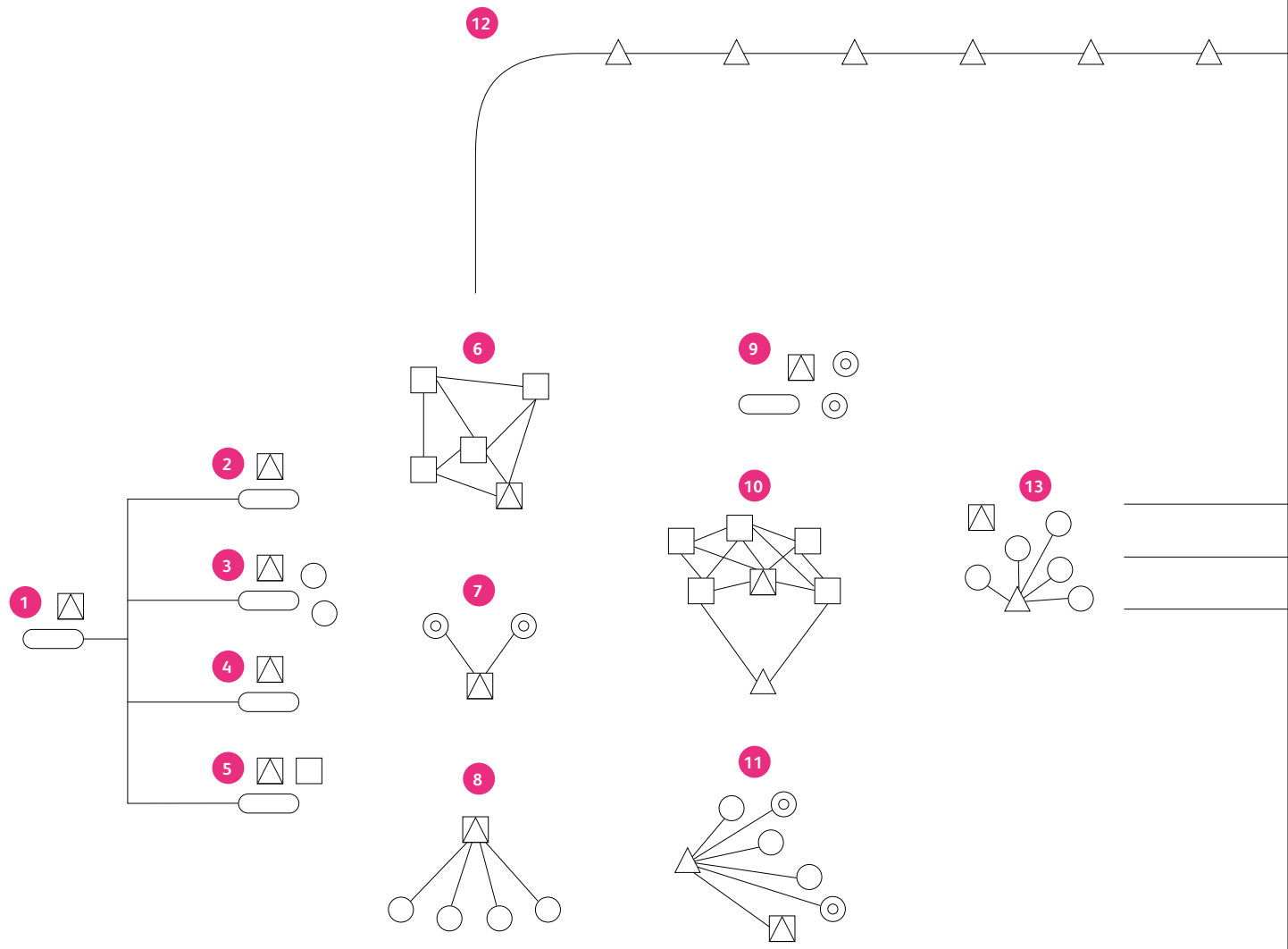
Rolle des partizipativen Ansatzes während der gesamten Laufzeit
Auch nach der Initiierung der Teilprojekte ist die Partizipation der Teilnehmenden zentral, die kontinuierlich informiert, zur Mitwirkung und Mitgestaltung sowie zur Selbstorganisation angeregt werden. Das *Altersgerechte Wettstein* deckt mittels der Teilprojekte verschiedene Stufen der Partizipation ab, die von Information, der niedrigsten Stufe der Partizipation, bis zur Selbstorganisation, der höchsten Stufe der Partizipation, reichen. Über das «Wettstein Palaver», das auf Information und Mitwirkung ausgerichtet ist, berichtet die Projektleitung: «Ich habe mehrmals gefragt, ‹Was habt ihr für Ideen? Was möchtet ihr gerne für Themen im nächsten Programm haben?›. Die Fähry-Fahrt im Mai wurde von mehreren Teilnehmenden gewünscht, da habe ich ihnen gesagt ‹Ist gut, das organisieren wir.›». Die aktive Beteiligung

Teilnehmender und das freiwillige Engagement einzelner aktiver Personen sind für partizipative Projekte zentral. Diese Offenheit für die Inputs Teilnehmender bedingt, dass einige Aspekte der Teilprojekte «zum Teil recht dynamisch entstanden, nicht alles strategisch kontrolliert, genau bestimmt» war.
Die Krux partizipativer Projekte ist, Leute zu beteiligen und dauerhaft zu motivieren, weshalb die Begleitung notwendig ist. Im Falle des *Altersgerechten Wettsteins* ist die Projektleitung des Quartiertreffpunkts selbst überrascht von den Ergebnissen ihrer Arbeit. Innerhalb eines Jahres ist es gelungen, von der aktivierenden Befragung aus Teilprojekte zu starten und bereits eines davon in die Selbstorganisation zu überführen. Sie berichten, es sei «wie im Projektmethodik-Buch, es funktioniert, es ist aufgegangen».
Auch Netzwerkpartner*innen gilt es kontinuierlich einzubeziehen. Für die Projektleitung ist wichtig, «dass ich sie frage, was wir inhaltlich besprechen sollen, was für sie wichtige Themen wären, dass es für sie einen gewissen Anreiz hat und sie sehen, sie sind gefragt als Teilnehmende».

Rolle des partizipativen Ansatzes während des Abschlusses der (Teil-)Projekte
Wichtig ist der gelungene Abschluss der Teilprojekte, für den der «Wettsteinmarkt» ein gutes Beispiel darstellt. Für die Entlassung des «Wettsteinmarkts» in die Selbstständigkeit erfolgte eine gemeinsame Schlussevaluation mit dem erweiterten Vorstand nach der SEPO-Methode (siehe Abschnitt 4.5). «Anfang November haben wir mit dem Team des erweiterten Vorstands eine Evaluation durchgeführt, für die ich drei SEPOs gemacht habe. Auf persönlicher Ebene, Gruppe und Projektebene». Deutlich wurde, dass es noch ein paar zu klärende Themen gab, für deren Klärung die Zeit an diesem Abend nicht ausreichte. Trotz des bereits erfolgten Übertritts des Wettsteinmarkts in die Selbstorganisation bot die Projektleitung an, eine Konfliktlösung zu moderieren. «Dann habe ich mit ihnen die Situation in einer zweistündigen Sitzung analysiert und Lösungen gesucht. Was brauchen sie jetzt? Und was sind eigentlich die Schwierigkeiten?». Die Projektleitung begleitete das Teilprojekt somit über die Selbstorganisation hinaus und konnte ihre Fähigkeit zur Gruppenmoderation erfolgreich einsetzen. Sie nahm aus dieser Sitzung verschiedene Erkenntnisse mit und reflektiert ihr eigenes Vorgehen kritisch. «Ich denke, präventiv hätte ich mir mehr Zeit für die Gruppendynamik nehmen können. Ich habe die Gruppe über die Geschwindigkeit bestimmen lassen und es wäre vielleicht besser gewesen, mal ‹Stopp› zu sagen, jetzt nehmen wir uns mal einen Abend Zeit für die Organisationsstruktur und die Bedürfnisse Einzelner›».

Die folgende Grafik *Altersgerechtes Wettstein* auf einen Blick soll veranschaulichen, wie sich über die Projektlaufzeit die Zahl der involvierten Personen laufend vergrössert hat und das Projekt an Dynamik gewonnen hat. Durch das Projekt Altersgerechtes Wettstein entstanden neue Verbindungen und Vernetzungen, sowohl zwischen Einzelpersonen und Organisationen (z. B. neue Besucherinnen im Quartiertreffpunkt), als auch zwischen Einzelpersonen (z. B. Teilnehmende am «Wettstein Palaver») und zwischen Organisationen (z. B. eingeladene Organisationen am «Wettstein Palaver»). Die Grafik kann auch als dynamisiertes Wirkmodell gelesen werden.

Projektaktivitäten
Altersgerechtes Wettstein



August 2017

Vorbereitungsphase

bis Frühjahr 2018

1 Idee

2 Recherchen

3 Konzeptüberlegungen

4 Finanzierungsgesuche

5 Planung Ressourcen Quartiertreffpunkt

Konzeptionsphase

6 1. Netzwerktreffen mit Organisationen (Kap. 4.1)

7 Partizipative Vorbereitung von Teilprojekten (Kap. 4.2)

März 2018

6 Kontaktaufnahme Organisationen (Projekt- und Vernetzungspartner*innen)

7 Entwicklung Leitfaden für Befragung

Mai–Juni 2018

8 Befragung

Sommer 2018

9 Auswertung und Planung von Begehungen

Herbst 2018

10 2. Netzwerktreffen

11 Durchführung von Begehungen

Winter 18/19

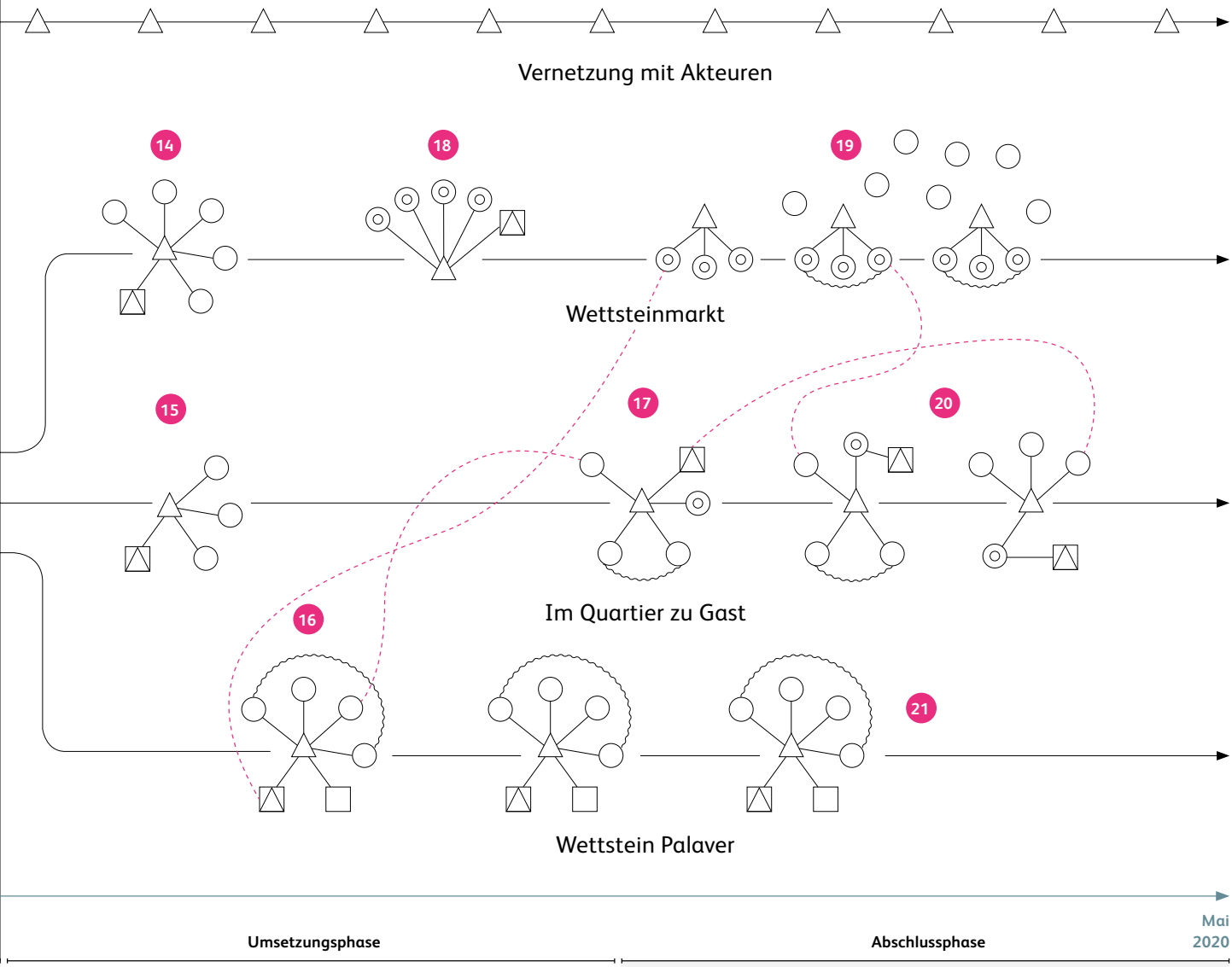
12 Regelmässige Nettzwerksitzungen

13 Auswertung und öffentlicher Kick-off Projekt *Altersgerechtes Wettstein*

Entwicklung
Anlass
Beteiligung
Direkte gegenseitige Unterstützung (aka Nachbarschaftshilfe)
Wertschätzung, Wissen um Aktivität ohne direkte Involvierung
Projektleitung
Quartierbewohner*in, Teilnehmer*in
Organisationsvertreter*in
Quartierbewohner*in mit aktivem Engagement, (Mitglied Arbeitsgruppe, Gastgeber*in etc.)

Abbildung 26: *Altersgerechtes Wettstein*

Projektaktivitäten
Altersgerechtes Wettstein



Umsetzungsphase

14 Partizipative Umsetzung von Teilprojekten: «Wettsteinmarkt» (Kap. 4.3)

15 Partizipative Umsetzung von Teilprojekten: «Im Quartier zu Gast» (Kap. 4.4)

Winter 18/19

14 Bildung einer Arbeitsgruppe nach Brainstorming

15 Bildung einer Arbeitsgruppe nach Brainstorming

Frühjahr 2019

14 Entwicklung des Teilprojektes Wettsteinmarkt
Mai 2019: Kick-off «Wettsteinmarkt» im Quartiertreffpunkt

15 Verschiebung der Ausarbeitung des Teilprojektes auf den Sommer

Sommer 2019

18 Konsolidierung Arbeitsgruppe, Gründung Verein

15 Entwicklung des Teilprojektes «Im Quartier zu Gast»

September 2019

19 Start wöchentlicher Wettsteinmarkt, autonom geführt von Arbeitsgruppe

17 Kick-off «Im Quartier zu Gast» im Quartiertreffpunkt

Winter 19/20

19 Verein mit 300 Mitgliedern, Teilnahme an Netzwerkanlass

20 Regelmässige Umsetzung des Projektes bei wechselnden Gastgeber*innen

Abschlussphase

16 Entwicklung des Angebots Wettstein Palaver (Kap. 4.5)

Frühjahr 2019

16 Start regelmässige Durchführung im Akzentforum, Gastorganisation jedes zweite Mal

Herbst 2019

21 Umzug in die Alterssiedlung Wettsteinpark, jedes Mal mit Gastorganisation

Winter 19/20

21 Gruppe auf 10–12 regelmässige TN gewachsen

Projekt löst mehr aus als «nur» Resultate aus Teilprojekten
Das Projekt und die Teilprojekte lösen für Quartierbewohnende mehr aus als ‹nur› mittels der Teilprojekte anvisierte Resultate. Die Teilprojekte stehen nicht für sich alleine, sondern entwickeln sich parallel zueinander. Dadurch entsteht eine Vernetzung zwischen den Teilprojekten und einzelnen Personen und es findet ein Transfer der Personen zwischen verschiedenen Angeboten statt. «Eine Person kam ins ‹Wettstein Palaver›, die auch schon einmal bei ‹Im Quartier zu Gast› teilgenommen hat. Und ich habe sie schon einmal auf dem Markt angetroffen. Es ist ein regelmässiger Kontakt entstanden. Eine andere Teilnehmerin, die einmal zu ‹Im Quartier zu Gast›, dann auch ins ‹Wettstein Palaver› gekommen ist, kommt mittlerweile auch zu uns am Mittwoch zum Mittagstisch. Das ist ein schöner Kontakt, wo Beziehung entsteht. Dadurch, dass sie mal in ein Angebot gekommen sind, nutzen sie auch andere Angebote». Die Teilprojekte wirken somit über die eigentlichen Projektziele hinaus. «Ich würde sagen, ‹Im Quartier zu Gast› fördert wirklich die Nachbarschaftshilfe. Es ergänzt sich gut». Ferner ist der «Wettsteinmarkt» nicht nur eine Einkaufsmöglichkeit, sondern ist zu einer Art Dorfplatz des Quartiers geworden. «Für die Leute, die schon einen Berührungspunkt hatten, hatte es eine starke Wirkung, dass das Quartier belebter wird. Der Markt hat sicher einen starken Einfluss. Es ist ein neuer Treffpunkt. Es ist eine Art Dorfplatz, der entstanden ist».
Weiterhin ändere sich durch das *Altersgerechte Wettstein* der Stellenwert des Quartiertreffpunkts Wettstein sowie verschiedener seiner Angebote. Da Vernetzung und Transfer nicht nur zwischen den Teilprojekten des *Altersgerechten Wettsteins,* sondern auch mit bestehenden Angebote stattfindet, gibt «das Palaver […] auch dem Café Balance und dem Hopp-la Fit einen neuen Stellenwert». Darüber hinaus etabliere sich der Quartiertreffpunkt Wettstein langsam als Anlaufstelle für Seniorinnen und Senioren. Die Projektleitung beschreibt, dass mittlerweile Quartierbewohnerinnen von selbst auf den Quartiertreffpunkt Wettstein zukommen und nach Kontaktmöglichkeiten fragen. «Eine Frau kam im September einfach mal zu mir ins Büro herein und hat gesagt ‹Ich brauche Kontakt, ich muss Leute kennenlernen›. Es gibt bisher ein, zwei Frauen, die selbstständig gekommen sind».

Notwendig ist auch zukünftig die Förderung sozialraumorientierter, im Quartier angesiedelter Altersarbeit
Auch zukünftig strebt die Co-Geschäftsleitung des Quartiertreffpunkts Wettstein an, die Arbeit zum altersgerechten Quartier fortzusetzen. Es brauche weiterhin eine sozialraumorientierte Altersarbeit, die dezentral im Quartier angesiedelt ist. Die soziokulturelle, offene Altersarbeit sei bedarfsgerecht und ermögliche die professionelle Beziehungsarbeit mit der Zielgruppe und eine lokale Informationsvermittlung über Angebote. Die Altersarbeit im Wettstein sei ein Beispiel dafür, aber noch fehle diese Arbeit in vielen anderen Quartieren Basels. Der Projektleitung würde die Netzwerkarbeit mit einer ganzstädtischen Koordination leichter fallen, doch müsse die Altersarbeit weiterhin im Quartier angesiedelt sein. Die Koordination der Altersarbeit und eine kantonale Strategie der Altersarbeit erachtet die Projektleitung als sehr sinnvoll.

5. Gesamteinschätzung des Projektes Altersgerechtes Wettstein und Empfehlungen an die Projektleitung

Dieses Kapitel legt eine Gesamteinschätzung des Projektes *Altersgerechtes Wettstein* vor. Der Projektprozess, die im Projekt entwickelten Aktivitäten und die Funktion der Projektleitung werden kritisch gewürdigt. Ziel ist es, sowohl die Errungenschaften und Erfolge des Projektes als auch das erkannte Verbesserungspotenzial in einen Kontext zu stellen. Die Gesamteinschätzung des Projektes *Altersgerechtes Wettstein* wird entlang der im Projekt formulierten Ziele und der Evaluationsfragen vorgenommen. Daraus abgeleitet werden Empfehlungen an die Projektleitung für die weitere Arbeit nach Abschluss des Projektes *Altersgerechtes Wettstein*.

5.1. Austausch und Alltagsunterstützung unter Senior*innen

Laut dem ersten Hauptziel sollen Seniorinnen und Senioren in gegenseitigem Austausch stehen und sich im Alltag unterstützen. Dieses Ziel ist mit den Teilprojekten «Im Quartier zu Gast» und «Wettsteinmarkt» unmittelbar erfüllt. Da in beiden Gruppen auch jüngere Personen aktiv mitarbeiten, könnte die Zielformulierung auf Quartierbewohnerinnen und Quartierbewohner mehrerer Generationen im gegenseitigen Austausch erweitert werden. Laut Projektkonzept soll die soziale Teilhabe das soziale Kapital fördern, mit dessen informellen Ressourcen wiederum die Verwirklichung des möglichst langen selbstständigen Wohnens ermöglicht wird. Um dies zu beurteilen, ist der jetzige Zeitpunkt noch zu früh. Zudem verweist dieses Kriterium indirekt darauf, dass soziales Kapital ungleich verteilt ist. Wie in partizipativ angelegten Projekten üblich, zeigt sich auch im Projekt *Altersgerechtes Wettstein* ein «Mittelschichtsbias» (Gretler Heusser 2018). Viele der in den Teilprojekten engagierten Personen weisen Karrieren in politischen und/oder freiwilligen Ämtern auf, sind sehr gut gebildet und haben auch einen hohen sozioökonomischen Status. Es gab eine Situation bei «Im Quartier zu Gast», in der ein*e Gastgeber*in in der Nachbarschaft Geschirr ausgeliehen hat, um die Gastgeberrolle einnehmen zu können. Hier hat über die soziale Teilhabe (am Teilprojekt «Im Quartier zu Gast») ein Aufbau von sozialem Kapital stattgefunden. Speziell an diesem Beispiel ist nicht, dass diese Person nur drei Teller im Schrank stehen hat, sondern dass ihre Teilnahme als Gastgeber*in zustande gekommen ist (von Tscharner, Interview am 09.01.2020). Dagegen sind die beiden Indikatoren zur Überprüfung des ersten Hauptziels klar erfüllt. Die befragten Teilnehmer*innen der Teilprojekte «Wettsteinmarkt», «Im Quartier zu Gast» und «Wettstein Palaver» können klar benennen, welchen Mehrwert das Projekt für ihre persönliche Lebenssituation darstellt.

«…der Markt ist super, kommt voll ins Laufen und ist wirklich das, was wir uns vorgestellt haben. […] Das war ja nicht nur ein Bedürfnis der Alten, sondern des ganzen Quartiers. Ich finde das eine gute Qualität, dass es so durchmischt ist. Und es ist lässig. Ich habe schon zwei Mal Markt gemacht mit S., sie ist etwas jünger als meine Tochter und hat Kinder in derselben Krippe und das ist toll. Es ist lässig.»
(Vorstandsmitglied «Wettsteinmarkt», Interview am 08.01.2020)

Empfehlung 1: Am Thema Förderung sozialer Teilhabe und sozialen Kapitals im Quartier dranbleiben. Im aktuellen Projekt wurde die primäre Zielgruppe als im Quartier wohnende Personen 65+ definiert. Es hat sich gezeigt, dass Personen mit niedrigem sozialem Kapital in den Projekten – wie zu erwarten war – unterrepräsentiert respektive nicht vertreten sind. Auf diese Gruppe sollte in Zukunft mehr geachtet werden. Dazu sind einerseits aufsuchende Angebote zu prüfen, welche eventuell in Zusammenarbeit mit einer Partnerorganisation (z. B. Spitex) konzipiert und umgesetzt werden könnten. Andererseits ist in laufenden Aktivitäten immer wieder der Blick auf die Zugänglichkeit zu richten, wie dies im Teilprojekt «Im Quartier zu Gast» erfolgreich geschehen ist.

Empfehlung 2: Die effektive Erweiterung des Senior*innenprojektes zum Generationenprojekt reflektieren. Zum einen hat diese Erweiterung ein «präventives Potenzial» (von Tscharner, Interview am 09.01.2020), da so die «Senior*innen von morgen» schon eingebunden sind. Zum anderen, und dies ist vielleicht noch wichtiger, werden die Aktivitäten so stärker ein Anliegen des ganzen Quartiers im Sinne einer inklusiven City for all.[20] In diesem Sinn sind solche Erweiterungen positiv zu sehen. Das Risiko, dabei die ursprüngliche Zielgruppe aus dem Blick zu verlieren, kann durch die periodische Überprüfung der Projektumsetzung aufgefangen werden. Dabei können beispielsweise «Seitenwagenprojekte» speziell für die ursprüngliche Zielgruppe entwickelt werden, eventuell in Kooperation mit einer Partnerorganisation (z. B. Sackgeldbörse für Lieferdienst von Markteinkäufen).

Durch das Projekt *Altersgerechtes Wettstein* sind, wie intendiert, mehr ältere Personen in den Quartiertreffpunkt gekommen und haben diesen vermehrt als Ort für sie wahrgenommen.

Empfehlung 3: Den durch das Projekt *Altersgerechtes Wettstein* entstandenen «Auftrieb» für den Quartiertreffpunkt auch als Treffpunkt für die ältere Generation pflegen. Die Bedürfnisse älterer Personen bezüglich Öffnungszeiten, baulicher Zugänglichkeit und Infrastruktur (z. B. Toiletten) des Quartiertreffpunkts mit Senior*innen spiegeln. Die Teilnehmendenstatistik nach Altersgruppen und Geschlecht (weiter-)führen.

5.2. Dienstleistungen in der Stadt Basel für Senior*innen zugänglicher machen

Im zweiten Ziel des Projektes *Altersgerechtes Wettstein* geht es darum, den Zugang zu Dienstleistungen in der Stadt Basel für die Zielgruppe einfacher und niederschwelliger zu gestalten. Ein Teilziel dazu erwartete klare Informationen aus der Bedürfnisanalyse darüber, welcher Bedarf für die ältere Quartierbevölkerung besteht, um die Lebensqualität zu verbessern und möglichst langes autonomes Wohnen zu ermöglichen. Der Indikator zur Überprüfung dieses Ziels war die im Frühling 2018 gemeinsam mit Quartierforschenden durchgeführte und mit einer öffentlichen Informationsveranstaltung im September 2018 abgeschlossene Bedürfnisanalyse. Dieser Indikator wurde im Projekt *Altersgerechtes Wettstein* erfüllt, wenngleich die Konzeption der Begehungen stärker bei der Projektleitung und weniger bei den Quartierforscher*innen lag als geplant. Das Teilziel der Aktivierung von Senior*innen durch die partizipative Bedürfnisanalyse für das Projekt *Altersgerechtes Wettstein* wurde erreicht. Es konnten sogar mehr als fünf zusätzliche Senior*innen neben den Quartierforscher*innen für die Umsetzung von Aktivitäten gewonnen werden. Dieser Indikator bleibt etwas unscharf bei der Definition von «Umsetzung von Aktivitäten» – ist damit die ununterbrochene Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe gemeint oder «reicht» die Teilnahme an einzelnen Aktivitäten? Zweifelsfrei voll erfüllt ist

[20] United Nations Development Programme (UNDP), 2020.

das Teilziel, nach dem Projekte und Angebote von und für Senior*innen in ihrer Nachbarschaft stattfinden sollen. Der Indikator, dass mindestens eine aktive Gruppe vier Aktivitäten für Senioren und Seniorinnen im Quartier organisiert, wurde klar übertroffen.

Empfehlung 4: Für eine erfolgreiche Umsetzung von Projektideen braucht es Quartierbewohnerinnen und -bewohner, die für die Idee «brennen» und sich einbringen können. Identifikation mit dem Vorhaben, Möglichkeit der Mitgestaltung und Offenheit gegenüber den Ideen und Interessen anderer sind wichtige Faktoren für das Gelingen. So bringt eine Co-Initiantin bei «Im Quartier zu Gast» ihre langjährige Erfahrung in einem ähnlichen Projekt ein. Eine Mitorganisatorin des «Wettsteinmarkts» stellt immer wieder schöne Dekorationen her – das ist ihr spezifischer Beitrag zum «Wettsteinmarkt», der für den Anlass als Ganzes einen Mehrwert darstellt und geschätzt wird.

Empfehlung 5: Die Begleitung der Arbeitsgruppen bleibt wichtig, auch wenn die Projektideen erfolgreich umgesetzt sind. Die Heterogenität in Gruppen soll als Gewinn, nicht als Schwierigkeit gesehen werden. Wichtig ist je nach Situation die Unterstützung und Ermunterung von zurückhaltenderen oder weniger forschen Personen durch die Projektleitung. Die Arbeitskultur kann – wie im «Wettsteinmarkt» erfolgt – periodisch mit der Arbeitsgruppe reflektiert werden. Auch nach Projektabschluss ist es von zentraler Bedeutung, im Quartiertreffpunkt genügend personelle Ressourcen für diese Begleitarbeit zur Verfügung zu haben.

5.3. Austausch unter Organisationen mit Bezug zum Altersbereich

Ebenso erfüllt ist das Teilziel, nach dem die Projektleitung Vernetzung, Austausch und Zusammenarbeit der Partnerorganisationen und der Vernetzungspartner fördert. Zur Überprüfung dienen hier zweimal jährlich von der Projektleitung organisierte Austauschtreffen für die Partnerorganisationen sowie nach Bedarf erweiterte Netzwerktreffen, die für alle interessierten Organisationen offenstehen. Hier ist zu bemerken, dass die Unterscheidung von Partnerorganisationen und Vernetzungspartner*innen schon bald nach Projektbeginn begann zu verschwimmen (vgl. Kapitel 4.8.). Die Unterscheidung wurde schliesslich im Januar 2020 fallengelassen, nun ist lediglich von Netzwerkpartner*innen die Rede.
Weniger eindeutig fällt die Einschätzung beim nächsten Teilziel aus, welches lautet: «Die Partnerorganisationen sehen sich als Teil des Projektes und verfolgen dessen Vision». Als Indikatoren zur Überprüfung dieses Ziels werden genannt:

- Die Partnerorganisationen einigen sich gemeinsam auf Ziele, wie sie das Projekt unterstützen möchten.
- Das Projektteam (Partnerorganisationen und Projektleitung) steht in Bezug auf das Projekt in engem Austausch.

Die mit verschiedenen Vertreter*innen von Netzwerkpartnern geführten telefonischen und schriftlichen Interviews geben ein etwas uneinheitliches Bild, wobei sich alle einig sind, dass sie nun die Angebote anderer Organisationen im Altersbereich besser kennen und durch das Projekt *Altersgerechtes Wettstein* in einem engeren oder überhaupt im Austausch stehen. Einig sind sich die Organisationen auch darin, dass ohne das stetige Engagement der Projektleitung der Austausch nicht so und wohl gar nicht stattgefunden hätte. Das Selbstverständnis der involvierten Organisationen ist uneinheitlich. Es gibt jene, welche sich als gleichberechtigt sehen und sich einbringen. Andere schätzen die Situa-

[21] Eine solche «informelle, aber anerkannte und bekannte Zuständige für Schönheit» gab es in mehreren Projekten im Kontext altersgerechtes Quartier/Wohnen im Alter, welche ich bisher näher kennenlernen durfte. Das freiwillige Engagement als Betätigungsfeld ästhetischer Kompetenzen müsste allerdings näher untersucht werden.
[22] Bisher vor allem bezüglich Alter, es könnten und sollten aber auch andere Diversity-Merkmale dazukommen.

tion eher so ein, dass die Projektleitung etwas vorgibt und man sich entsprechend ihrer Vorgaben unterstützend einbringen kann. Im bisherigen Verlauf scheint eher letzteres der Fall zu sein, was auch kritisch angesprochen wird.

Empfehlung 6: Für die aktive Vernetzung mit den Netzwerkpartner*innen braucht es weiterhin personelle Ressourcen zur Koordination der Vernetzung, sei es bei der jetzigen Projektleitung, sei es bei einer anderen Stelle oder in einem anderen Gremium.

Empfehlung 7: Das Potenzial einer aktiveren Beteiligung einzelner Organisationen und ihre Übernahme der Verantwortung für zukünftige Aktivitäten oder die Möglichkeit der Durchführung von Aktivitäten in unterschiedlichen Partnerschaften sind zu prüfen (z. B. aufsuchende Arbeit mit vulnerablen Gruppen in Kooperation von Quartiertreffpunkt und Spitex).

Ein weiteres und letztes Ziel verlangt vom Projektteam, die Zielgruppe über bestehende Angebote der Partnerorganisationen und über weitere Angebote der Stadt Basel zu informieren. Dies ist zweifelsfrei der Fall gewesen, wurde jedoch stark von der Projektleitung aus gesteuert. Ein «Projektteam» der Organisationen im engeren Sinn hat es nie gegeben. So kann auch nicht behauptet werden, die Partnerorganisationen würden die Angebote der jeweils anderen Organisationen kennen und sich als Informationskanal für die Zielgruppe verstehen. Die Fäden zur Vernetzung wurden von der Projektleitung zusammengehalten.

Empfehlung 8: Der Mehrwert der Zusammenarbeit und Vernetzung für die Stakeholder aus dem Altersbereich ist nochmals eingehend zu reflektieren. Damit sie die Vision des Projektes *Altersgerechtes Wettstein* auf längere Sicht stärker mittragen, sollen dabei auch die Rollen geklärt werden. Inhaltlich sollen auch die im Projekt etwas vernachlässigten Themenfelder wie bezahlbare Wohnungen, Verkehr/Mobilität wieder thematisiert und neu evaluiert werden. In der Planung und Gestaltung der zukünftigen Zusammenarbeit sind die unterschiedlichen Tätigkeitsradien (Quartier/(Kirch-)Gemeinde gesamtstädtisch bzw. Kanton) und Funktionsweisen (eher zentrale Leitung mit Delegation oder eher flache Hierarchie) der involvierten Organisationen zu berücksichtigen.

5.4. Gesamteinschätzung Zielerreichung *Altersgerechtes Wettstein* in der Abschlussphase

Zusammenfassend lässt sich das Projekt *Altersgerechtes Wettstein* in der Abschlussphase im März 2020 wie folgt beurteilen:
Die realisierten Aktivitäten im Projekt erhöhen die soziale Teilnahme und die gegenseitige Alltagsunterstützung von Senior*innen sowie den vereinfachten niederschwelligen Zugang zu (altersbezogenen) Dienstleistungen. Im Projekt wurden Aktivitäten zur Förderung von Beteiligung und Vernetzung von Senior*innen im Quartier initiiert und unterstützend begleitet. Der «Wettsteinmarkt» wurde in die Selbstständigkeit geführt (Vereinsgründung und Teilnahme an Netzwerktreffen als Organisation). Damit wurde in diesem Teilprojekt die höchste Stufe der Partizipation, die Selbstorganisation, erreicht. Bei «Im Quartier zu Gast» hat die Projektleitung lediglich noch eine begleitende Rolle inne. Die durchgeführten aktivierenden Befragungen und Informationsaktivitäten waren dazu geeignet, genügend Personen für die Umsetzung von partizipativ entwickelten Aktivitäten zu gewinnen. Die primäre Zielgruppe der Senior*innen 65+ sind in allen drei umgesetzten Teilprojekten («Wettsteinmarkt», «Im Quartier zu Gast», «Wettstein Palaver») vertreten. Die beiden erstgenannten Aktivitäten werden von einer altersdurchmischten Gruppe geleitet, es sind in beiden Gruppen auch Personen unter 65 Jahren aktiv, im «Wettsteinmarkt» auch in den Führungspositionen. Im «Wettstein Palaver» entsprechen die Teilnehmenden mehrheitlich der primären Zielgruppe 65+, haben jedoch eine passivere Rolle als in den beiden anderen Aktivitäten. Mit Ausnahmen: der Bewohner des Wettsteinparks, der jeweils das Wettstein Palaver auch bewirbt und die Projektleiterin unterstützt, ist 90 Jahre alt.

Im Partizipationsmodell von Maria Lüttringhaus (2000) lassen sich die drei Teilprojekte gut einordnen:

Abbildung 27: Vierstufenmodell der Partizipation nach Maria Lüttringhaus (2000), eigene Darstellung

Die in den Teilprojekten aktiven Senior*innen weisen ein hohes soziales Kapital auf. Senior*innen mit weniger sozialer und kultureller Kapitalausstattung sind bisher in den Projektaktivitäten nicht sichtbar.
Die Interviews mit aktiven Teilnehmenden der drei Teilprojekte «Wettsteinmarkt», «Im Quartier zu Gast» und «Wettstein Palaver» sowie die Beobachtungen zeigen vielfältige Erwartungen der Teilnehmenden an die Beteiligung. Wichtig ist dabei, selber mittun zu können, Verantwortung zu übernehmen, sich nützlich und aufgehoben zu fühlen und einen Beitrag zu einer Aktivität zu leisten, welche die eigene und die Lebensqualität im Quartier erhöht. Als anspruchsvoll hat sich die hohe Dynamik herausgestellt, welche im Teilprojekt «Wettsteinmarkt» manchen interessierten Personen zu viel war. Hier war die Intervention der Projektleiterin wichtig, welche die Gruppe länger als vorgesehen begleitete. Auch nachdem die Marktgruppe selbstständig geworden war, bat sie die Projektleitung nochmals um eine Intervention, um einen Konflikt in der Gruppe zu besprechen. Bei der Gruppe «Im Quartier zu Gast» gibt die Projektleiterin die Essenskasse weiter und begleitet den Matchingprozess, in welchem die Gastgeber*innen und ihre Gäste sich gegenseitig «beschnuppern» können. Die Gastgeber*innen können Gäste auch ablehnen. In beiden Teilprojekten läuft die Hauptaktivität in Abwesenheit der Projektleitung *Altersgerechtes Wettstein* ab. Der «Wettsteinmarkt» ist sogar ein eigenständiger Verein und tritt als Netzwerkpartner im Gesamtprojekt *Altersgerechtes Wettstein* auf. Trotzdem ist die «Möglichkeitsrolle»[23] der Projektleitung eminent wichtig. Es besteht die Möglichkeit (nicht der Zwang), sie zu konsultieren, etwa in einer Konfliktsituation.

Das «Wettstein Palaver» erreicht eine stabile Gruppe von Teilnehmenden und bei jeder (vormals bei jeder zweiten) Durchführung eine Gastorganisation. Ob es damit gelingt, die im Palaver vorgestellten alters- und quartierbezogenen Dienstleistungen für Senior*innen niederschwellig und hindernisfrei zugänglich zu machen, kann aufgrund des Datenmaterials nicht schlüssig beantwortet werden. Positiv ist zu vermerken, dass das «Wettstein Palaver» als offene Veranstaltung wahrgenommen wird, zu der neben dem Stammpublikum immer wieder neue Personen stossen. Gemäss der Aussage eines Teilnehmenden (Interview am 03.01.2020) ist der Begriff «Palaver» für das Zielpublikum nicht ganz glücklich gewählt. Am aktuellen Durchführungsort im Wettsteinpark scheint sich das «Wettstein Palaver» gut zu etablieren. Das «Wettstein Palaver» bietet eine offene Begegnungsmöglichkeit für Kontaktaufbau im Quartier. Spontane Nachbarschaftshilfe unter den Teilnehmenden findet statt.

Eine noch wichtigere Funktion in dieser Hinsicht scheint jedoch das Projekt *Altersgerechtes Wettstein* an sich (gehabt) zu haben. So berichtet die Projektleiterin von zunehmenden Anfragen und Ansprachen von Senior*innen im Quartiertreffpunkt. Vor dem Projekt *Altersgerechtes Wettstein* war der Quartiertreffpunkt für Senior*innen keine Koordinate im Quartiersystem, jetzt hat sich dies durch die Projektaktivitäten und die Bekanntheit der Projektleiterin im Quartier verändert.

Dem Quartiertreffpunkt wird nach Projektende ab Mai 2020 eine vitale Bedeutung für das Überleben der im Projekt aufgebauten Aktivitäten zukommen. Während der «Wettsteinmarkt» autonom weiterbestehen kann – und als Netz-

[23] In Anlehnung an die Bedeutung der Möglichkeitsräume: Räume, welche nicht fix vordefiniert, sondern flexibel nutzbar und unterschiedlich symbolisch aufladbar sind.

werkpartner mit dem Quartiertreffpunkt in Kontakt bleibt – sind für die Teilprojekte «Im Quartier zu Gast» und «Wettstein Palaver» eine Überführung in den Regelbetrieb des Quartiertreffpunkts Wettstein von entscheidender Bedeutung. Andernfalls werden diese beiden Teilprojekte kaum über das Projektende hinaus bestehen.

Die Projektleiterin ist nicht ganz zufrieden mit ihren Aktivitäten über die Begleitung der Teilprojekte hinaus. Nach dem Kick-off von September 2018 hatte sie die Verantwortung zum Weitertragen der Themen wie Mobilität, sozialer Wohnungsbau, Verkehr übernommen, zu denen sich keine Arbeitsgruppe und dementsprechend kein Teilprojekt gebildet hatten (von Tscharner, Interview am 09.01.2020). Hier haben ihr während der Projektlaufzeit die Ressourcen gefehlt, viel zu bewegen. Diese Themen müssen vor Abschluss des Projektes noch einmal gesichtet und, wenn möglich, neu verteilt werden, sei es im Quartiertreffpunkt oder im Rahmen der Netzwerktreffen.

Die Vernetzungsaktivitäten mit für das Quartier Wettstein wichtigen Stakeholdern im Altersbereich haben sich in der Projektlaufzeit stark entwickelt. Der Einbezug zentraler Stakeholder ist teilweise von Beginn her, teilweise im Verlauf der Umsetzungsphase gut gelungen. Bis jetzt sehen sich die adressierten Organisationen jedoch weniger als Teil des Projektes. Sie schätzen die von der Projektleiterin erstellten Protokolle und erachten auch ihre Initiative als positiv, in Zukunft spezifische Netzwerktreffen für den Austausch unter den Organisationen durchzuführen. Ein erstes Treffen dieser Art findet im Herbst 2020 statt. Die Differenzierung zwischen «Partnerorganisationen» und «Vernetzungsorganisationen» hat sich als nicht zielführend erwiesen und wurde aufgegeben. Bei der Vernetzung von Stakeholdern im Altersbereich ist zu berücksichtigen, dass die meisten Organisationen nicht quartierbezogen funktionieren, sondern für die gesamte Stadt Basel zuständig sind. Würde die Arbeit des Projektes *Altersgerechtes Wettstein,* wie erhofft, auch in anderen Quartieren der Stadt Basel in ähnlicher Form übernommen, so wäre es nicht sinnvoll, diese gesamtstädtisch organisierten Stakeholder in jedem Quartierprojekt zu parzellieren. Es müsste zusätzlich zu der Quartierebene ein kommunales bzw. kantonales Austauschgefäss für diese Vernetzung genutzt werden können. Sinnvoll ist dagegen die Einladung solcher auf gesamtstädtischer Ebene arbeitender Organisationen zu quartierbezogenen Veranstaltungen, beispielsweise dem «Wettstein Palaver», was auch umgesetzt wird. Nach Projektende ist die Weiterführung der Vernetzungsaktivitäten in mindestens jährlichen Netzwerktreffen geplant. Je nach Weiterentwicklung der gesamten Alterspolitik in Basel sind diese Treffen eher auf Quartierebene oder eher auf der Ebene der ganzen Stadt (und mit allen Quartiertreffpunkten) zielführend.

6. Fazit und Empfehlungen für partizipative Prozesse im Kontext «Altersgerechtes Quartier»

Im abschliessenden Kapitel soll von den konkreten Erfahrungen im Projekt *Altersgerechtes Wettstein* abstrahiert und ein Fazit für den allgemeinen Kontext «Altersgerechtes Quartier» gezogen werden. Ziel ist es, vergleichbaren Projektvorhaben eine Hilfestellung zu geben – auch wenn selbstverständlich keine Übertragung eins zu eins möglich ist.
Nach der kurzen Einführung des Bezugsrahmens sind in diesem Kapitel einige typische Erfahrungen und Erkenntnisse zur Initiierung offener (partizipativer) Altersarbeit auf Quartiersebene aus dem Projekt *Altersgerechtes Wettstein* in Short-Facts zusammengefasst.

6.1. Der Bezugsrahmen des Projektes *Altersgerechtes Wettstein*

Für die Einordnung des Projektes *Altersgerechtes Wettstein* wird von einem dreifachen Bezugsrahmen ausgegangen: dem Best Practice-Konzept der Gesundheitsförderung Schweiz[24], den Interventionspositionen der Soziokulturellen Animation[25] sowie den unterschiedlichen Phasen eines Projektes gemäss den Projektphasen der integralen Projektmethodik.[26]

Best Practice
Das Best Practice-Konzept von Gesundheitsförderung Schweiz geht davon aus, dass eine Best Practice von bestimmten Werten, einem spezifischen Wissen und dem Kontext bestimmt wird.

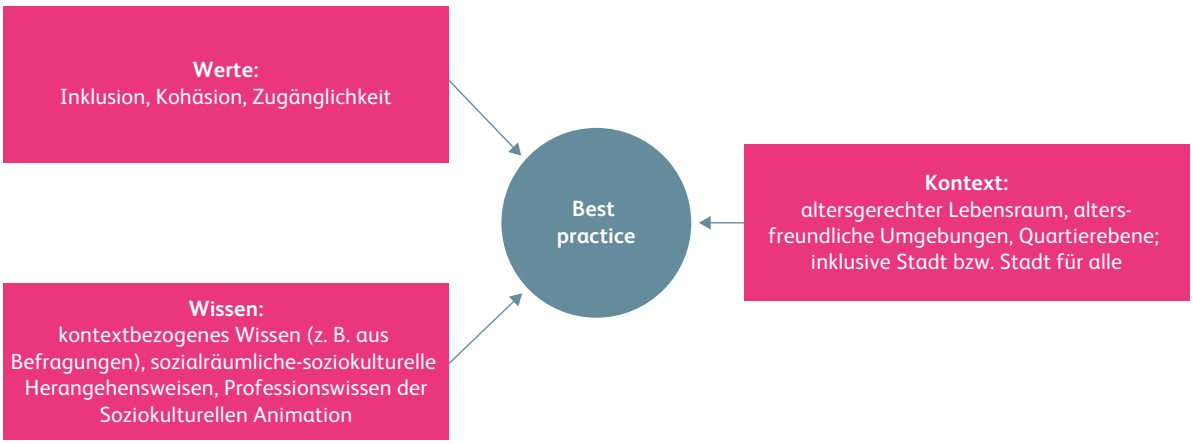


Abbildung 28: Das Best Practice-Modell der Gesundheitsförderung Schweiz adaptiert für altersgerechte Quartiere, eigene Darstellung

[24] Broesskamp-Stone, Ursel, 2009.
[25] Hangartner, Gabi, 2007.
[26] Willener, Alex; Friz, Annina (Hrsg.), 2019.

Im Projekt *Altersgerechtes Wettstein* wurde die Best Practice von den Werten Inklusion, Kohäsion und Zugänglichkeit geprägt. Als Wissen wurde kontextbezogenes, im Rahmen des Projektes recherchiertes oder erhobenes Wissen beigezogen, ebenso wie sozialräumliche-soziokulturelle Herangehensweisen sowie allgemein Professionswissen der Soziokulturellen Animation. Den Kontext bilden Konzepte zu altersgerechtem Lebensraum, altersfreundlichen Umgebungen, zum Lebensraum Quartier sowie zur «Stadt für alle».[27]

Interventionspositionen der Soziokulturellen Animation
Die Soziokulturelle Animation ist mit ihren Werthaltungen und ihrem Professionswissen dazu prädestiniert, Projekte für altersgerechte Quartiere zu initiieren und zu leiten, wie dies auch im Fall des Projektes *Altersgerechtes Wettstein* der Fall war. Es wird zwischen vier Interventionspositionen der Soziokulturellen Animation unterschieden: Animation, Organisation, Konzeption und Moderation respektive Vermittlung. Im Projektverlauf zeigen sich die changierenden Interventionspositionen der Projektleiterin deutlich: bald ist sie Organisatorin, bald Vermittlerin, bald animatorisch, bald konzeptuell tätig. Die Interventionspositionen sind dabei nicht als voneinander scharf abgegrenzte Handlungsweisen zu verstehen, sondern eher als Facetten eines Professionshandelns, die je nach Situation stärker aufleuchten oder eher im Hintergrund bleiben.

Mit ihren Werthaltungen von Inklusion und Kohäsion verbindet die Soziokulturelle Animation im professionellen Handeln etwa unterschiedliche Interessen, Gesprächskulturen, Generationen. Im Kontext von Quartier(entwicklung) und spezifisch von altersgerechter Quartierentwicklung ist dies insofern relevant, als es in solchen Anlagen stets auch um eine Vermittlung von top down- und bottom up-Prozessen geht, die Zugänglichkeit ermöglichen. Im Projekt *Altersgerechtes Wettstein* wird diese intermediäre Position als Scharnier zwischen Behörden und Lebenswelten im Quartier beispielsweise bei den Anliegen bezahlbarer Wohnraum und Verkehrssicherheit ersichtlich. Auch der Grundsatz «ambulant vor stationär» kann als top down-Zielsetzung angesehen werden, zu welcher die bottom up entwickelten Teilprojekte eine Antwort entwickeln: ambulant vor stationär, möglichst lange selbstständig wohnen und leben ist gut, aber es braucht dann auch eine gute Nahversorgung («Wettsteinmarkt»), Begegnungsmöglichkeiten («Im Quartier zu Gast») und Information («Wettstein-Palaver»). Der Grundsatz «ambulant vor stationär» wurde im Projekt *Altersgerechtes Wettstein* zwar nicht explizit vertieft, steht aber als Paradigma im Kontext des Projektes.

Die Projektphasen der integralen Projektmethodik
Entsprechend den oben ausgeführten Interventionspositionen der Soziokulturellen Animation legt die integrale Projektmethodik einen Fokus auf aktivierende, partizipative und ergebnisoffene Herangehensweisen. Ein besonderes Gewicht wird auf die Situationsanalyse gelegt, die nicht top down durch die Projektleitung erfolgen soll, sondern nach Möglichkeit Personen aus der Zielgruppe einbinden will. Dies wurde auch im Projekt *Altersgerechtes Wettstein* umgesetzt, in dem die Projektleiterin das Projektkonzept und die Begehungen zur Situationsanalyse mit Schlüsselpersonen erarbeiten wollte, was auch gelang, aber in kleinerem Ausmass als vorgesehen.

[27] United Nations Development Programme (UNDP), 2020.

Die Integrale Projektmethodik unterscheidet vier – mitunter nicht scharf voneinander abgrenzbare – Projektphasen, welche im Folgenden schematisch dargestellt werden:

Projektphasen der Integralen Projektmethodik

Projektphase	Wichtigste Tätigkeiten der Phase
Vorprojektphase	Anstoss/Anfrage Sondierungen Vorentscheid
Konzeptionsphase	Denkprozess aufnehmen Vorarbeiten Situationsanalyse Projektbeteiligte bestimmen Zielsetzungen definieren Umsetzungsstrategie entwickeln
Umsetzungsphase	Umsetzungsaktivitäten realisieren
Abschlussphase	(Selbst-)Evaluation Nachhaltige Wirkung sichern

Abbildung 29: Projektphasen der integralen Projektmethodik nach Willener/Friz 2019, eigene Darstellung

Jedes Projekt hat seine eigene Logik und seine spezifischen Zielsetzungen. Der folgende Überblick erhebt denn auch nicht Anspruch auf Vollständigkeit. Er zeigt jedoch basierend auf den Erfahrungen im Projekt *Altersgerechtes Wettstein* auf, welche Aufgaben in den unterschiedlichen Interventionspositionen typischerweise in welcher Projektphase anstehen:

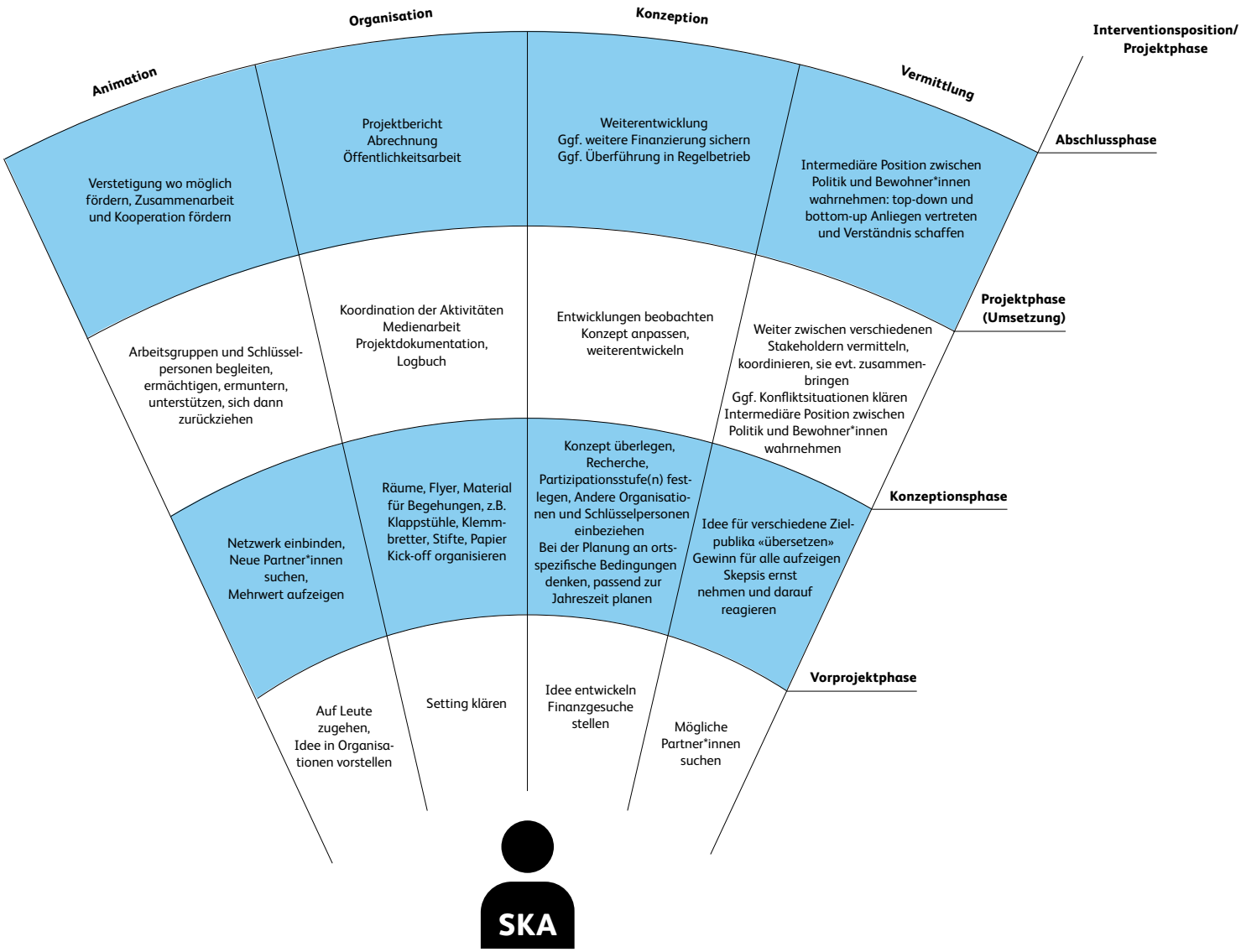


Abbildung 30: Die Aufgaben der Soziokulturellen Animation in einem Projektprozess nach Interventionsposition und Projektphase, eigene Darstellung nach Hangartner (2007) und Willener/Friz (2019)

6.2. Empfehlungen zur Projektumsetzung im Kontext «Altersgerechtes Quartier»

Die ergebnisoffenen, partizipativen Verfahren, die im Projekt *Altersgerechtes Wettstein* zur Anwendung gekommen sind, haben zu erfolgversprechenden Ergebnissen geführt. Allerdings zeigt sich auch, dass die im Projekt *Altersgerechtes Wettstein* entwickelten Herangehensweisen die Partizipation von Personen mit einer geringen sozialen und kulturellen Kapitalausstattung ebenso wie von Personen mit eingeschränkter Mobilität erschweren bis verunmöglichen. Hier kommt die im Projekt eingesetzte Parallelführung von Teilprojekten mit unterschiedlichem Partizipationsanspruch (von der Information an einer Veranstaltung über die Mitwirkung als Gast bis zur aktiven Mitentscheidung oder Selbstorganisation) zum Tragen. Eine sinnvolle Weiterentwicklung könnte darin bestehen, die laufenden Teilprojekte periodisch auf ihre Offenheit zu überprüfen und einzelne Personen durch aktive Ansprache (Animationsposition) mit der Zeit «nachzuziehen».
Zur Erreichung vulnerabler Gruppen sind aufsuchende Vorgehensweisen nötig, bei denen Partizipation über einen langsamen und vertrauensvollen Beziehungsaufbau ermöglicht wird. Dabei kommt auch der Vernetzungsarbeit mit Partnerorganisationen eine wichtige Bedeutung zu. Es gibt Organisationen im Altersbereich mit einem Fokus auf eine relativ fest umgrenzte Zielgruppe (beispielsweise an Demenz Erkrankte und ihre Angehörigen). Die Soziokulturelle Animation respektive die Quartierarbeit hat dagegen eine breite Aufmerksamkeit. Das Potenzial der Kooperation von quartierübergreifenden Organisationen und der Quartierarbeit liegt in der Vermittlung der Lebenswelten im Quartier an spezialisierte Organisationen. Dazu gehört auch das Schaffen von Begegnungsräumen an Veranstaltungen wie dem «Wettstein Palaver».

Partizipation im Kontext altersgerechtes Quartier lohnt sich! Das Quartier, der soziale Nahraum, ist die ideale Ebene für die partizipative Umsetzung von Projektideen, die Seniorinnen und Senioren ein möglichst langes und gutes Leben in ihrem vertrauten Umfeld ermöglichen. Die Soziokulturelle Animation ist mit ihren Interventionspositionen und dem methodischen Vorgehen der integralen Projektmethodik gut positioniert, um solche Projekte zu begleiten. Erkenntnisse aus dem Projektprozess *Altersgerechtes Wettstein* zu den Themen Freiwilligenprojekte, Vernetzung mit professionellen Akteur*innen und Partizipation sowie ein Raster für eigene Projektideen sind in den Short Facts auf den folgenden Seiten zusammengefasst und möchten Interessierten mit ähnlichen Vorhaben eine Hilfestellung geben. Die Umsetzung von partizipativen Projektideen für ein altersgerechtes Quartier, so das abschliessende Fazit, ist ein erfolgversprechendes Unterfangen.

Freiwilligenprojekte im Kontext «Altersgerechtes Quartier»

Worum geht es?

Die Zusammenarbeit von professionellen, bezahlten Personen und freiwillig engagierten, unbezahlten Personen erschliesst wichtige Ressourcen der Zivilgesellschaft und birgt grosses Potenzial. Sie stellt aber auch eine Herausforderung für die Beteiligten dar. Mitunter drohen die daraus abzuleitenden unterschiedlichen Positionen gerade in erfolgreichen, dynamischen Projekten mit engagierten Freiwilligen unterzugehen. Es kommt vor, dass Einzelpersonen sich in einer Arbeitsgruppe oder einer anderen Projektaktivität auf eine Weise profilieren, die andere überrollt oder ihnen nicht gefällt. Es kann zu Konflikten und Machtkämpfen kommen. Partizipationsprojekte stellen hohe zeitliche, kommunikative und inhaltliche Anforderungen an die Teilnehmenden. Vulnerable Personen, zurückhaltende oder scheue Personen sowie Personen, die beispielsweise aufgrund ihrer Biographie nicht gewohnt sind, sich einzubringen, können leicht übersehen werden oder kommen gar nicht erst zu den Informationsveranstaltungen und Kick-offs.
Welches sind geeignete Personen, welche früh angesprochen und einbezogen werden können? Wen vertreten sie allenfalls? Welches sind vulnerable Personengruppen, welche eine andere Ansprache brauchen? Solche Fragen stellt sich die Projektleitung in jeder Phase und gibt nötigenfalls Gegensteuer.

Stolpersteine

Die Zivilbevölkerung ist keine homogene Gruppe mit gleichen Ausgangsbedingungen. Es gibt Personen, die sich gerne einbringen und dies auch gut können und andere Personen, denen dies aus unterschiedlichen Gründen nicht so leicht möglich ist.

Lösungsweg

Der Anspruch partizipativer Projektanlagen ist immer auch ein emanzipierender, befähigender. In ihrer inkludierenden und die soziale Kohäsion fördernden Haltung überlegt die Projektleitung schon früh, welche Gruppen von Personen auf welche Art und Weise einbezogen werden können.
Es ist auch zu überlegen, in den Teilprojekten unterschiedliche Tempi und Partizipationsstufen zu ermöglichen, so dass auch Personen mit einem langsameren Tempo oder einer längeren Anlaufzeit einen Platz finden.
Wichtig ist, das Ziel der Ermächtigung nicht aus den Augen zu verlieren. Mit der Ermächtigung kommt auch die Verantwortung für den Gruppenprozess im Teilprojekt. Die Projektleitung ist gefordert, mit den Freiwilligen dieses Gleichgewicht stets wieder auszubalancieren. Ist die Projektgruppe schon bereit, in die Selbstorganisation zu gehen? Braucht sie noch Unterstützung und Begleitung, wenn ja in welchen Bereichen? Je vertrauensvoller und offener die Zusammenarbeit zwischen Professionellen und Freiwilligen, desto besser kann dieser Prozess gelingen.

Erfolgserlebnis

Im Projekt *Altersgerechtes Wettstein* gab es im Teilprojekt «Wettsteinmarkt» eine hoch dynamische Gruppe, welche den «Wettsteinmarkt» in weniger als einem Jahr von der Bedürfnisäusserung zum selbstorganisierten Verein entwickelte. Die Projektleiterin begleitete die Gruppe etwas länger als ursprünglich vorgesehen, um auch ruhigeren Mitgliedern Raum zu geben und sprach die vorwärtstreibende Dynamik auch an. Als die Gruppe schon selbstständig arbeitete, kam der Vorstand auf die Projektleiterin zu, um sie um Unterstützung in einem Gruppenkonflikt zu bitten. Dies zeigt das vertrauensvolle Verhältnis zur Projektleiterin auf.
In der Gruppe «Wettsteinmarkt» gibt es eine gute Arbeitsteilung. Jemand ist sehr gut darin, die Finanzen zu kontrollieren, jemand anderes ist für alle Standbewilligungen zuständig und so weiter. Eine Teilnehmerin dekoriert gerne, ihre Weihnachtsdekoration wurde von der Gruppe sehr geschätzt. Es geht also darum, in einer Arbeitsgruppe die vorhandenen Kompetenzen und Fähigkeiten der Teilnehmenden möglichst umfassend einzusetzen und wertzuschätzen.

Vernetzung mit professionellen Akteur*innen im Kontext «Altersgerechtes Quartier»

Worum geht es?

Die Bedeutung der Vernetzung mit professionellen Akteur*innen ist ein zentraler Bestandteil eines jeden Projektes. Schliesslich geht es auch darum, die Tätigkeitsfelder anderer Organisationen kennenzulernen und Doppelungen zu vermeiden. Jedes neue Projekt sollte zu einem dichteren Netz an Aktivitäten und Möglichkeiten für die Zielgruppe führen und nicht Bestehendes «kannibalisieren». Für die professionellen Akteur*innen selber ist die Vernetzung ebenfalls sehr wichtig. Die Organisationen haben die Möglichkeit, ihre Arbeit in den Kontext der Lebenswelt, beispielsweise in einem Quartier, zu stellen und können so aus der sonst üblichen Organisationslogik treten. So ist es einfacher, die eigenen Angebote an den Bedürfnissen der Zielgruppen auszurichten.

Stolpersteine

Im Projekt *Altersgerechtes Wettstein* zeigte sich die Komplexität des Feldes «Altersbereich». Da gibt es professionelle Akteur*innen für eine ganz spezifische Zielgruppe, andere mit einem breiten Auftrag. Da stehen sich Stiftungen, Vereine und Behörden gegenüber. Manche Organisationen sind schon sehr alt, andere wurden erst vor Kurzem gegründet. Einige sind im ganzen Stadtkanton aktiv, andere nach Quartieren, Kreisen oder anderen kleineren Einheiten aufgestellt.

Lösungsweg

In diesem Bereich geht es zu Beginn der Arbeit vor allem darum, möglichst breit und offen mögliche interessierte Organisationen anzusprechen. Das gegenseitige Kennenlernen und der Erfahrungsaustausch tragen zu einer Sensibilisierung der professionellen Akteur*innen bei, das Feld der Altersarbeit in seiner ganzen Komplexität zu erfassen.
Im «Wettstein-Palaver» können Organisationen ihre Arbeit den Teilnehmenden vorstellen. Sie können jedoch auch den Quartiertreffpunkt und seine Arbeit sowie auch andere professionelle Akteur*innen besser kennenlernen.
Zudem kann auf diese Weise das Bewusstsein sowohl in der Verwaltung als auch bei den «freischwebenden» Organisationen ausserhalb der staatlichen Strukturen wachsen, dass Vernetzung und Koordination notwendig und gewinnbringend für alle Seiten sind. Von diesem Ausgangspunkt ist es aber noch ein langer Weg zu wirklicher Kooperation und einer gemeinsamen Vision.

Erfolgserlebnis

Die Erkenntnis, dass inhaltlich so nahe zusammenarbeitende Organisationen strukturell und von ihren Ansätzen her so unterschiedlich funktionieren, mag banal erscheinen. In Wirklichkeit ist es eine Erkenntnis mit weitreichenden, komplexen Implikationen. Im Luzerner Pilotprojekt Vicino[1] wurden gute Erfolge sowohl in der Vernetzung als auch bezüglich gemeinsamer Vision erzielt, indem jedes Teilprojekt in Kooperation mit einer passenden Organisation umgesetzt wird. Es geht also darum, nicht die grosse Kooperation aller Organisationen anzustreben, sondern für jede Idee eine passende Partnerorganisation zu suchen. So sind das bei Vicino beispielsweise die Caritas für einen Sprachkurs, eine Nachbarschaftshilfe für ein wöchentliches Mittagessen, die Psychiatrie-Spitex für einen wöchentlichen Kaffee- und Kuchenanlass oder der Quartierverein für ein Open-Air-Fondue.

[1] Zimmerli, Joëlle (2018). Vicino Luzern. Schlussbericht Pilotphase 2014-2017. Raum + Gesellschaft im Auftrag der Age-Stiftung, Zürich, URL: https://www.age-stiftung.ch/fileadmin/user_upload/Projekte/2013/037/2018_Age_I_2013_037.pdf, aufgerufen am 24.03.2020.

Partizipation im Kontext «Altersgerechtes Quartier»

Worum geht es?

Angesichts der wachsenden Gruppe aktiver Seniorinnen und Senioren ist es naheliegend, in einem Projekt zu altersgerechten Massnahmen in einem Quartier auf Partizipation zu setzen. In verschiedenen ähnlich gelagerten Projekten wie auch im Basler Wettsteinquartier wurden Senior*innen 65+ als primäre Zielgruppe definiert. Sie sind dann konzeptionell sowohl auf der Seite des Angebots (Mitarbeit in Arbeitsgruppen zur Entwicklung von Teilprojekten wie dem «Wettsteinmarkt»), aber auch als Nutzer*innen (beispielsweise als Gast im Teilprojekt «Im Quartier zu Gast» oder als Teilnehmende an einer Begehung) die wichtigsten Ansprechpartner*innen im Projekt.

Stolpersteine

Senior*innen 65+ bilden keineswegs eine homogene Gruppe. Dies gilt in jeder Hinsicht: Interesse und Bereitschaft, sich zu beteiligen; subjektive Möglichkeit, sich einzubringen; Gesundheitszustand; Mobilität; Wohnsituation; soziökonomischer Status; Vulnerabilität; Fragilität.

Lösungsweg

Neben der Ansprache, der Begleitung und der Ermächtigung der im Projekt aktiven Personen ist es Aufgabe der Projektleitung, sich immer wieder Gedanken zu machen, wer nicht oder nur in geringem Mass im Projekt vertreten ist.
Bei den Personen, die durch die Projektaktivitäten nicht erreicht werden können, jedoch grundsätzlich interessiert sind, bietet sich ein aufsuchendes Verfahren an, vorzugsweise in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen.
Innerhalb eines Projektes soll es Raum für unterschiedlich weitreichende Teilprojekte geben, was die Partizipation betrifft. Es geht nicht darum, mehr und immer mehr Partizipation zu realisieren, sondern um das Definieren der richtigen Partizipationsstufe im richtigen Moment.
Auch strategische Überlegungen spielen in diesem Punkt eine Rolle: geht es darum, beispielsweise einer Stadtverwaltung oder einer finanzierenden Stiftung aufzuzeigen, dass partizipative Vorgehensweisen im Kontext des altersgerechten Quartiers die effektive Partizipation von Freiwilligen fördern und somit soziales Kapital aufbauen können, ist es richtig, die Zielgruppe der sozial und kulturell gut ausgestatteten Senior*innen anzusprechen. Es ist in dieser Situation dann auch richtig, in einem «einfachen», mittelständischen Quartier zu beginnen.
Es gibt aber auch in Projekten in mittelständischen, ressourcenreichen Quartieren Möglichkeiten, ebenso Personen mit wenigen sozioökonomischen Mitteln Teilhabe zu ermöglichen, beispielsweise indem auch kleine Beiträge wertgeschätzt werden und von der Projektleitung deutlich vermittelt wird, dass jeder Beitrag zählt.

Erfolgserlebnis

Die zunächst parallelen Teilprojekte «Wettsteinmarkt» und «Im Quartier zu Gast» wurden aufgrund der Dynamik in den beiden Arbeitsgruppen unterschiedlich schnell weiterentwickelt. Das Teilprojekt «Wettsteinmarkt» durchlief laut der Projektleiterin im Projekt Altersgerechtes Quartier einen Prozess «wie im Lehrbuch», während in der Gruppe «Im Quartier zu Gast» ein gemächlicheres Tempo, vermehrte gemeinsame Reflexionsschlaufen und ein späterer Umsetzungsbeginn gewünscht und realisiert wurden. Zum Zeitpunkt der Evaluation laufen beide Teilprojekte sehr zufriedenstellend, das Teilprojekt «Im Quartier zu Gast» ist sogar in der Durchführung schon selbsttragend.

Mir fön nüt
Neus a !
Oder doch?

Projekte im Kontext «Altersgerechtes Quartier»

Idee:	Vision:

	animieren	organisieren	konzipieren	moderieren
Vorprojekt-phase				
Konzeptions-phase				
Umsetzungs-phase				
Abschluss-phase				

Feedback und Verbesserungsvorschläge gerne an: simone.gretler@hslu.ch.

Erfahrungen aus anderen Projekten:

– ergebnisoffene, partizipative Verfahren sind nachhaltig
– Ideen dort umsetzen, wo die Energien liegen – nichts versuchen zu erzwingen
– gute Erfahrungen mit verschiedenen Teilprojekten mit unterschiedlichem Partizipationsanspruch (von der Information bis zur Selbstorganisation)
– laufende Teilprojekte periodisch auf ihre Offenheit überprüfen und einzelne Personen durch aktive Ansprache nachziehen
– zur Erreichung vulnerabler Gruppen aufsuchende Vorgehensweisen wälen
– im Kontext Alter ist ein vertrauensvoller Beziehungsaufbau besonders wichtig
– jedes Altersprojekt ist auch ein Generationenprojekt – bezüglich Arbeitsgruppen, aber auch in der Zusammenarbeit von Projektleitung und Zielgruppe
– Vernetzungsarbeit mit Partnerorganisationen ist wichtig
– viele Organisationen haben einen engen Fokus auf eine bestimmte Zielgruppe (z.B. Demenzerkrankte)
– Soziokulturelle Animation und Quartierarbeit haben einen breiten Fokus
– über Begegnungsräume kann die Quartierarbeit die Lebenswelten von Senior*innen an spezialisierte Organisationen vermitteln

Nicht vergessen:

– Partizipation ist nicht für alle selbstverständlich!
– Immer wieder Check zwischen anvisierter und erreichter Zielgruppe durchführen und Interventionen überlegen.
– Offenheit der Aktivitäten immer wieder überprüfen
– Animationspositionen immer wieder vergegenwärtigen

Highlights:

Überraschungen:

Baustellen:

Reflektion der Erkenntnisse:

Impact:

© Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, 2020

Quellenverzeichnis

Althaus, Eveline und Birrer, Angela (2019): *Zuhause alt werden. Chancen, Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten für Wohnungsanbieter.* ETH Wohnforum ETH Case, Zürich. URL: https://ethz.ch/content/dam/ethz/special-interest/arch/ncl/eth-case-dam/documents/aktuelles/2020/Zuhause-alt-werden/200080_ETH_Wohnforum_ZAW_Internet.pdf, aufgerufen am 27.03.2020.

Balzer, Lars & Beywl, Wolfgang (2015). *evaluiert. Planungsbuch für Evaluationen im Bildungsbereich.* hep-Verlag, Bern.

Broesskamp-Stone, Ursel (2009). Gute, vielversprechende, beste Praxis? Der Best-Practice-Rahmen für Gesundheitsförderung und Prävention. In: Kolip, Petra; Müller, V. (Hrsg.) *Qualität von Gesundheitsförderung und Prävention. Handbuch Gesundheitswissenschaften.* Bern: Huber. S. 115-136.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2019). *Länger zuhause leben. Ein Wegweiser für das Wohnen im Alter.* BMFSFJ, Berlin. URL: https://www.bmfsfj.de/blob/94192/75567c550f5b3674e9fc1e9444714bf6/laenger-zuhause-leben-deutsch-data.pdf, aufgerufen am 27.03.2020.

Café Surprise (2020). *Über Café Surprise.* URL: https://www.surprise.ngo/angebote/cafesurprise/ueber-cafe-surprise/, aufgerufen am 24.03.2020.

Ettlin, Ricarda (2019). Begleituntersuchung zum Programm «Socius – wenn älter werden Hilfe braucht»: Schlussbericht. socialdesign ag im Auftrag der Age-Stiftung, Bern. URL: https://www.programmsocius.ch/fileadmin/user_upload/files/schlusstagung-2019/190529_Schlussbericht_Begleitforschung_Socius_Programm_socialdesign.pdf, aufgerufen am 27.03.2020.

Geoportal Basel (2020). Basel *Grundkarte farbig.* URL: https://map.geo.bs.ch/?lang=de&baselayer_ref=Grundkarte%20farbig&map_x=2612379&map_y=1267670&map_zoom=6, aufgerufen am 27.03.2020.

Gretler Heusser, Simone (2018). Die Bedeutung von Partizipation in der Alterspolitik. In: Stremlow, Jürgen; Da Rui, Gena; Müller, Marianne; Riedweg, Werner; Schnyder, Albert (Hrsg.): *Gestaltung kommunaler Alterspolitik in der Schweiz.* Interact Verlag, Luzern, S. 97–109.

Hangartner, Gabi (2007). Ein Handlungsmodell für die Soziokulturelle Animation zur Orientierung für die Arbeit in der Zwischenposition. In: Wandeler, Bernard (Hrsg.): *Soziokulturelle Animation. Professionelles Handeln zur Förderung von Zivilgesellschaft, Partizipation und Kohäsion.* Luzern: Interact Verlag. S. 265-324.

Interface (2016). *Altern in Luzern. Evaluation und Dokumentation.* Luzern: Interface. URL: https://www.stadtluzern.ch/_docn/1181875/AGQ_LUZERN_web1-ES.pdf, aufgerufen am 10.3.2020.

Kuckartz, Udo (2016). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung.* Beltz Verlag, Weinheim Basel, 3., überarb. Auflage.

Lüttringhaus, Maria (2000): *Stadtteilentwicklung und Partizipation. Fallstudien aus Essen-Katernberg und der Dresdener Äußeren Neustadt.* Beiträge zur Demokratieentwicklung von unten Nr. 17. Stiftung Mitarbeit, Bonn.

Quartierblitz (2019) Eröffnung des ersten Wettsteinmarktes. In: *Quartierblitz. Vereinsblatt des neutralen Quartiervereins Oberes Kleinbasel.* November 2019.

Quartiertreffpunkt Wettstein (2018a). *Ergebnisbericht. 1. Projektphase,* URL: https://www.qtp-basel.ch/wp-content/uploads/2019/06/Altersgerechtes-Wettstein_Ergebnissbericht2018_web.pdf, abgerufen am 24.03.2020.

Quartiertreffpunkt Wettstein (2018b). *Projektkonzept Altersgerechtes Wettstein.*

Quartiertreffpunkt Wettstein (2018c). *Auswertung aktivierende Befragung.*

Quartiertreffpunkt Wettstein (2019). *Wettstein Palaver [Flyer].* URL: https://www.qtp-basel.ch/wp-content/uploads/2019/12/RZ_Wettstein_Palaver_2020.pdf, abgerufen am 27.03.2020.

Quartiertreffpunkte Basel (2020). *Wettstein Palaver.* URL: https://www.qtp-basel.ch/events/wettstein-palaver-4/, abgerufen am 24.03.2020.

Statistisches Amt Basel-Stadt (2018a). *Wettstein Quartierradar.* URL: https://www.statistik.bs.ch/zahlen/indikatoren/sets/wohnviertel.html, aufgerufen am 24.03.2020.

Statistisches Amt Basel-Stadt (2018b). *Anzahl Ausländer nach Heimat, 2018.* In: Basler Atlas. URL: https://baslerat-las.ch/#c=indicator&i=bevheim.anzahl*al*heim&s=2018&selcodgeo=14&view=map2, aufgerufen am 24.03.2020.

Statistisches Amt Basel-Stadt (2018c). *Anteil der über 64-Jährigen Personen an der Gesamtbevölkerung (%), 2018.* In: Basler Atlas. URL: https://basleratlas.ch/#bbox=2611461,1268449,2120,1184&c=indicator&i=bevstruk.anteil*ueber64&s=2018&view=map5, aufgerufen am 24.03.2020.

Statistisches Amt Basel-Stadt (2018d). *Anteil Personen, welche Sozialhilfe beziehen (%), 2018 & Anteil Personen über 64 Jahre.* In: Basler Atlas. URL: https://basleratlas.ch/#bbox=2611464,1268449,2115,1184&c=indicator&i=bevstruk.alter65&i2=soz*sozhilfe.soz*quote&s=2018&s2=2018&view=map5, aufgerufen am 24.03.2020.

Statistisches Amt Basel-Stadt (2018e). *Anteil evangelisch-reformierter & römisch-katholischer Einwohner an der Gesamtbevölkerung (%).* In: Basler Atlas. URL: https://basleratlas.ch/#c=indicator&i=bevkonf.evangelischreformiert*f&s=2018&selcodgeo=141&view=map6, aufgerufen am 24.03.2020.

United Nations Development Programme (UNDP) (2020). *Goal 11: Sustainable cities and communities.* URL: https://www.undp.org/content/undp/en/home/sustainable-development-goals/goal-11-sustainable-cities-and-communities.html, aufgerufen am 27.03.2020.

Univation (2009). Aktivitäten. In: *Eval-Wiki Glossar.* URL: https://eval-wiki.org/glossar/Aktivit%C3%A4ten*%28eines*Programms%29, aufgerufen am 24.03.2020.

Univation (2016). *Programmbaum.* URL: https://www.univation.org/programmbaum, aufgerufen am 24.03.2020.

Urben, Heinz (2015). *Altersgerechtes Quartier Solothurn West. Erfahrungen, Dokumente, Berichte, Erkenntnisse 2012–2015.* URL: https://www.weststadt-quartierverein-so.ch/images/qv/2016/pdf/Schlussbericht_2012_010-2.pdf, aufgerufen am 10.3.2020.

von Tscharner, Natalie (2018). Projekt «Altersgerechtes Wettstein». Gastbeitrag. In: *Quartierblitz. Vereinsblatt des Neutralen Quartiervereins Oberes Kleinbasel.* Mai 2018.

von Tscharner, Natalie (2019). Neues vom Projekt «Altersgerechtes Wettstein». Gastbeitrag. In: *Quartierblitz. Vereinsblatt des Neutralen Quartiervereins Oberes Kleinbasel.* Mai 2019.

Vogel Gryff (2018). Wie lebt es sich im Alter im Wettstein? Anzeige. In: *Vogel Gryff. Zeitung für Kleinbasel, Riehen und Bettingen.* 24.05.2018.

WHO (2015). World report on ageing and health. WHO, Geneva. URL: https://apps.who.int/iris/bitstream/handle/10665/186463/9789240694811_eng.pdf?sequence=1, aufgerufen am 24.03.2020.

Willener, Alex (o.D.). *Evaluationsmethode SEPO* [Unterrichtsunterlagen: Integrale Projektmethodik]. Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.

Willener, Alex; Friz, Annina (Hrsg.) (2019). *Integrale Projektmethodik.* Luzern: Interact Verlag.

Zimmerli, Joëlle (2018). *Vicino Luzern. Schlussbericht Pilotphase 2014–2017.* Raum + Gesellschaft im Auftrag der Age-Stiftung, Zürich, URL: https://www.age-stiftung.ch/fileadmin/user_upload/Projekte/2013/037/2018_Age_I_2013_037.pdf, aufgerufen am 24.03.2020.

Websites und Anlaufstellen rund um das Projekt

Bundesamt für Statistik (2020). *Statistischer Atlas der Schweiz.* URL: https://www.atlas.bfs.admin.ch/maps/13/de/12693_87_84_70/20874.html, abgerufen am 24.03.2020.

IG 60+ (2020) *IG 60+: für Aktive in Basel.* URL: https://ig60plus.ch/, abgerufen am 27.03.2020.

Kanton Basel-Stadt (o.D.). *Leitlinien Forum 55+.* URL: https://www.aelterbasel.ch/medias/aelterbasel/archiv/senioren-forum/basel-55-plus2.pdf, abgerufen am 24.03.2020.

Quartiertreffpunkte Basel (2020). *Altersgerechtes Wettstein.* URL: https://www.qtp-basel.ch/news/altersgerechtes-wettstein/, abgerufen am 25.03.2020.

Quartiertreffpunkte Basel (2020). *Im Quartier zu Gast.* URL: https://www.qtp-basel.ch/events/im-quartier-zu-gast-2/, abgerufen am 24.03.2020.

Quartiertreffpunkte Basel (2020). *Quartiertreffpunkt Wettstein.* URL: https://www.qtp-basel.ch/wettstein/, abgerufen am 24.03.2020.

Quartiertreffpunkte Basel (2020). *Quartiertreffpunkte Basel.* URL: https://www.qtp-basel.ch/, aufgerufen am 24.03.2020.

Quartiertreffpunkte Basel (2020). *Wettstein Palaver.* URL: https://www.qtp-basel.ch/events/wettstein-palaver-4/, abgerufen am 24.03.2020.

Statistisches Amt Basel-Stadt (2020) *Basler Atlas.* URL: https://www.basleratlas.ch/#c=home, abgerufen am 14.03.2020.

Wettsteinmarkt (2020). *Aktuelles.* URL: http://wettsteinmarkt.ch/, aufgerufen am 24.03.2020.

Den Anhang zu diesem Bericht erhalten Sie als PDF bei wettstein@qtp-basel.ch. Ebenso können Sie dort die Shortfacts im PDF-Format als Arbeitspapier für die Praxis beziehen.

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Werftestrasse 1
Postfach 2945
6002 Luzern
Schweiz

T +41 41 367 48 48
sozialearbeit@hslu.ch
hslu.ch/soziale-arbeit

04-2020